

1921. 2302

Wiesbadener Tagblatt.



Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 256.

Samstag, den 1. November

1890.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner werthen Kundschaft, Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem Heutigen meine seit über 30 Jahre betriebene

Kunst-Mahl- u. Oelmühle, die Herrnmühle, dahier,

an meinen Neffen, Herrn **Carl Finger**, käuflich abtrete.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, ein solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Gottfr. Theiss.

Wiesbaden, Herrnmühle, den 1. November 1890.

Auf Obiges höfl. Bezug nehmend, beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines Onkels unter der bisherigen Firma

Gottfr. Theiss

unverändert weiterführe.

Es wird mein ganzes Bestreben sein, durch Herstellung der **besten Fabrikate** bei **promptester Bedienung** mir die Achtung und Zuneigung meiner w. Abnehmer zu sichern und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Carl Finger,

Firma: **Gottfr. Theiss.**

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfehlte in grosser Auswahl billigst  auf Theilzahlung 

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246

*Gegen Husten, Heiserkeit, und Catarrhe geht als bestes und schnellstes Mittel
H. Fray's Sodener Mineral-Pastillen 4-5 Löffel
vorzügliches Resultat zu erwarten. Hilft bei Husten, Heiserkeit, Brust-
schmerzen, chronischen und akuten Schleimfluss, ferner Heiserkeit, Brust-
schmerzen, erregt den Appetit, wirkt auf den Darm ein, ist ein
gutes Mittel gegen die Grippe, die Diphtherie und Scharlach.*

(H. 66400) 62

Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Änderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, I. Et. WIESBADEN, 9 Neugasse, I. Et.

17793

Montag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, werden auf
dem Rehrich-Lagerplatze an der Dohheimerstrasse
34 Hausen Hauslehnrecht
öffentlich meistbietend versteigert.

Wilhelm Michel, Fuhr-Unternehmer.

Wiesbadener Militär-Verein.



Heute Abend 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Kirchgasse 20).

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

199

Emil Reinecker

hat die Wirthschaft zum

„Rosengärtchen“,

Tannusstrasse 34,

mit dem Heutigen übernommen und hält sich verehrlicher Nach-
barschaft, Freunden und Bekannten angelegentlichst empfohlen.

Neben guter Küche ein gutes Glas Wein. 20233

Biere: Culmbacher, Export, Wiesbadener Branerei-
Gesellschaft und Bendor'sches (dunkles).

Monogramme für Weissstickereien.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

18963

Eine Parthie zurückgekehrt

Tricot-Kleidchen

für das Alter von 2—5 Jahren

offerire zu Mt. 3—4, seitheriger Preis Mt. 6—8.

20079

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M.

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von aus-
gezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhal-
tung eines zarten blendendweissen Teints un-
erlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.
à Stück 50 Pf. bei

16623

A. Berling, Gr. Burgstrasse.

Deckbett mit 2 Kissen, prima Federn, Barchent hochroth, für
24 Mt. sofort zu verkaufen Gastellstrasse 1, I. Etage.

Wegen Geschäfts-Auflösung:
Total-Ausverkauf
 des ganzen Waaren-Lagers
 zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Complete Betten.	Wollene Schlafdecken.	Tüll-Gardinen.
Holzbettstellen.	Gesteppte Decken.	Rouleaux-Stoffe.
Eisenbettstellen.	Daunen-Steppdecken.	Portièren.
Kinderbetten.	Baumwollene Schlafdecken.	Leinen.
Matratzen.	Piqué-Bettdecken.	Leinene Tischtücher.
Federbetten.	Waffel-Bettdecken.	Leinene Servietten.
Kissen und Plumeaux.	Tüll-Bettdecken.	Leinene Handtücher.
Matratzen-Drell.	Tischdecken.	Leinene Badetücher.
Federleinen.	Kommoden-Decken.	Leinene Taschentücher.
Flaumkörper.	Kinderwagen-Decken.	Weisse Baumwollwaaren.
Bettbarchent.	Kaffee-Decken.	Weisse Bett-Damaste.
Bettfedern und Daunen.	Thee-Decken.	Weisse Piqués.

Das Lager besteht nur aus frischen Waaren bester Qualitäten.

Emil Straus, Bett-Ausstattungs-Geschäft,
 14 Webergasse 14.

P. S. Die Laden-Einrichtung ist ganz oder getheilt billig zu verkaufen.

20802

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“.

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:
Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

20212

W. Berndt.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.

17963

empfehl

Carl Schramm, Schweinemehger,

Gefe der Friedrich- und Schmalbacherstrasse.

Drei starke Huhnbaukämme zu verkaufen. Näh.
 bei Joh. Metzger, Höderallee 12.

19979

Walther's Hof.

(A. Dienstbach.)

Bier direct vom Fass.

Reichhaltige Speisekarte.

19290

„Zum weißen Lamm“, Marktstrasse.

Täglich von 8 Uhr ab: Warmes Frühstück.

Wellrikstrasse 21.

Empfehle warmes Frühstück, ff. Bier und reine Weine, guten
 Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.)

14106

Eduard Leisching.

Mosbacher Kornbrod

aus der Bäckerei von

Hermann Schröder, Mosbach,

jeden Tag frisch in's Haus gebracht.

Niederlage bei

Herrn G. Lotz, Gefe der Bleich- und Hellmundstrasse.

20423

10 Langgasse 10. Rheinische Haus- und Küchengeräthe-Fabrik.

Detail-Verkauf

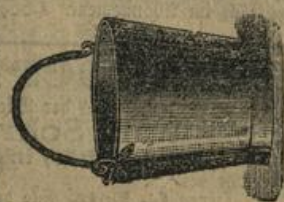
an

Fabrikpreisen.

Detail-Verkauf

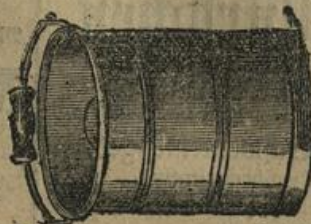
an

Fabrikpreisen.



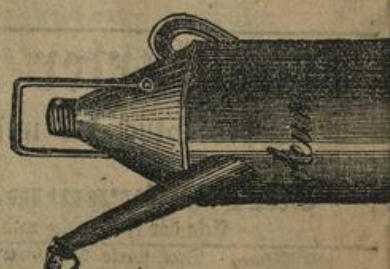
Wasser-Eimer,
groß, schwere Waare, fein lackirt,
Nr. 1.25.

Wasser-Eimer,
sehr emaillirt
prima Qualität, Nr. 2.30.
Doppelt verzinkte Lack-Eimer,
aus kräftigem Eisenblech, Nr. 1.—.



Kartoffel-Eimer,
aus Weißblech, 45 Pf.
Dieselben fein lackirt 65 Pf.

Toilette-Eimer
mit Ventilbedel, groß, sehr emaillirt,
Nr. 4.50.



Petroleum-
Samme,
sehr bronzirt, recht
kräftig, 1 Liter Zu-
halt, 40 Pf.

**Gurken-
Sobel**
mit zwei schärfen,
herausnehmbaren



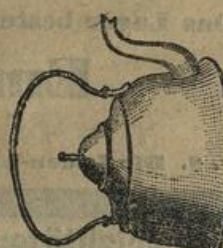
Fein vergiertes
Brodkörbchen
50 Pf.
Wasserschöpfer,
sehr emaillirt,
55 Pf.



Buddingformen
mit Deckel Nr. 1.25.
Springformen 80 Pf.
Brandformen,
Bundformen.
Alles aus schwerem Badblech.



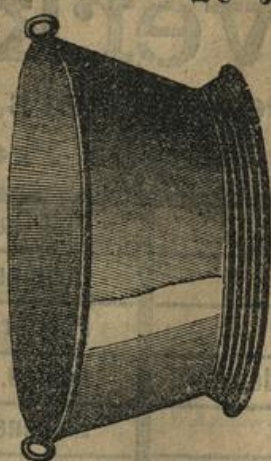
Best emaillirt
Stocktöpfe
äußerst billig.
sehr emaillirt



Wasserkessel
mit u. ohne Ansatz
Nr. 2.—.



Gemüsefeife
mit Seitenlöchern 50 Pf.
Acht emaillirt Gemüsefeife
Kaffeelöffel 6 Stück 45 Pf.



Spülbütte
aus schwerem
Blech
Nr. 1.20.
**sehr
emaillirt**
Spülbütte
mit Fuß
Nr. 3.50.



Fein vergierte
Gewürzschänke,
dauerhaft gearbeitet,
40 Pf.
Hühner-
**Gewürz-
Stagären**
mit 6 Porzellan-Tonnen
Nr. 2.—.



**Starke Salz-
und
Mehlfässer**
40 Pf.

Prima Tafelwagen,
20 Pf. genau
wiegend,
Nr. 4.50.
Stahl-



Starte
Nr. 1.20.

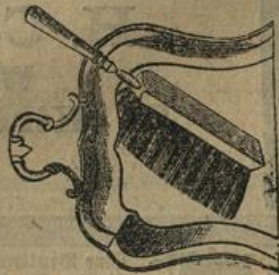
mit zwei schärfen,
herausnehmbaren



Lampen
45 Pf.
Zisch-
Lampen
mit Mastsefuß u.
gutem Brenner
Nr. 1.65.



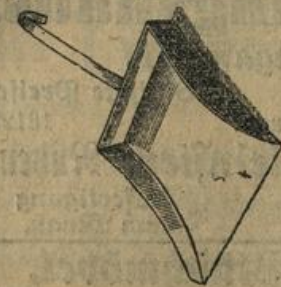
Fein
decorirtes
Schippchen
mit Beien
90 Pf.



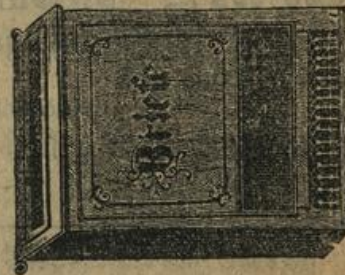
Reiben
mit verginttem
Eisenbügel
30 Pf.



Muscats-
reiben
mit schwarz-
lackirtem Fuß-
behälter 10 Pf.
Schreib-
blech,
schwarz lackirt,
aus Eisenblech,
40 Pf.



Briefkasten,



fein decorirt, stark und
mit gutem Schloß,
Nr. 1.—



Pfeffer-
mühlen
50 Pf.

Acht eingillirte Gemüsesche

Kaffeelöffel 6 Stück 45 Pf.
prima Solinger Messer und Gabeln.



Tischlampen
mit Metallfuß,
prima Waare,
Nr. 4.—
Feinste
Tischlampe
mit Metallfuß und
hoher Tulpe
Nr. 5.50.

Kaffemühle
mit massivem Werk
90 Pf.



Kraut- und
Kaffemühle
zum Selbststellen
Nr. 1.80.
Beste
Reibemaschine
für Kartoffeln,
Kraut, Mandeln u.
Nr. 2.25.



Frucht- oder
Kartoffel-Pressen,
äußerst solide,
Nr. 1.30.

7-flammiger

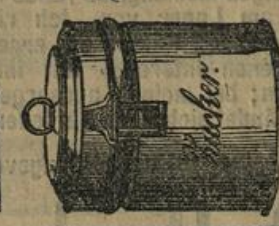
Spiritus-

Schnellkocher

95 Pf.

Stahl-

Stalllaternen
55 Pf.
"Electra"
Vorfeldlaternen
45 Pf.



Fein bronzirte
Kaffee- und
Zuckerbüchse,
1 Pf. Inhalt, 30 Pf.
Vorrathskannen
von Porzellan
50 Pf.
Dieselben fein weiß
lackirt 40 Pf.

Ehebüchsen,



hübsch verziert,
50 Pf.



Stahl-Hackmesser
60 Pf.

Wiegemeßer,
doppelt, Nr. 1.25.
Alles scharf geschliffen.



Starke Gabel-

Messerkörbe
45 Pf.

Große vergintete Schüsseln
35 Pf.

Recht email. Schüsseln
flammend billig. 20527

Handschuhe.

Zur Winter-Saison

empfehle alle Neuheiten in
Primmer-, Eifin- und Astrachan-Handschuhen für Herren und Damen von 3 Mt. an.
Große Auswahl in Jagd- und Fahr-Handschuhen mit Pelzfutter.
Glaes mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik à Paar 3 Mt.
Wach- und Wildleder, Trikot mit und ohne Futter, von 50 Pfg. bis 2 Mt.
Ringwood-Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen.
Militär-Handschuhe in größter Auswahl, in Wolle und Waschleder.
 Als außergewöhnlich billig empfehle einen Posten schwarzer und farbiger **Sued-Handschuhe**, 4, 6 u. 8 Knopf lang, in guter Qualität von 2 Mt. bis 2.50 Mt.
 Extra starke **Glaeshandschuhe** mit 4 Ngr., Paar nur 3 Mt. 18731
2-Knopf. Damen-Handschuhe (Ziegenleder) 1.50 Mt. bis 2 Mt.



Gg. Schmitt,

9 Langgasse, Handschuhfabrik.

Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen,
 Arbeitshemden, Normalhemden,
 Winter-Handschuhe, Strümpfe,
 Socken, Umstecktücher,
 Plüschkragen, Kleidchen,
 Unterröcke in Tuch, Flanell,
 gestrickt,
 Kopfhüllen, Muffen,
 Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen

empfehle

19529

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke Schützenhofstrasse.

Schuh-Magazin

von

Georg Hollingshaus,

11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Geschäfts-Princip:

18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Annahme
 von Reparaturen.

Anfertigung
 nach Maß.

Eine Garnitur Plüschmöbel,

neu, bill. abzugeben bei **P. Weis**, Morigstraße 6.

20070

Da in jüngster Zeit wieder tagtäglich Bestellungen auf **Auswahl-Sendungen** zu-gehen, so erlaube ich mir wiederholt an dieser Stelle ergebenst mitzutheilen, dass ich

Auswahl-Sendungen in fertigen Kleidungsstücken deshalb nicht mache, weil sie, wegen der Mannigfaltigkeit der Formen, der Dessins und der so sehr verschiedenen Grössenverhältnisse, fast niemals zu einem Resultate führen.

Obendrein verleiten sie die Reflectanten zu der irrigen Meinung, es fände sich das Gesuchte nicht am Lager vor. Ich richte deshalb an die verehrten Käufer die ergebene Bitte, mich im eigenen Interesse mit ihrem Besuche zu beehren; bei meinem aussergewöhnlich grossen Lager findet sicherlich ein Jeder das Gewünschte.

Hochachtungsvoll

20134

S. Hamburger,

Damenmäntel-Fabrik,

11 Langgasse 11.

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlafsofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.
Kindewagen, eig- oder Liegewagen, doppelt aus-geklappt, mit abnehmbarem Verdeck, Bolociped-Mädern, einzelne Verdecke, Mäder und Kapseln (Matraschen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags werb. Federn m. Dampfmaschine gereinigt.

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Stricken

und

Anstricken

von

Socken und Strümpfen

mit der Hand oder Maschine

nach Auswahl der

Wolle, Baumwolle oder Vigonia

wird schnell und billigst
 ausgeführt.

H. Conradi,

W. Löw,

21 Kirchgasse 21.

19980



Eine Violine und ein Notenpult billig zu verkaufen
 Goldgasse 17, Sinterh. 1 Tr.



Nickel-Weckeruhren

mit Marinewert, 19610
äußerst zuverlässig und gut gehend,
Stück 4 Mk.

Nickel-Standuhren mit Marinewert
Stück 3 Mk. Große vorzügliche Para-
meter-Weckeruhren mit prima Werken
Stück 6 Mk. Große Parameter-
Standuhren Stück 5 Mk.

Nickel-Remont.-Taschenuhren,
Schweizer Werke, Stück 9 Mk.
Allein zu beziehen durch den

Bazar von Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24, Hotel Dasch.

GAEDKE'S

CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei
besserer Löslichkeit und feinerem
Aroma als holländische erste Marken.

(Ordre-No. 40/1890) 17650

Roh, Kaffee, gebrannt,

Erbsen, Linsen, Bohnen, sämmtliche Suppeneinlagen, Butter,
Margarine, La Schmalz, Corned Beef, Chocolate, Salat, Nuss- und
Lampenöl, Mehl, Rosinen, Geringe, Nollmöpfe, Sardellen, Tabak und
Cigarren, Seife und Lichter, Stärke etc. stets frisch in bester Waare zu
den billigsten Tagespreisen 20426

22 Michelsberg 22.

Anton Berg.

Kaffee.

Wwe. N. Jost,

Köln, Ehrenfeld,
Dorn, Coblenz,
Frankfurt a. M., Essen,

Wiesbaden, Langgasse 14,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Kaffee's, roh und
gebrannt, in allen Sorten und Röstarten.

Gebrannt von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— per Pfund.

Directer Import chines. Thee's.

Verandt-Geschäft.

Wiederverkäufern Rabatt.

Frische Hammelkenten, frische Hammelrücken (wie Meh-
siemer gehackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6.— franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Distillerie Landauer HEILBRONN A/N.



Dominikaner

Feinster Tafellikör, magenstärkend.
Lebertstift französischen Benedictiner
und Chartreuse.

Originalflasche Mk. 5.—, 1/2 Liter Mk. 3.—, 1/4 Liter Mk. 2.—

In Wiesbaden zu haben bei Gg. Bücher Nachf.,
C. W. Leber, H. J. Viehoever. (St. 60/3) 14

Weißweine per Flasche von
60 Pfg. an.
Ph. Veit, 8 Lammstraße 8.



Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

Friedrich Carl Ott,

Würzburg und München.

empfiehlt in den vorzüglichsten Sorten die
Niederlage von 15247

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7,

WIESBADEN,

früher A. Wilhelm'sche Weinhandlung.

Directer Import von acht chines. Thee's.

Meiner werthen Kundschafft, sowie dem verehr. Publikum zur Nach-
richt, daß eine größere Sendung vorzüglicher Souchong-Thee's, 1890er
Grate, eingetroffen ist und empfehle dieselben in feinschmeckender, kräftiger
Waare à Mk. 1.50, Mk. 2, Mk. 3, Mk. 4 per Pfund. 19496

Hochachtung

Hch. Tremus,

Drogen-Handlung, Goldgasse 2a.

Erstes Special-Geschäft

norddeutscher Wurst- u. Fleischwaaren,

10 Goldgasse 10,

empfiehlt von frischer Sendung

- ff. Thüringer Leberwurst in 4 verschiedenen Sorten,
- ff. Thüringer Rindfleisch für Magenleidende, Recon-
valescenten, Blutarne, Schwächliche, ärztlicherseits als
besonders zuträglich empfohlen,
- ff. Braunschweiger Mettwurst,
- ff. Salantine von Kalbfleisch mit Trüffeln,
- ff. Zungenroulade,
- ff. geduckene Hammelmilz,
- ff. Thüringer Kochwürsten,
- ff. achte Wiener Würstchen,
- ff. Westphäl. Schinken zum Rohessen und Kochen,
- ff. Thüringer Milchschinken zum Rohessen und Kochen

2c. 2c. 2c.

zu geneigter Abnahme.

Hochachtungsvoll

M. Kiel & Co. von Gotha.

Pflaumenmus,

ff. Rhn. Apfelsirup, Frucht-Gelée, Preiselbeeren, verschiedene
Gelées und Marmeladen empfiehlt (hochfein)
die Confectfabrik Schillerplatz 3, Thorsmarkt, Sinterb.

Stearinkerzen, garantirt chemisch rein, die weder riechen noch ablaufen, **per Pfund (500 Gr.) 50 P**
Kirchgasse 2, Caspar Führer's Bazar, Filiale: Langgasse 4. 15

**Grösste Auswahl der neuesten
Damen-Kleiderstoffe**
in sehr preiswürdigen Qualitäten.

Benedict Straus,
21 Webergasse 21,
Damen-Confection & Modewaaren.
Anfertigung nach Maass!

18688

Kindermäntel

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse 30.
Gasthof zum Einhorn.

223

Pracht-Hyacinthen

in ca. 100 der aussergewöhnlichen Sorten für Topf-, Gläser- und Freiland-
cultur, große Auswahl der schönsten Treib- und Landtulpen, Früh-
lings-Crocus, Narzissen, Tazetten, rein gelbe Kaiserfröhen,
echte Meerzwiebeln etc. empfiehlt in bester Waare billigt die Samen-
handlung von A. Mollath, nur Michelsberg 14. 19700

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31,

empfiehlt zur Winter-Saison:

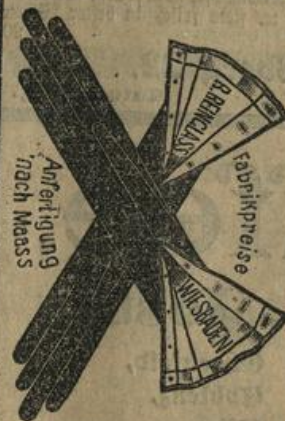
Gestr. woll. Herrenwesten von Mk. 2.— an.
Unterjacken in Wolle und Vigogne von 70 Pfg. an.
Unterhosen von 60 Pfg. an.
Normalhemden nach System Prof. Jäger von Mk. 1.— an.
Woll. Arbeitshemden von Mk. 1.— an.
Damen- und Kinderhemden in Barchent von 60 Pfg. an.
Schulterkragen in Wusch von 80 Pfg. an.
Woll. Tücher und Kopfhüllen in großartiger Auswahl
von 50 Pfg. an.
Woll. Damen-Unterröcke von Mk. 1.— an.
Woll. Kleiderchen in schöner Auswahl von Mk. 1.— an, sowie
Tricot-Tailen, Caputzen, Mützen, Strümpfe,
Socken, Handschuhe, Mäße etc. etc. zu
außergewöhnlich billigen Preisen. 20109

Obst-Gelée,

sehr gut, Pfd. nur 35 Pf., Edel-
haubstr., Galaden Moritzstrasse 16.

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie hochfeiner Tricot-Kleidchen
für das Alter von 2—8 Jahren empfehle besonders billig.
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 203



Jeden Samstag
verkaufe

ausfortirte und zurückgefehte

Handschuhe

für Damen und Herren
zu bedeutend billigeren Preisen
aus. 17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenlederne
in Coult und Schwarz.

Möbel, Betten, Spiegel

jeder Art sehr preiswürdig zu verkaufen

22 Michelsberg 22.

Georg Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik,

Transport frei. — Garantie.

209

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate

November und Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Biebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

Mk. 1.— ohne Bestellgeld,

durch die Post zum Preise von

Mk. 1.07 ohne Bestellgeld

entgegengenommen.

Am 1. October begann der sensationelle Roman „Die Coulissengeister“ von Theophil Tolling, eine in unserem großen Leserkreise allenthalben in hohem Grade ansprechende und fesselnde Erzählung. Neu eintretenden Beziehern wird der bereits erschienene Theil des Romans, soweit Vorrath, nachgeliefert.

Im Laufe des Monats November gelangt der künstlerisch ausgestattete

Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unerüßlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

 **Anzeigblatt für die Stadt Wiesbaden.** 

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 5. December l. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, lassen die Herren

H. Sichel Söhne in Mainz

circa 25,000 Flaschen Rheinweine

aus den Jahrgängen 1886, 1884, 1873, 1876, 1875, 1874 und 1870

in dem Foyer der Stadthalle in Mainz

öffentlich versteigern. Probetage am 26., 27., 28. November Kaiserstraße 28 im Comptoir, am 3. und 4. December, sowie am Versteigerungstage (No. 21967) 149 im Foyer der Stadthalle.

Interessenten belieben sich gefälligst wegen Informationen an die Herren Wein-Commissionäre oder an die Versteigerer selbst zu wenden.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Specialität:

**Fertige Herren- und Knaben-Havelocks,
Fertige Herren- und Knaben-Hohenzollern-Mäntel,
Fertige Herren- und Knaben-Kaiser-Paletots,
Fertige Herren- und Knaben-Joppen aller Arten
zu den billigsten Preisen.**

Als ganz außergewöhnlich billig

empfehle ich

gestrichte Kinder-Strümpfe mit doppelter Ferse, doppelter Spitze u. doppeltem Rie,
gestrichte Damen-Strümpfe, sehr haltbare vorzügliche Qualität, Paar Mk. 1.35,
gewirkte haltbare feine englische Damen-Strümpfe, Paar Mk. 1.50,

**gestrichte Herren-Socken und Strümpfe
in bekannten soliden haltbaren Qualitäten.**

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

213

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin W., Kaiserhofstraße 2, vertreten durch die Herren **Gustav Lorenz in Coblenz, Rheingoldstraße 14 A, Chr. E. Berschow in Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 5, Feller & Gecks in Wiesbaden**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75,000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar so lange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

(A 3014/1 B) 9

ausreichendes Capital sichern will.

Dividende der Leibrenten- und Capitalversicherungen Abth. A für 1889: 3 % der maßgebenden Prämiensummen.

Frische Quitten

empfehl

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

20377

F. Häusler, Hairdresser

(Diplom London 1888),

Moritzstr., Corner of Rheinstr.,

recommends his sep. Hairdressing and Shampooing Rooms for Ladies and Gentlemen. All Kind of Hairwork in a tasteful Styl for inspection or trial always ready.

1965

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

Getragene Kleider,

Schuhe, Stiefel, Möbel u. dergl. w. an- u. verkauft, Herbst- u. Winter Ueberzieher, Regenmäntel, mehrere vollständige Betten v. 20-40 Mk., Bettenstellen, sowie einzelne Betttheile, Kleider- u. Küchenschränke v. 20 Mk. Nacht- u. andere Tische 3-6 Mk., füb. gute Cylinderuhren 6-8 Mk. Remontoir-Uhren 12-15 Mk., Koffer, Stühle u. dergl. m.

P. Schneider, Schuhmacher,
Hochstraße 20, Ecke des Michaelsbergs.

Bestellungen per Post werden pünktlich ausgeführt.

Uns Hofgut Weisberg

sind Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln der Centner zu 2 Mk. 70 Pf., Mauskartoffeln, der Centner zu 5 Mk. abzulassen.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
P. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Sifflstraße.
Aug. Korthauer, Nerostraße.

Biebrich-Wiesbad:
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.
Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.

Bad Schwalbach:
Aug. Besler.

Verkaufspreis 80 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

18091

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen.
 Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

17135

852 Geldgewinne
 gelangen am **6. November** in der
Grossen Weseler Geld-Lotterie
 zur Verlosung.

Haupttreff. 40 000,
10 000, 5000 Mk. etc.

à Loos 3 Mk. 1/2 Antheil 160 Mk., — Liste und Porto 30 Pfg.

Da die Loose fast vergriffen sind, können Bestellungen nur bis 3. November ausgeführt werden.

Leo Joseph, Loos- und Bank-Geschäft,
 Berlin W., Potsdamerstrasse 29.
 Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“ Berlin.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Gezielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Feine Speise-Kartoffeln, Magnum bonum.

Juno, Anderssen und Ruhm v. Haiger, liefert in jedem Quantum von 100 Kilo ab im Haus.

F. W. Müller, Niedernhausen.

Auch giebt derselbe feinstes Tafel- und Wirtschaftss-Obst ab.

Würstfett

per Pfund 40 Pfg. zu haben bei
Herrn W. Schmidt, Moritzstraße 11.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle führen- und waggonweise zu billigt gestellten Tagespreisen.
 Ferner empfehle aus meiner

Brennholz - Spalterei verm. Maschinenbetriebs
Buchen- und Kiefern-Scheit-
und Anzünde-Holz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen.

15182

Wilh. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 17.

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Kohlscheid, für alle Feuerungsanlagen, steinfrei und nicht ruhend, sowie auch sämtliche Sorten Coks und Briquets empfehle billigt

16887

Wilh. Kessler,
 Kohlen-, Coks- und Holz-Handlung,
 2 Schulgasse 2.

Alle Sorten Kohlen

in nur 1a Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, Kiefern-Anzündeholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch.-Holz-kohlen, Pohlungen und Patent-Feueranzünder empfehle

19182

Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquets werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen verkauft:

Prima melirte Kohlen pro 20 Ctr. 21 Mk.
 Rostkohlen 1. Qualität " " 24 "
 Briquets " " 21 "

19749

Bei Baarzahlung 3% Rabatt.

H. Intra, Taunusstraße 53.

Ruhrkohlen

beste Stückreiche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfehle

A. Eschbacher.

Biebrich, den 28. October 1890.

20244

Ein und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschtöpfe, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchenbretter zu verkaufen beim Schreiner **Thurn**, Schachstraße 19.

16270

Bernhard Fuchs,

34 Marktstrasse 34, vis-à-vis der „Sirsch-Apotheke“.

Billigste Bezugsquelle fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben.

Elegante Herren-Anzüge, complet, Mk. 25, 27, 30—54.

Beinkleider, Joppen, Sackröcke Mk. 6, 8, 10, 15—24.

Herren-Herbst-Paletots Mk. 18, 22, 24—36.

Herren-Winter-Paletots Mk. 24, 27, 30—48.

Jünglings-Paletots Mk. 8, 10, 12—25.

Jünglings-Anzüge Mk. 10, 12, 15, 18—30.

Knaben-Schul-Anzüge Mk. 6, 7, 9—12.

Knaben-Facon-Anzüge Mk. 8, 10, 12 und höher.

Knaben-Paletots Mk. 5, 7, 9, 12 und höher.

Schlafröcke von Mk. 10 anfangend bis 40 Mk.

Atelier für Anfertigung nach Maass.

Auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

19723

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Pfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27.



Geschw. Broelsch,

Magasin de Modes,

Robes et Confection

sur mesure,

10 Grosse Burgstrasse 10,

beehren sich, den Empfang der neuesten Pariser Moden ergebenst anzuzeigen.

Modell-Hut-Ausstellung: Erste Etage.

Grösste Auswahl. Gediegene Qualitäten. Billigste Preise.

19591

Wiesbadener Brauerei-Gesellschafts-Bier

direct vom Faß.

Wies, Rheinstraße 51.

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Luftdruck-Chüpfedern

in besonders gutem System empfohlen

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

20352



Für Knaben!

Das
Neueste und Geschmackvollste
fertiger
Knaben-Anzüge
und
Paletots,
vom
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre
und in allen Grössen, empfehlen zu
billigstmöglichsten Preisen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse.

Grosse Burgstrasse 5.

Grösste Auswahl aller Winter-Neuheiten:

Winter-Mäntel,
Jaquettes,
Regen-Mäntel,
Radmäntel,
Kinder-Mäntel,
Morgenröcke,

vom
billigsten
bis
feinsten
Genre.

Preise sehr billig.

20417

Karl Götz, Schuhmacher, Moritzstrasse 7,
Stb. links,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden
Arbeiten nach Mass bei gut passender und
eleganter Ausführung. Alle Reparaturen werden
schnell und dauerhaft zu den billigsten Preisen
ausgeführt. 20177

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12
von Japan- und China-waren, Paravents, Sächern,
Decorationen, Palmwedeln u. c.

Zu verkaufen mehrere große Velour-Teppiche, wenig gebraucht.
Anzusehen Neugasse 22, 2 L., von 10-1 Uhr und von 2-5 Uhr.

Vergolderei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmengeschäft

von
C. Tetsch, Moritzstrasse 7.

Bringe mein großes Lager in
Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien
in Erinnerung.
Auch wird das Neuvergoldeten dauerhaft und billigt ausgeführt.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.
Carl Frick, Röderstrasse 41.



Import von Spanischen Weinen.



1 arroba	Málaga	Mark	30.50.
"	Pajarete	"	30.50.
"	Pedro Jimen	"	32.—
"	Madeira	"	30.50.

1 arroba	Sherry, dry & sweet	Mark	30.50.
"	Blanco seco superior	"	35.—
"	Moscatel superior	"	40.—
"	Portwein	"	40.—

1 arroba = 1 Fässchen Originalpackung ca. 22 Flaschen.

Fr. Willh. Reichard,
17 Weilstrasse 17.

7458



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für

Blutarme, Wöchnerinnen, Stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

„Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malz-Extract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1890.)

Fürstliche Brauerei Köstritz.

(Gegründet 1890.)

Analyse gratis!

Niederlage beider Sorten:

Analyse gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

1990

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. (M.-No. 2401 a) 116

Bestellungen auf die anerkannt vorzüglichen

Alzener Kartoffeln

besorgt A. Mollath, Wiegelsberg 14.

20514

Pfäher (Alzener) Kartoffeln, gesunde Waare, La blaue und der Rheinbahn ausladen, wovon noch einen Theil **billigst** abgebe und bitte gefl. Bestellungen in meinem Laden zu machen.

20485

J. B. Weil, Röderstraße 29.

Nach große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Abschlussthüren** nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45.

15370

Daber-Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Die ersten Sendungen treffen im Laufe dieser und der nächsten Woche hier ein und werden sofort zur Verabfolgung an die bisherigen Besteller gelangen. Weitere Aufträge auf diese vorzüglichen, haltbaren und wohlschmeckenden Kartoffeln nehme ich noch kurze Zeit entgegen.

Peter Siegrist,

20260

„Württembergischer Hof“, Kirchgasse 47, 1 Tr.

Lipsia-Wolle,

die „neueste Häkelwolle“,

ist in vielen Farben eingetroffen.

2090

Lotz, Soherr & Cie.,
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Pianino (Schiedmeyer),

fast neu, preiswürdig abzugeben. Einzusehen

20435
Nerothal 7.

verkauft bei

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Kuchbaum-
Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu

16464

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Coulissegeister.

Roman von Theophil Tolling.

(27. Forts.)

„Herr Baron, Sie haben gut reden!“ antwortete sie. „Sie wissen nicht, daß ich die Brücken hinter mir abgebrochen habe, daß ich nicht mehr zurück kann, nicht mehr will in jenes Leben, das voller Erniedrigung für mich ist. Das Theater ist mein rettender Hafen. Es hat meine Mutter glücklich gemacht. Es wird auch meinem Leben Halt und Inhalt geben.“

„Arme Comtesse, möge Ihr schöner Glaube nicht betrogen werden!“ rief er herzlich. „Aber können Sie nicht mehr zurück, so gehen Sie vorwärts, doch einen anderen Weg. Ich kenne einen braven Burschen von edler Familie, gebildet, klug und er liebt Sie.“

„Herr Baron, kein Wort mehr!“ sagte sie heftig und ging der Thüre zu. Er wollte trotzdem noch einen Angriff wagen, doch sie wurden unterbrochen.

Frau Dräse führte unter vielen Kratzfüßen Doctor Thüringer herein. Der schüttelte Mary kräftig die Hand und warf einen misstrauischen Blick auf Hans. Es entging ihm nicht, daß die Beiden sehr erregt waren, und er witterte eine Liebes- und Heirathserklärung. Da that Eile noth. Ein fester Contract sollte Mary an seine Bühne binden und Gott Hymen verschicken.

„Ohne Zweifel,“ begann er, „hat Ihnen der Herr Directions-rath bereits Alles mitgetheilt. Wir wollen unsere Helferin in der Noth nicht mehr loslassen. Hier ist ein dreijähriger Vertrag. Lesen Sie. Unterschreiben Sie.“

Unter anderen Umständen würde Mary von seiner Eröffnung freudig bewegt worden sein, doch in diesem Augenblick sagte sie. Lebend ergriff sie das Papier und las es mehrmals durch. Die Bedingungen waren glänzend, ehrenvoll.

Während sie las, unterhielten sich die beiden Männer leise.

„Sie haben ihr doch zugeredet?“

„Nein,“ antwortete Hans von Malkewitz. „Ich warnte sie vor den Coulissegeistern?“

„Coulissegeistern?“

„Ja, denen wir alle verfallen sind. Namentlich Sie, Doctor. Ich beschwor sie sogar, zurückzutreten.“

„Wohl um sie zu heirathen?“

„Nein, für einen Freund.“

„Hätten auch etwas Geschmeibteres thun können!“ brummte der Doctor.

„Wenn sie aber beim Theater bleibt, so paßt es mir noch viel besser.“

„Wirklich?“

„Ja, denn alsdann schreibe ich ihr ein Stück mit einer Bomben-

rolle auf den Leib, das ganz Berlin wird sehen wollen. „Coulisse-geister“. Wollen Sie es haben?“

„Ger damit!“

Sie näherte sich ihnen Mary.

„Ich danke Ihnen, Herr Doctor,“ versetzte sie. „Aber ist Director Rainer zurück?“

„Morgen Abend erwarten wir ihn zur zweiten Vorstellung.“

„Dann gebe ich Ihnen übermorgen meine Antwort. Ich möchte nicht abschließen, ohne seine Ansicht gehört zu haben.“

„Gut.“

„Und nun habe ich eine Bitte.“

„Zum Voraus erfüllt.“

„Ich nehme Sie beim Wort, denn es ist keine Fürbitte zu meinen Gunsten, sondern für eine verunglückte Collegin, Fräulein Großmann.“

„Hat das Stück fast geworfen. Aber da Sie für sie anhalten, so soll sie nicht entlassen werden. Nur die Rolle darf sie nicht mehr spielen. Die Lorenz hat sich auch wieder gesund gemeldet.“

Aber Mary hat so inständig, daß der Alte sich erweichen ließ, den nächsten Abend noch einen Versuch mit ihr zu wagen.

„Sie haben ein weiches Herz,“ sagte er, indem er sich mit Hans empfahl. „Gewöhnen Sie sich's ab. Beim Theater ist das lästig.“

Als sie Abends in's Nationaltheater fuhr, um einer Vorstellung als Zuschauerin beizuwohnen, stürzte ihr am Eingange die kleine Großmann weinend entgegen, von ihrer alten Mutter begleitet. Tausendmal dankte sie ihr für die ermunternden Trost-zeilen und ebenso warm für ihre Verwendung bei Thüringer, der ihr die Rolle für den morgigen Abend schon entzogen hatte und nur dank ihrer Verwendung noch einen letzten Versuch gestattete. O, sie wollte ihrer Fürbitterin Ehre machen und an ihre Mutter denken und nur für sie spielen, so würde es gewiß gehen.

„Diese bösen Menschen!“ jammerte sie. „Da schreiben sie, ich sei unfähig, ein wahres Gefühl zu empfinden. Ist es möglich, Mutterchen, daß ich Dich nicht wahrhaft lieb habe?“

Und die alte Frau drückte ihrer Tochter die Hand, und ein Strahl der Freude huschte über ihr faltenreiches Gesicht.

„Ich weiß es besser, mein Kind,“ antwortete sie.

Am morgigen Abend fand die zweite Aufführung von Me-ler? Lustspiel vor einem dicht besetzten Hause statt. Man hatte keine Freikarten ausgegeben, und doch war der Beifall fast noch größer, als am ersten Abend, worüber Mary sehr glücklich und Herr Pfeffer gewiß sehr erstaunt war. Auch die kleine Groß-

mann, die ihre Rolle tapfer und anmuthig durchführte, bestand die Probe diesmal befriedigend. Als der Vorhang zum letzten Male gefallen war, und alle den Hervorrufen Folge geleistet hatten, erröthete Mary eine große Freude. Clemens Rainer, welcher der Vorstellung aus der Directionslage beigewohnt hatte, vertrat ihr den Weg, eben als sie in ihre Garderobe wollte.

„So sind Sie's also wirklich, Comtesse?“ rief er aus, indem er ihr beide Hände entgegenstreckte.

„Die Comtesse ist todt. Nur Mary Morell steht vor Ihnen und erwartet Ihr Urtheil.“

„Ich gratulire meiner Bühne zu dem neuen Mitglied. Haben Sie den Vertrag unterschrieben?“

„Morgen.“

„Dann lesen Sie zuvor diesen Brief.“

„Von der Fürstin,“ sagte Mary mit einem Blick auf die Aufschrift. „Ich weiß wohl, was Sie mir schreibt, und was rathen Sie mir?“

„Der Director liegt mit dem Freund im Streit,“ erwiderte er. „Folgen Sie Ihrem Herzen.“

Schon in der Garderobe las Mary den Brief. Die Fürstin beschwor sie, der Bühne zu entsagen, und bat zugleich um ihre Hand für den Grafen Werin.

Nach einer schlaflosen Nacht unterschrieb Mary mit einem energischen Namenszug den Vertrag, der sie für drei Jahre an's Nationaltheater band.

XVI.

So war Mary Morell wohlbestalltes Mitglied des Nationaltheaters. Schon an einem der ersten Tage nach dem Vertragsabschlusse brachte ihr der alte Klemm, der Theaterdiener, einen großen Stoß Rollen, den er der contractbrüchigen Thea von Stein abgenommen hatte.

„Wir zählen fest auf Sie,“ sagte er mit einem verstohlenen Griff in seine Tabakdose. „Wir sind froh, daß wir die Stein los sind. Auch der Herr Oberrevisor meint, daß Sie doch viel mehr Talent haben. Nur fleißig, fleißig sein, sonst ist's schon gefehlt. Aber wir haben Vertrauen.“

Unter dem majestätischen Wir meinte das biedere Factotum den Director und sich selbst. Mary versprach ihm auch, sein ehrendes Vertrauen nicht zu täuschen.

An demselben Tag erbat sich Clemens Rainer von ihr die Erlaubniß, ihr die innere Einrichtung seines Nationaltheaters zeigen und erklären zu dürfen.

„Nicht wahr,“ fragte er auf ihrem Rundgang, indeß ein dämonisches Feuer in seinen Augen glühte, „das ist doch endlich eine Musterbühne? Alles ist practisch und steht auf der Höhe der heutigen Technik. Das Ganze ist aus Stein, Mauer und Eisen, nichts aus Holz. Doch, eins bleibt noch: die heißen Bretter.“ Er lachte selbst auf. „Ja, die heißen Bretter! Aber bei uns werden sie nicht heiß werden, nicht brennen. Gas, Del, Spiritus sind verbannt, ich habe auch das Rauchen verboten, sogar dort, wo der Dichter es vorschreibt. Schaufert's »Schach dem Könige«, wo es sich um die ersten Rauchversuche in England handelt, werde ich nie aufführen lassen, und in den »Journalisten« habe ich Volz' Erzählung vom Brande des Hauses gestrichen, um das Publikum nicht zu ängstigen. Sie wissen ja, im Hause des Erhängten spricht man nicht vom Strick.“ Hier lachte er ansehnend herzlich auf. „Und sehen Sie da die Hintergründe und Coullissen, Fräulein! Sie sind aus einem unverbrennbaren Abbestgewebe hergestellt, und die Stoffe auf der Bühne wurden nach einem neuen Verfahren imprägnirt und feuerfest gemacht. Der Vorhang da besteht aus einem Gewebe von Draht mit eingespinnener Kuhhaar. Es ist unmöglich, daß ein elektrischer Funke abspringen könnte. . . . beinahe unmöglich. . . . und doch!“ Er verlor sich schweigend in seinen Gedanken, aber ermannte sich plötzlich mit einem gewaltsamen Ruck. „Die Statistiker haben ausgerechnet, daß ein Theatergebäude im Durchschnitt nach fünfzig Jahren abbrennt, und daß alle Jahre eins von den hundert Theatern in Deutschland in Flammen aufgeht. O, aber das Nationaltheater schlägt den Statistiker ein Schnippchen! Und wenn sie mich schon den Branddirector nennen, hier hat mein Kunstwerk keine Macht mehr.“

Sie hörte ihn mit wachsendem Erstaunen an, mit jener tragischen Empfindung von Furcht und Mitleid, womit wir den

Phantasien eines Fiebernden lauschen. Ja, der geniale Mann der verehrte Lehrer war verstört und krank.

Er schien ihre Gedanken zu errathen.

„Sie finden mich erstickt, nicht wahr?“ sagte er sanft mit einem wehmüthigen Schimmer im Auge. „Ich weiß wohl, ich bin nervös überreizt. Man gastirt nicht ungestraft ein Jahr lang in Amerika. Das zehrt und reißt auf. Ich habe oft die Empfindung, als drehte sich mir Alles im Gehirn, als stände ich mitten in einem Feuermeer. Gott sei Dank, daß ich den Virtuosen abgelegt habe. Das Ende wäre der Wahnsinn gewesen.“

Beim Abschied erfaßte ihn noch einmal seine pessimistische Laune.

„Mein liebes Fräulein,“ sagte er und griff nach ihrer Hand. „tänzen Sie sich trotz alledem nicht über unser Theater. Der Kopf voller Ideale gehen Sie zur Bühne, aber was Sie hier finden, ist nicht die Bildungsschule, die moralische Anstalt, von der Schiller schwärmte, sondern eine dem Luxus und Vergnügen gewidmete Stätte. Gewiß, wir können den Geschmack bilden, Auge und Ohr mit Glanz und Wohlklang füllen, großen Schatten Leben einhauchen, die Hörer trösten und erheben und eine unermeßliche Wirkung auf die Gedanken und das Empfindungsleben des Volkes ausüben, aber wir müssen mit dem Pöbel der guten Gesellschaft rechnen, und der fordert von uns nur Unterhaltung und Sinnentfesselung. Die Theaterfreiheit hat zudem unter den Unternehmern einen wüsten Wettbewerb erweckt, um die blöde Schaulust zu befriedigen und dem Hange für das Possenhafte und Gemeine zu dienen. Unsere Kunst ist zum Handwerk geworden. Die Talente sind selten und ohne ernstes Streben; die meisten sind Tagelöhner und fröhnen nur einem angenehmen Müßiggang und dem Drange nach Geld. Aber das soll uns Beide nicht abhalten, ehrlich und begeistert nach dem Höchsten zu streben. Vergessen wir nicht, daß auch das chemisch reine Gold mit der gehörigen Menge unedler Metalle verschmolzen werden muß, um wirksam in Cours gesetzt zu werden.“

Sie versprach ihm ihr Bestes, und mit fieberhaftem Eifer machte sie sich an's Werk. Die mechanische Arbeit des Auswendiglernens ging ihr noch am leichtesten, viel mühsamer war das geistige Durchdringen und körperliche Gestalten. Sie bedurfte keines Spiegels für ihre Geberden, aber sie überließ doch nichts dem Zufall. Und hatte sie ihre Rolle durchdacht, so träumte sie noch des Nachts davon. Sie war von ihr besessen, sie lebte mit ihr. Das dichterische Gebilde verwandelte sich in ihre Seele, wie sich die Speise in Blut verwandelt. Alles wurde ihr eigen, auch die Worte des Poeten. Sie wuchs sichtbarlich mit jeder neuen Gestaltung. Freilich stand ihr dabei der bewährte Lehrer zur Seite, der nur Rathgeber und Rathgeber war und selten durch allzu subjective Einnischung und tyrannisches Vorspielen ihre Eigenart störte. Er lehrte sie auf eigenen Füßen stehen, die künstlerische Selbstständigkeit und regte ihr Denken, ihre Empfindung, ihre Phantasie schöpferisch an, indem er ihr die Absichten des Dichters, die Stimmung und den Geist eines Stückes, den Charakter, die richtige Betonung erklärte. Während Professor Kowal seinen Schülern kaum die Grammatik der Schauspielkunst, das bloße Declamiren, beibrachte und zu sagen pflegte, die Geberde finde sich beim Spiele von selbst, verlangte Rainer mehr als die einseitige Pflege des Wortes, die alleinige Beschäftigung des Ohrs, denn das Spiel sollte auch auf das Auge und die Phantasie wirken. Er forderte neben dem Ton und Geist der Rede eine Sprache und Beredsamkeit des Körpers, die richtige Geberde und unterwies sie auch in der seltenen Kunst des stummen Spiels. Vor allem verbot er das bloße Abwarten des Stichworts, indeß die Hörerin schon an ihre Gegenrede dachte. Erst durch das feine Eingehen auf den Geist und Ton des Partners sei das wahre Zusammenspiel möglich. Er zeigte ihr dann, wie schon durch die bloße Gangart ein Charakter, ein Seelenzustand anzudeuten sei. Der gedankenschwere, ruhige Schritt des Gräblers Hamlet, das heftige Trippeln mit vorgebeugten Knien eines Schylock, das cholertische unsichere Tappen Lear's, und mit welchem Ungestüm Othello dem Bette Desdemona's zustürzen sollte. Ebenso mußte sie ihren Gesichtsausdruck besser in die Gewalt bekommen, um frei über das Erblichen und Erröthen, den Blitz der Augen, das Hochziehen der Stirn, das Lächeln und die Thräne zu gebieten.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 256.

Samstag, den 1. November

1890.

Seute Abend 6 Uhr: Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse. 4380

Sechs Vorträge,

gehalten.

zum Besten des „Mädchenheim“

im

Saale des Evangelischen Vereinshauses,
Platterstraße 2,
Abends 7 Uhr.

Vorträge haben zugesagt:

- I. Herr Professor **D. Sachsse** (Bonn); Thema: „Die materialistische Weltklärung“.
- II. Herr Geh. Ober-Regierungsrath **Bayer** (Berlin); Thema: „Tersteegen“.
- III. Herr Director **Weldert** (Wiesbaden); Thema: „Sociale, rechtliche und staatliche Zustände der alten Germanen“.
- IV. Herr Pfarrer **Spiess** (Waldbirmes); Thema: „Die Aufgaben der Kirche gegenüber der socialen Bewegung der Gegenwart“.
- V. Herr Professor **D. Zimmer** (Herborn); Thema: „Die Kunst im Dienste des Evangeliums“.
- VI. Redner vorbehalten.

Preise der Eintrittskarten: Karten für jeden einzelnen Vortrag **1 Mk.**, Chelus-Karten à Person **4 Mk.**, Familien-Karten (2 Karten) **6 Mk.**, jede weitere Karte **2 Mk.**. Die Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von **Jurany u. Hensel Nachf.**, Langgasse, **Moritz u. Münzel**, Wilhelmstraße, beim Küster der Bergkirche, Herrn **Reinemer**, und Abends an der Kasse. 383

Der Vorstand des Mädchenheims.

Blinden-Anstalt.

Aus einem Vergleich durch den Schiedsmann **H. Koch-Filius** 5 Mk. für unsere Anstalt erhalten zu haben bescheinigt mit Dank 187
Der Vorstand.

Armenverein.

Durch Herrn **W. Holthaus** aus einem schiedsmännischen Vergleich Mk. 3, durch Herrn **C. Hensel** aus desgleichen Mk. 3 und Mk. 3.65 erhalten zu haben, bescheinigt verbindlichst dankend 187
Wiesbaden, den 31. October 1890. **Der Vorstand.** **Dresler.**

Jac. Schaaf, Messerschmied,
obere Webergasse 45,

empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten bei fauberer guter Ausführung und billigster Berechnung.

„Zum **Andreas Hofer**“,

Schwalbacherstraße 43.

Morgen Sonntag findet von 4 Uhr ab Frei-Concert statt.

Zum Krokodil.

Friscbe Fendung Spatenbrän.

Mieth-Verträge vorrätzig im Verlag, Langgasse 27.

16 Friedrichstraße 16.

Anzverkauf, baldigst Schluß.

Von heute ab wird zu jedem

annehmbaren Gebot verkauft.

Sämmtliche seid. Peluche und Sammete.
Sämmtliche Krimmer und Krimmertragen.
Sämmtliche Seidenstoffe.
Sämmtliche Sammet- und Seidenbänder.
Sämmtliche Spitzen und Spitzenstoffe.
Sämmtliche Korsetts, Gardinen u. s. w.
Sämmtliche rein wollene Tuche.
Rammgarn, Cheviot, Buckskin, passend für Herren- und Damen-Kleider, per Meter 4 1/2 Mk.; kosten reell das Doppelte und Dreifache.

16 Friedrichstraße 16.

Anzverkauf.

Sonnenberg, Kaiser Adolph,

unterhalb der Burg.

Seute Abend: Mehelsuppe. Ph. Heuser.

Friscb eingetroffen:

Lebende Hummer,
Stender Austern,
Sträßburger Gänseleberwurst. 20544
Langgasse 53. **Th. Spehner,** am Kranzplatz.

Prima Rindfleisch,
Kalbsteisch

fortwährend bei

Fr. Edingshaus,
Adlerstraße 34.

Presshese,
täglich frisch,

empfiehlt

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Schlaglabne (Centrifugenlabne) per 1/2 Liter 60 Bfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille 80 Bfg., ohne Zucker und Vanille 70 Bfg., saure Sahne 50 Bfg., Kaffee-labne 40 Bfg. stets vorrätzig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,
Wiener Würstchen " " 7 " 17142

empfiehlt

Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- u. Neugasse

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker **Hofer's medicinischer** 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

Empfehle für die feine Küche:
Boullarden,
Puter, Enten, Stopfgänse, Gähner, Räden,
 ein 10-Pfd.-Pöschel franco M. 5.60. 17797
 Alles prima Qualität, frisch geschlachtet, rein gepuht und ausgebeidet.
Anton Tohr, Wersbach, Ungarn.
 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Nene Gemüse-Conserven.

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Extrafineste junge Erbsen	— 95 Pfg.	50 Pfg.
feine mittel Erbsen	— 65 "	35 "
Ia Schnittbohnen, ohne Fäden	— 45 "	30 "
Ia Brechspargel	1. — "	60 "
Ia Stangenspargel	1.60 "	90 "
II do.	1.80 "	75 "
Ia Champignons, 1/2-Ltr.-Dose	85 Pfg.	1/2-Ltr.-Dose 45 Pfg.
	3/4-Ltr.-Dose 30 Pfg.	20851

Wilh. Heine. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Ia Sauerkraut per Pfd. 10 Pf., bei Mehrabnahme 8 Pf.,
 große Salzgurken 5 Pf.,
 ital. Maronen per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.,
 feinste Pommerische Gänsebrust im Ausschnitt 20811
 empfiehlt **Reh. Wifert, Neugasse 24.**

Die beste Handelswaare in reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
 vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Adlerstraße 56 täglich frische Eier zu haben. 20525

Apfel auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben **Ellenbogen-**
 gasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
 1 bis 5 Uhr. 19536

Anthracit-Würfel b von Kohlscheid,
Flamm-Würfel
Briquettes

waggon- und fuhrtenweise empfehlen billigt

Ph. Hr. Momberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei
 Herrn Spenglermeister **J. Sauter, Arostraße 25,**
 Kaufmann **Marsy, Herrngartenstraße 7,**
Ph. Hr. Momberger, Kapellenstraße 18.
 Lagerplatz: **Adolphsallee 40.** 20521

Verschiedenes

Dr. med. Lustig,

Special-Arzt für

Kneipp'sche Kuren,

Wiesbaden, Lammstraße 4.

Für Augen, Ohr-, Halsleidende Montag und Donnerstag.

Clavierstimmer G. Schulze,

Göthestraße 30. 18603

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich. Näh. Tagbl.-Verlag. 20545

Verpachtungen

Ein feines Wein-Restaurant in bester Lage Wiesbadens ist Ver-
 hältnisse halber sofort zu verpachten. Näh. bei
Phil. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.

Kaufgesuche

Ein gangbares Cigarren-Geschäft zu übernehmen, event. ein
 passender Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter
N. 101 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20871

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Uhren, Teppiche
 werden gut bezahlt bei **Leopold Herz, Frankfurterstraße 9.**

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Wäsche
 Pfandscheine werden zu den höchsten Preisen angekauft von **A. Kahn**
 Selmundstraße 31. Bezahlung bitte per Post.

Ein gut erhaltener Kranken-Fahrrad
 mit Gummibelag für ein größeres Kind zu kaufen gesucht. Offerten
 Preisangabe unter **Ph. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchtes eisernes Thor wird zu kaufen gesucht durch
A. S. Kahn in Schierstein.

Verkäufe

Schönes Sopha billig Webergasse 37, 1.

Adlerstraße 17, Hinterh. 1 St., ein Deckbett mit zwei Pfü-
 (neu) für 16 Mark zu verkaufen.

Zwei gemauerte Herde mit Schiff und kupfern. Kessel zu verkauf-
 Näh. Goldgasse 16/18. 20

Zwei Lorbeerbäume (1,50 Meter Stammhöhe) mit schönen Stra-
 billig zu verkaufen im Garten der Blinden-Anstalt.

Kanarienvögel billig abgegeben Frankfurterstraße 15, 3 L.

Edle Harzer Kanarien

abzugeben Herrngartenstraße 8, Part. Weibchen 50 Pfg.

Familien-Nachrichten

Gesellschaft „Mingona“.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, die Herren
 Mitglieder von dem plötzlichen Dahinscheiden unseres Herrn
 Kassiers und Mitgründers unserer Gesellschaft,

Carl Englaender,

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet heute
 Samstag Vormittag 9 Uhr von der Leichenhalle aus statt und
 werden die Herren Mitglieder gebeten, dem uns theuer gewordenen
 Todten die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Zu der heute Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, **Moritz-**
 straße 30, aus stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen
 Mitgliedes **Philipp Schmidt** wollen unsere Mitglieder der
 2. Abtheilung, deren Familiennamen mit den Buchstaben H bis
 incl. M beginnen, sich Punkt 3 1/2 Uhr im Vereinslokale einfinden.
 Gegen Diejenigen, welche ohne Entschuldigung fehlen, wird
 § 19 der Vereins-Statuten Anwendung finden. 169

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste
 unseres lieben Kindes, **Fina**, sagen wir Allen, besonders dem Herrn
 Lehrer **Orthmann** u. ihren Mitarbeiterinnen unseren innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ph. Heinz.

Verloren. Gefunden

Schirm Marktstraße 34 (im Kleiderladen) veräußert. Näh. b
 Herrn **Kuchel.** 2043

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden
 zu erteilen. Näh. Frankfurterstraße 19, 1. Etage. 1590

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin
 ert. N. Adelheidstr. 15, 1. Et. 5

Unterricht und Uebersetzungen von einer Engländerin.
Ab. im Tagbl.-Verlag. 20365
Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Verlag 15905
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
Feller & Gecks. 18940

Institutrice parisienne donne des leçons de français
nachgraben 4. 2.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu ert. Nerothal 7. 15903
Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der
Keppel & Müller'schen Buchhlg., Kirchg. 15705

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906
Zither-Unterricht erteilt nach anerkannt bester
Methode billigt

Georg Assmus, Zitherlehrer,
Höckerstraße 25, Part. 18720

Unterricht in Photographie

erteilt ein von anerkannten Autoritäten em-
pfohlener Photograph; ebenso das Anfertigen
der Laterna-Magica-Bilder, Einstantverfahren,
Koblenbrud zc. Gleichzeitig empfehle meinen
fachmännischen Rath beim Ankauf photo-
graphischer Apparate. Honorar gering. Herr
Berling, Apotheker, Große Burgstraße 12,
erteilt Auskunft.

Hochachtungsvoll

W. Schlechter.

Tanz-Kursus!

Eröffnung meines 2. Tanz-Kursus am 4. November, Abends
präcis 8 Uhr, Nerostraße 24 (zum „Gutenberg“). Liste liegt dort-
selbst auf.
Extrastunden werden erteilt.

G. Diehl.

Immobilien

Immobilien. J. MEIER Estate & House Agency
Agentur. Taunusstr. 18. 18482

Immobilien zu verkaufen.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft
eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Neues Haus mit Bäderei, ohne Konkurrenz, für 23,000 M. zu ver-
kaufen oder die Bäderei auf Dezember für 600 M. zu verpachten.
Auskunft bei

Phil. Kraft, Dohheimerstraße 2, 1.

Eine schöne, etwas hoch, dabei aber sehr gesund gelegene Villa zum
Alleinbewohnen, in angenehmer Landhauslage Wiesbadens, mit be-
quemem Zugang und hübschem großem Obst- und Ziergarten, Familien-
Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter „Villa 500“ an den Tagbl.-Verlag erb. 19865
Sehr rentables neues Haus mit Laden im südlichen Stadtteil, vor-
züglich für eine Bierwirtschaft geeignet, zu verkaufen durch

Phil. Kraft, Dohheimerstraße 2, 1.

Für Rentner, Restaurateure, Kaufleute.

In Mainz, in schöner Straße und Lage, in der Nähe des Central-
Bahnhofes, ist ein großes, sehr solide und praktisch gebautes
hochrentables Geschäfts- und Rentenhause, Sterbefalls wegen für
250,000 M. bei ca. 5000 M. jährl. Ueberschuß mit 30-40,000 M.
Anzahlung durch den Unterzeichneten zu verkaufen. 205

Jos. Imand, Taunusstraße 10, Wiesbaden.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

70,000 M. auf 1. Januar, 160,000 M. zum 1. April 1891 auf
1. Hypothek ganz oder geteilt und 45,000 M. ganz oder geteilt auf
2. Hypothek sofort auszuleihen. L. J. Simon, Göttestraße 5.

Capitalien

in verschiedener Höhe auf erste und gute zweite Hypotheken auszu-
leihen. Auch werden Restkaufschillinge übernommen. Näh.
durch die Hypotheken-Agentur von

Chr. L. Häuser, Schwalbacherstraße 19.

5-7000 M. sind (auch auf's Land) sofort zu vergeben.
Lud. Winkler, Taunusstr. 27. 20517

Capitalien zu leihen gesucht.

45- bis 52,000 M. 1. Hypothek zu 4 1/2 % für in die Nähe Wiesbadens
gesucht durch G. Walch, Kranzplatz 4. 20145
7000 Mark 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler auf 1. Januar gesucht. 19813
Offerten unter M. O. S im Tagbl.-Verlag abzugeben.

70-80,000 M. gesucht auf ein Haus in bester Lage. Gest. Offerten
unter F. W. I abzugeben im Tagbl.-Verlag. 19974

12-15,000 M. auf gute 2. Hypothek zu leihen
gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

Gesucht 8-10,000 Mark zu leihen auf ein Haus mit Grundst. 20478
1. Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verlag.

16-17,000 M. zu 5 % zu leihen gesucht. Offerten unter M. M. S
im Tagbl.-Verlag abzugeben.

33,000 M. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle
hinter 1/2 Lage auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Zinsfuß
nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter S. S beliebe man im Tagbl.-
Verlag niederzulegen. 19801

300 M. gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20554

Miethgesuche

Gesucht für sofort eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
nebst Küche und Zu-
behör. Nicht höher als 2. Stock und innerhalb eines Klo-
meters vom Kurhaus. Jahresmiete M. 1100-1200. Offerten
an H. Taunus-Hotel.

Eine geb. Dame sucht b. i. Fam. 1 möbl. Zim.
mit Mittagstisch incl. Heig. für
55 bis 60 M., oder ganze Pension (Familienanschluss) für 75 M.
monatl. Off. erb. hauptpostlagernd unter E. J. 6.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Lagerplatz, 3 Hallen zc., billigt zu verm. Dohheimerstr. 30, 1. 20546

Wohnungen.

Friedrichstraße 10 sind zwei neu hergerichtete Dachlogis auf gleich oder
1. Januar an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderb. 1 St. 20555
Dranienstraße 6 eine freundliche Mansardenwohnung, 1 Zimmer, 1 Küche,
kleiner Keller, an ruhige Leute, sowie im 1. Stock ein schönes geräumiges
Zimmer mit Alkoven auf gleich oder später zu vermieten. Näh.
Dranienstraße 6, 1 St. rechts. 20528

Möblierte Zimmer.

Louisenstraße 14, Stb. rechts B., ein möbl. heizb. Zimmer zu verm.
Grabenstraße 12, 2. St., ist ein groß. möbl. Zimmer
auf gleich zu vermieten.

Steingasse 4, 2. St. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20536

Wilhelmstraße 8, Parterre,

ein elegantes großes möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Pension,
sehr preiswürdig abzugeben. 20531

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Nero-
straße 24 bei Alexi. 20532

Ein sch. gr. möbl. Zimmer, sep. Eingang, an einen bis zwei j. Herren
mit oder ohne Pension billig zu vermieten Geisbergstraße 9, 1 St.
Zimmer mit Pension Säuerstraße 5, 1 Tr.
Einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. Nerostraße 5, Stb. 1 St.
Möbliertes Zimmer zu vermieten Böhrlstraße 16, Part.
Ein anständiger Mann erhält Kost und Logis Faul-
brunnenstraße 5. vüth. 20550

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Dambachthal 2 zwei unmöblierte Zimmer, am geeignetsten für einzelne
Herrn oder auch für Schneiderei für Damen, sofort zu vermieten.
Näh. im Laden. 20560

Philippstraße 7 sind 2 schöne Zimmer im ersten
Stock unmöbliert zu vermieten.
Schönes großes Zimmer, leer oder möbliert, zu vermieten Gleich-
straße 33, Stb. 1 St. b. 1. Dasselbst sind zwei Kinderbetten zu ver-
20549

Fremden-Pension

Vollständige comfortable Pension in feinem Hause, mit Salon und
Schlafkammer, für eine Person 4 M. 50 tägl., für zwei Personen 7 M.
tägl. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20556

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß unser Hotel **Russischer Hof** vom 1. November d. J. ab in den Besitz unseres Herrn **Wilhelm Roth** übergeht.

Wir danken bestens für das uns geschenkte Wohlwollen und bitten, dasselbe unserem Nachfolger gest. übertragen zu wollen.
Mit Hochachtung

L. Schwalbach, den 30. October 1890.

Philippi & Roth.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, theile hierdurch ergebenst mit, daß ich das Hotel unter der Firma:
Wilhelm Roth, Hotel Russischer Hof, Langen-Schwalbach,
weiterführe. Ich werde bemüht sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Ergebenst

Wilhelm Roth.

L. Schwalbach, den 30. October 1890.

Nur überzeugen!
5 Faulbrunnenstraße 5.
Gutes Exportbier.
Reine Weine.
Warmes Frühstück von 20 Pfg. an, prima.
à la carte.

Achtungsvoll
Martin Vath.

Steingasse 11.
Restauration Görg,
Heute Abend: **Nießelsuppe.**
Morgens 9 Uhr ab: Quetschfleisch, Schweine-
pfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet **Karl Görg.**

Heute: **Nießelsuppe.**

H. J. Nicolai.
Platterstraße 100.

Zur Kronenburg,
Sonnenbergerstraße 57.
Heute: **Nießelsuppe,**
wozu freundlich einladet **Willh. Feller.**

Reichsadler, Langgasse 22.
Heute Abend: **Nießelsuppe,** Morgens: Quetschfleisch,
wozu freundlich einladet **C. Mayer.**

Zur Heidenmauer, Adlerstraße 6.
Heute und morgen **Nießelsuppe,**
Sonntag: **Nießelsuppe,**
wozu ergebenst einladet.

„Zum Rosengärtchen“,
34 Lammstraße 34.
Heute Abend von 6 Uhr ab: Kalbskopf en tortue.
E. Reinecker.

Italienische Maronen, Citronen
frisch eingetroffen Obstladen Moritzstraße 16, Ecke Adelhaidstr.

Von directem Import aus Spanien

Alter Malaga	1st. Sect	Mk.
Sherry old	extra	1.70.
" Pale	extra	2.20.
Portweine	extra	1.90.
Dry Madeira	extra	2.20.
Marsala	extra	1.80.
		2.40.
		2.30.

unter Garantie absoluter Reinheit.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Eingetroffen
neue Sendung des ächten rheinischen
Trauben-Brust-Honigs
in Flaschenfüllungen bei
A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.

Allerfeinste neue
Moskauer Zucker-Erbsen
1/2 Kilo 1 Mk. 80 Pfg.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

Edmonder Schellfische

heute eingetroffen.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Feine Weich-Käse:
Kronen-, Neuchâtel, Frühstück- u. s. w.
Westfäl. Pumpernickel.
F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

Beginn jederzeit!

Hermann Kerker,
Buchhandlung, Kirchgasse 27,

27 Kirchgasse, empfiehlt seinen
neu errichteten

Zeitschriften-Versezerkel
zur geeigneten Benutzung.

Abonnement: 30 Zeitschriften 5 Mk., 20 = 4 Mk.,
12 = 3 Mk. pro Quartal.
Mappe 1 Mk.

20541

Prompte und coulaute Bedienung.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Samstag nach der Probe findet Generalversammlung statt.
Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gesellschaft „Saxonia“.

Morgen Sonntag, den 2. Nov., von 3 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft

in Dieblich („Rheinischer Hof“, C. Steyer),
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige und die Gäste unserer
letzten Veranstaltung einladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Von Fräul. H. Schirmer, Herrn Sillmeyer und Herrn Buch-
händler Franz Bossong wurden unserer Bibliothek im Laufe des
Jahres 1890 eine Anzahl werthvoller Bände überwiesen. — Wir danken
auf's Herzlichste für diese Zuwendungen und bitten, weitere Geschenke von
Büchern unterhaltend-belehrenden Inhalts an den Bibliothekar, Herrn
Lehrer Legner, oder an einen der Unterzeichneten gelangen lassen zu
wollen. — Die Bibliothek kann von Jedermann unentgeltlich benutzt
werden; sie befindet sich Schulberg 12, Part. rechts, und ist Samstags
von 1-3 und Sonntags von 10-1 Uhr geöffnet.

Fabrikant C. W. Poths, Langgasse 19.

Kaufmann Chr. Jstel, Webergasse 16.

Lehrer Feldhausen, Karlstraße 42.

Lehrer Schweighöfer, Hartingstraße 8.

Zur Ertheilung des Zeichenunterrichtes in der Schlosser- und
Maschinenbauer-Abtheilung der hiesigen Gewerbeschule, deren
Unterricht am Sonntag, Morgens von 8-12 Uhr, stattfindet,
wird ein junger Ingenieur oder ein im Eisensache
besonders erfahrener Techniker gegen entsprechende Ver-
gütung gesucht. Anmeldungen werden auf dem Bureau des
Gewerbevereins, Wellstrasse 34, entgegen genommen.

Für die Schulcommission:

Ch. Gaab.

249

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr zur Feier des Stiftungsfestes im
Römer-Saal:

**Vocal- und Instrumental-Concert
und Ball.**

Unsere verehrten unactiven Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
geladenen Gäste seien nochmals hierdurch aufmerksam gemacht. —
Morgen Sonntag Nachmittag zur Nachfeier des Stiftungsfestes:
Gesellige Vereinigung im Saale „Zum Löwen“ in
Dohheim.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokal
„Kaiser-Halle“.

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.

Heute Sonnabend, den 1. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellschaft „Floria“.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Neu errichtet!

Hermann Kerker,

Buchhandlung,

Kirchgasse 27.

Kirchgasse 27.

Deutsche Leih-Bibliothek!

Die Leih-Bibliothek enthält mit Ausnahme der unum-
gänglich nöthigen Werke von Dahn, Ebers, Freytag u. A.
nur die Erscheinungen der letzten zehn Jahre in
gediegenster Auswahl und tadellos neuen und
sauberen Exemplaren.

Dieselbe wird durch alle neuen belletristischen Er-
scheinungen von Bedeutung fortwährend ergänzt u. vergrößert.

Die Lesegebühren betragen gegen Vorausbezahlung

für	1 Monat	1/2 Jahr	1/2 Jahr	1 Jahr
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
einen Band	1 20	3 25	6 —	11 —
zwei Bände	1 70	4 75	8 50	15 50
drei Bände	2 20	6 —	11 —	20 —
vier Bände	2 70	7 50	13 50	24 50
jeden Band mehr	— 50	1 25	2 50	4 50

Im tageweisen Lesen kostet jeder Band für jeden Tag 10 Pf.
Neues Abonnement für Solche, die nur an
einzelnen Tagen Zeit zum Lesen haben:

„Lesearten“ gültig für 10 beliebige Tage à 1 Band 60 Pf.

Beginn jederzeit.

20542

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Vordienstag jeden Freitagmorgens im Verlag, Langgasse 17, und enthält jedesmal alle Dienstgebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 8 Uhr an Verlaufs, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab anhebend unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine **Namenstickerin** gesucht Schiersteinerweg 9a.

Lehrmädchen aus anständiger Familie gesucht. 20268

Putz- und Modewaaren-Geschäft

Bina Baer.

Ein braves **Monatsmädchen** sofort gesucht Albrechtstraße 41, 2 St. Adlerstraße 47 wird Jemand zum Bedienen gesucht.

Ein tüchtiges **Waschmädchen**, welches schon in einer Wäscherei war, findet dauernde Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 21, 1 St. **Gaushälterin** auf ein Hofgut gesucht. Eintritt baldigst. Näh. Schöne Aussicht 3 bei Frau v. Dewitz. 20338

Gesucht sofort ein **bürgerliche Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Landmädchen** durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht **Restaurationsköchinnen** für sofort, tüchtige Alleinmädchen, Herrschafts-Zimmermädchen, Dienstmädchen, tüchtige Hausmädchen, zwei Küchenmädchen d. Frau Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Zum 15. November

gesucht eine **fein bürgerliche Köchin**, welche durchaus reinlich ist und selbstweise Hausarbeit übernimmt. Anmeldungen Morgens bis 11 Uhr Wilhelmshof 8, Part.

Eine tüchtige Restaurationsköchin

gesucht Langgasse 5. 20362

Ein braves **älteres Mädchen**, welches **Hausarbeit** versteht und **bürgerlich kochen** kann, wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20225

Ein gut empfohlenes **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit baldigst gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Tr. 20124

Ein **kräftiges braves Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht Mühlengasse 7, im Laden. 20269

Ein **Mädchen** gesucht Wellstrichstraße 28. 20308

Ein **tüchtiges Mädchen** für selbstständig kochen und Hausarbeit gesucht Gr. Burgstraße 5, im Laden. 20406

Einfache **Mädchen** erhalten sofort Stelle d. F. Zapp, Viebrich. 20494

Ein **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Webergasse 4. Mess. 20481

Ein **gewandtes zweites Mädchen** zum 1. Nov. gesucht für häusliche Arbeiten, das zugleich **schneidern** und **bügeln** kann, Adolphsallee 24, Part. 20464

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt auf gleich gesucht Gustav-Adolfstraße 7, 2. 20469

Ein **Mädchen**, welches jede Hausarbeit versteht u. im kochen nicht ganz unerfahren ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Nicolassstraße 18, Part. 20459

Ein **tüchtiges Mädchen** gesucht Wellstrichstraße 28, 2. 20459

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht Rheinstraße 38, Part. r. 20522

Ordnentliches **zuverlässiges Mädchen** gesucht Wörthstraße 16, B. 20522

Ein **einfa. sauberes Mädchen** vom Lande gesucht Schwalbacherstraße 9. 20522

Ein **tüchtiges Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit**, welches auch etwas kochen kann, zum 15. November gesucht Marktstraße 30, im Papierladen. 20538

Ein **feineres Hausmädchen**, das auch servieren kann, auf gleich (vorläufig zur Anshilfe) gesucht Hotel garni, Wilhelmstraße 38. 20538

Ein **junges reinliches Mädchen** für eine kleine Haushaltung gesucht Friedrichstraße 17. 20538

Gesucht ein **geb. Mädchen**, w. die Küche versteht, als Stütze, eine franz. Bonne in feines Herrschaftshaus, ein besseres Kindermädchen, ein anst. Servierfräulein, Alleinmädchen in kl. Familien. Central-Bür. v. Fr. Warlies, Goldgasse 5, 1. 20538

Gesucht ein **Hausmädchen**, welches nähen kann, Mauerstraße 9, 1 St. 20538

Gesucht **mehrere Alleinmädchen**, welche die Küche verstehen, mehrere **Herrschaftszimmermädchen**, ein **Zimmermädchen** in Pension und eine **jüngere Köchin** nach Mainz. Bureau Germania, Häfnergasse 5. 20538

Bureau Victoria, Nerostraße 5, sucht ein **Fräulein** zur Stütze der Hausfrau, welches kochen kann, ein **jüngeres Fräulein** zur Stütze (braucht noch nicht in Stelle gewesen zu sein), drei **fein bürgerliche Köchinnen**, verschiedene **Alleinmädchen**, **Haus- und Zimmermädchen**, zwei **Verkaufserinnen** und eine **Gaushälterin**. 20538

Tüchtiges **braves Mädchen** tagsüber für Hausarbeit gesucht Gustav-Adolfstraße 6, Part. rechts. 20538

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Sucht **Näherin** sucht Beschäftigung Blatterstraße 4, 2. St. Ein **älteres Fräulein**, sprachkundig, mit guten Zeugnissen sucht Stellung in feinem Geschäft. Offerten unter C. S. 63 an den Tagbl.-Verlag. 20516

Stelle sucht eine **perfekte Herrschaftsköchin**, sowie verschiedene tüchtige **Alleinmädchen**. Bureau Victoria, Nerostraße 5. 20516

Herrschaftsköchinnen, **Zimmermädchen**, **fein bürgerliche Köchinnen**, **angehende Jungfer**, 5-jähr. Zeugnisse, ein **älteres Alleinmädchen**, zwei **jüngere Hausm.** u. eine **Gaushälterin** prima Zeugnisse, empfiehlt Bureau Germania, Häfnergasse 5. 20516

Bureau Victoria, Nerostraße 5, empfiehlt zwei **Repräsentantinnen**, darunter eine **Offizierswitwe**, eine **wissenschaftlich gebildete Dame** als **Gesellschafterin**, eine **Erzieherin** (Engländerin), zwei **Gaushälterinnen**, zwei **Fräulein** zur Stütze und eine **Verkaufserin**. 20516

Ein **Mädchen**, welches nähen, bügeln, servieren und Hausarbeit kann, sucht in einem feineren Haus Stellung, am liebsten nach auswärts. Näh. Marktstraße 22, St. 2 St. 20516

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht per gleich Stelle. Näh. bei S. Blumenthal, Kirchgasse 49. 20508

Ein **Fräulein** aus guter Familie sucht sofort Stelle; am liebsten zu einer einzelnen Dame hier oder in nächster Umgebung. Dasselbe steht mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 20516

Ein **Mädchen** von auswärts, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Marktstraße 9, Mittelbau 2 Tr. 20516

Ein **gediegenes Hausmädchen**, welches nähen, bügeln u. serv. kann (mit 3-jähr. Zeugn.), empf. Centr.-Bür., Goldgasse 5, 1. 20516

Küchenmädchen empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5. 20516

Ein **anständ. Mädchen**, welches in jeder Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Hochstraße 26, Hinterh. 20516

Ein **braves älteres Mädchen** sucht Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen** allein. Näh. Marktplas 3, Part. 20516

Hausmädchen, anständig und fleißig, sucht zum 10. Nov. Stellung. Schulberg 19, 2. St. 20516

Ein **Fräulein** mit guter **Schulbildung**, w. pers. **schneidert**, im **Engl., Französl.**, sowie **häusl. Arbeiten** erfahren, sucht Stellung als **Stütze** oder **angehende Jungfer**. 20516

Central-Bür. von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1. 20516

Ein **junges Mädchen** vom Lande, aus anständiger Familie, welches Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Adolphsallee 45, 1. 20516

Ein **junges braves**, von seiner **Herrschaft** gut empfohlenes **Alleinmädchen** empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. 20516

Ein **Mädchen** von auswärts sucht Stelle; am liebsten zu größeren Kindern. Näh. Nerostraße 42, St. Part. rechts. 20516

Ein **anständ. Mädchen**, das jede Hausarbeit versteht, bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Näh. Frankensstraße 10, Dachwohnung. 20516

Gebildetes Fräulein, perfect in der **französischen Sprache**, in **feinen Hand- und Hausarbeiten** erfahren, sucht sofort Stelle als **Kindersfrau** oder als **feineres Herrschafts-Zimmermädchen** in's **Ausland** durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 20516

Empfehle Repräsentantin mit vorzüglichen Zeugn., Jungfern, Kinderfräulein, Köchinnen, fein bürgerliche, Alleinmädchen, welche kochen können, Kindermädchen, Küchen- und einfache Landmädchen. Frau Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15. 20516

Ein **fr. Mädchen** vom Lande sucht Stelle; am liebsten in einem kl. Haushalte. Näh. Adlerstraße 50, 3 St. Dasselbst sucht eine Frau Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. 20516

Ein **freundl. Mädchen** aus **bes. Familie** s. Stellung in herrschaftl. Hause, um jede häusliche Arbeit zu erlernen. Näh. Helenenstraße 15, Hinterhaus Part. 20516

Gesunde Kanne sucht Stelle durch Patzer's Bureau, Saalgasse 30. 20516

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **tücht. Glasergchälfe** gegen guten Lohn, sowie ein **Glaserlehrling** gesucht Schulgasse 11. 20416

Für Schneider! Tüchtige **Modschneider** finden Beschäftigung Wilhelmstraße 22. 20528

zum baldigen Eintritt gesucht. 20436

J. M. Roth, Delicatessen-Handlung, 1 kleine Burgstraße 1. 19776

Ein **braver Junge** als **Lehrling** gesucht. M. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22. 20547

Ein **Tapezierenlehrling** gesucht. W. Sternitzki, Kirchgasse 11. 20547

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Conditorei-Beherling

Beherling mit guter Schulbildung in ein Engros-Geschäft in Biebrich gesucht. Offerten unter **H. W. C. Postlagernd Biebrich**.

Zuverlässiger Fuhrunternehmer

Ein junger Hausburische

Ein Hausburische

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Cautionsstelle.

Ein Mann geachteten Alters, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle als Kassenbote, Einkassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **P. P. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Geschäftsführer, der auch im Reiten gut bewandert ist, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann

(17 Jahre alt) sucht Stelle als Diener oder Kellner. Off. Offerten unter „Diener“ an den Tagbl.-Verlag erb.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 31. October.)

Adler.		Villa Nassau.	
Engelke, Kfm. m. Fr.	Berlin	Blumenthal m. Fr. u. Bed.	England
Schröder, Fbkb.	Oberlahnstein	Nonnenhof.	
Kempf, Fbkb.	Giessen	Kopf, Kfm.	Bielitz
Müller, Decan.	Grenzhausen	Hoffmann, Kfm.	Triest
Bromberger, Kfm.	Berlin	Sehley, Kfm.	Köln
Arnds, Kfm.	Düsseldorf	Treybs, Kfm.	Oberstein
Ruppel, Hotelbes. m. Fr.	Homburg	Klein m. Fr.	Oberstein
Heise, Kfm.	Hamburg	Kästner, Fbkb.	Erfurt
Hannak, Kfm.	Chemnitz	Eschweiler, Fbkb.	Bremen
Wisotsky, Kfm.	Berlin	Saal, Apoth. m. Fr.	Bielefeld
Ostermann m. Fr.	Bochum	Wolf, Fr.	St. Goarshausen
Hesse, Comm.-Rath.	Hedderheim	Roth, Frl.	Annaberg
Halsbruch m. Fr.	Jagtfield	Hotel Prince of Wales.	
Lemé, Ingen.	Düren	Adrian.	Rheydt
Hombberger, Kfm.	Giessen	Rhein-Hotel & Depend.	
Rosenthal, Kfm.	Crefeld	Conti, Kfm. m. Fr.	Görlitz
Goldener Brunnen.		Herbertz, Assess.	Köln
Metzler, Rent. m. Fr.	Fürfeld	v. Einsiedel, Rent.	Leipzig
Cölischer Hof.		Weisses Ross.	
v. Alvensleben, Officier.	Berlin	Stubbs, Fr.	England
Hotel Deutsches Reich.		Achfeld, Frl.	Lowerloft
Veis, Kfm. m. Fr.	Stuttgart	Nash, Frl.	Nowich
Bletz.	Steinfischbach	Haas, Gutsbes.	Sondheim
Engel.		Tannhäuser.	
Barth, Fr. Dr.	Blasewitz	Köddig, Pfarrer.	Dornholzhausen
Einhorn.		Homann, Kfm.	Köln
Kraus, Kfm.	Darmstadt	Tannus-Hotel.	
Eiermann, Kfm.	Eberbach	Weber, Kfm. m. Fr.	Lübeck
Bielecke, Kfm.	Ulm	Berneron, Kfm.	Hamburg
Eisenbahn-Hotel.		Hoeinghaus, Rent.	Crefeld
Engelhardt.	Memmingen	v. Berken, Lieut.	Mainz
Europäischer Hof.		Siegel m. Fr.	Pösnick
Schaup m. Fr.	Essen	Hotel Victoria.	
Grüner Wald.		v. Adelson, Fr. m. T.	Petersburg
Meyer, Kfm.	Köln	Hotel Vogel.	
Schmidt, Fr.	Mülhausen	Hofmann, Kfm.	Herborn
Katzenstein, Kfm.	Plauen	Wendeler, Kfm.	Berlin
Goldenes Kreuz.		Greif, Kfm.	Coburg
Daggen, Frl.	Braunbach	Hotel Weins.	
Nassauer Hof.		Immel, Fr.	Arnsberg
v. Gablen m. Fr.	Düsseldorf	Oeberg, Amtsricht. m. T.	Idstein
Berlage, Dompropst.	Köln	In Privathäusern.	
v. Kessel, Officier.	Potsdam	Hotel Pension Quisisana.	
Pfälzer Hof.		Purges	Wien.
Keller, Oberjäger.	Marburg	v. d. Meden m. Tocht.	Hamburg
Himmelreich.	Ehringshausen	Taunusstrasse 32.	
		Wuth, Frl. Rent.	Diez

(Nachdruck verboten.)

Die kleine Gretche.

Stizze von Aemil Lindt.

Frau Leonore Freiberg saß in ihrem Boudoir. Draußen trieben die Winterwolken und der Sturm heulte sein abgerissenes Lied. Ein Wetter war's, ganz dazu geschaffen, die Seele träumen zu machen.

Die junge Frau Geheimrath ließ ihre Gedanken zwei Jahre zurückfliegen. Als sie damals dem berühmten Arzte die Hand reichte, wie wenig wußte sie vom Leben, wie wenig von ihrem eigenen Herzen. Aus der Stellung einer Gouvernante in den Mittelpunkt eines vornehmen Hauses versetzt, wo ihre leisen Wünsche zu Befehlen wurden, — sollte das kein Glück sein? Zu ihrem Gatten, der dreißig Jahre mehr zählte als sie, blickte sie mit kindlicher Schwärmerei empor, und die beiden Engelsköpfe, die ihm aus erster Ehe geblieben waren, drückte sie mit überschwänglichem Enthusiasmus an die Brust.

Aber der Rückschlag kam. Die Frau Geheimrath zog die Kinderschuhe aus und schlüpfte in die eleganten Stiefelchen der Weltbame. Um ihr Ohr flatterten allabendlich die Schmeicheleien der Salonlilien, und sie hörte, wie schön sie sei. Mit der Zeit wurde ihr die abgegrenzte Ruhe des Gatten, seine pedantische Güte, sein gleichförmiges Wesen langweilig, der Kinderlärm störte sie — Frau Leonore bekam Nerven.

Ihre sehnüchtige Phantasie, ihre Liebesdürstende, freudensuchende Seele pflegten ihr andere Stunden vorzuschmeicheln. Sie lernte feinsinnig und schließlich hängelte sie Gleichgültigkeit. Da plötzlich — — hatte sich etwas Wunderbares ereignet. Ueber sie war es gekommen, wie eine gnädigste Verheißung des Himmels. Ihr, deren brennende Lippen nach dem erfrischenden Trunk lechzten, hatte sich inmitten der unabsehbaren, ungestalteten Wüste eine lachende Oase aufgethan.

Und sie wollte nicht dürsten, sie wollte das Glück fassen, recht fest, und es an's Herz drücken. Wie jung war sie noch! Welches Loos stand ihr bevor an der Seite des genialen Mannes der Wissenschaft, der nur ein Weib anbetete, das neben sich keine sterblichen Frauen duldet! So wie in diesem Augenblick, als sie an ihn dachte, an diese hohe Gestalt mit den gemessenen Bewegungen und mit dem weißen Bart, der ein ernstes, strenges Gesicht einrahmte, — so hatte sie gefroren bis in's Mark hinein manchen Tag und manche Nacht, und alle Tage und alle Nächte schrie ihr Herz in verzweifelter Tönen nach dem Glück. Und da war es gekommen.

Leonore machte eine Bewegung nach der Thür, — es hatte geklopft.

Das Kammermädchen trat ein und brachte ein umfangreiches Weizenbouquet.

„Von Herrn von Bessen. Er wird sich die Ehre geben, die gnädige Frau um 8 Uhr zum Ball abzuholen!“

Als Leonore wieder allein war, ergriff sie hastig die Blumen, preßte sie an die Lippen und tauchte ihr Gesicht in die Kelche mit einer rührenden Zärtlichkeit. Noch war die Stunde zum Ankleiden nicht gekommen, noch durfte sie ihre heimlichen Gedanken weiter spinsen.

Und da stieg er vor ihr auf, der herrliche Mann, den sie mit geheimem Entzücken betrachtet hatte seit dem Tage, wo sie ihn das erste Mal gesehen hatte. Es war der Bruder Lilly's von Bessen, ihrer besten Freundin, alle Frauenherzen flogen ihm entgegen. Unlängst von einer afrikanischen Expedition zurückgekehrt, brachte er jenes fremdländische Colorit mit, das ihn umhüllte wie ein starkes, nervenberauschendes Parfum.

Die schöne Frau lächelte — sie dachte an den Abend bei Professor Ellwanger — da hatte er sie zu seiner bevorzugten Tänzerin erkoren. Und dann kam ein zweiter Abend, wo jede Stunde verschwiegene Glück athmete.

Sie war bei Lilly gewesen, sie hatte sich verspätet und der Bruder führte sie nach Hause. Als sie durch die stillen Straßen schritten, bot er ihr den Arm und begann mit tiefer, melodischer Stimme zu erzählen. Er schilderte seine Abenteuer im fernen Süden, er sprach davon, wie er trotz des wilden, mühevollen Lebens einsam gewesen sei zu allen Zeiten, einsam an Freundschaft, einsam an Liebe. Und dann sah er ihr mit seinen treuen, funkelnden Augen in's Gesicht und drückte sanft ihren Arm und fragte leise, ganz leise, ob sie dem armen Verlassenen auch ein wenig gut sein könne. Leonore beschleunigte ihren Schritt, — ihr war, als öffnete sich die Erde und zeigte ihr einen bodenlosen Abgrund, und dann war es ihr gleichzeitig, als thäte sich vor ihr der Himmel auf und Schaaren von weißen Engeln saßen darin und sangen mit feinen, überirdischen Stimmen ein tausendfaches Jubellied.

Da sprach die leidenschaftliche Männerstimme von Neuem: „Theuerste Leonore, Sie sollen mir in diesem Augenblick nichts sagen, ich werde trotzdem wissen, was ich zu wissen nötig habe. In der nächsten Woche geben meine Eltern einen Ball. Erscheinen Sie dort, Leonore, dann nehme ich Ihre Anwesenheit für die zärtlichste Antwort, die jemals ein holder Frauenmund erteilt hat. Kommen Sie aber nicht, —“

Er hatte seinen Arm aus dem ihrigen gelöst, — sie standen vor des Geheimraths Thür. Leonore sah, wie unter der kräftigen, gebräunten Farbe ihres Begleiters langsam eine tiefe Blässe emporstieg. Sie zitterte für ihn. Wie der Dieb in der Nacht, so heimlich und verstohlen schlich ein unendliches Mitleid in ihr Herz.

Er zog ehrfurchtsvoll den Hut und war verschwunden. —

Leonore ließ sich auf dem Divan nieder und starrte von ihrem weichen Ruheplatz in das Dämmerlicht des Zimmers. Heute Abend fand der Ball statt. In zwei Stunden war ihr Schicksal entschieden. Und sie wollte gehen, — sie hatte es ja eigentlich Lilly schon so gut wie versprochen. Leonore seufzte und vom Kamin herüber klang das schläfrige Tid-Tad des Uhrpendels.

Da hörte sie, wie sich leise die Thür öffnete. Sie fuhr ein wenig aus ihrer träumenden Stellung in die Höhe und vernahm die Stimme des Kammermädchens.

„Gnädige Frau, es ist Zeit zur Toilette!“

Sie erhob sich und unter den kunstfertigen Händen der gewandten Dienerin war bald die anmuthigste Ball-Erscheinung geschaffen.

Sie betrachtete sich einige Sekunden im Spiegel, — noch hier die Blume ein wenig tiefer, dort jene Schleife etwas weiter vor, — so, jetzt war sie fit und fertig.

Es klopfte; — die Kinder traten ein, der Mama Adieu zu sagen. Sie küßte die kleine Grethe vorsichtig auf den Mund und reichte dem größeren Felix die Hand mit dem Bemerkten, hübsch artig zu sein. Dann ging sie zu dem Zimmer ihres Gatten hinüber.

Dieser saß am Tisch und schrieb. So schrieb er alle Abende, er besuchte weder Gesellschaft noch Ball. Der Geheimrath erhob den Kopf und betrachtete seine Frau. War es nur die Beleuchtung, oder was war es — sein Gesicht erschien ihr traurig und fahl, wie sie es noch nie gesehen zu haben glaubte. Schon aber erhob er sich und rief ihr scherzend ein Abschiedswort entgegen — sie war beruhigt.

„Lilly's Bruder will mich abholen. Willst Du ihn nachher begrüßen?“

„Entschuldige mich, bitte, bei ihm. Ich stecke gerade in einer pathologischen Abhandlung und bin gesellschaftlich unbrauchbar. Also, viel Vergnügen, mein Kind!“

Leonore ging aufathmend in's Wohnzimmer, gleich darauf stieß ihr Herzschock — ein Wagen war unten vorgefahren und gleich darauf erklang die Entreeglocke. Herr von Lessen schritt über die Schwelle, er eilte auf die Dame zu und küßte ihr die Hand. Die junge Frau sagte Nichts — vor der Aufregung, die ihr im Busen brannte, konnte sie kein Wort hervorbringen. Nach zwei Minuten sitzt sie im Wagen.

Der Kutscher klatscht mit der Peitsche und die Räder rollen donnernd über das Pflaster. Rechts und links fliegen die Häuser gleich weißen, nickenden Gespenstern vorüber, — Leonore fröstelt. Ihr Begleiter, der im Hinblick auf ihre Toilette den Rücksitz eingenommen hat, neigt sich jetzt vor, sie meint den Athem seines Mundes zu spüren. Nun hebt er die Hand, an der der Handschuh wie Schnee leuchtet, und legt sie leicht um ihre Schulter. Leonore wagt nicht zu athmen, sie hört nicht mehr das Donnern des Wagens, Alles um sie her ist plötzlich todtensstill geworden. Furchtsam starrt ihr Auge ans Fenster, da sieht sie etwas Entsetzliches. Ein riesengroßer, schwarzer Schatten gleitet neben dem Wagen hin, sie erkennt auf schwarzem, galoppirenden Pferde ihren Gatten, dessen ernstes, weißbärtiges Gesicht ihr zuwinkt. Sie will den Mund öffnen, aber er wird ihr geschlossen. Auf ihren Lippen brennt ein Kuß, eine namenlose Seligkeit kommt über sie, eine namenlose Angst schnürt ihr die Brust zusammen, — um Gottes willen, der Wagen scheint zu sinken, kein Zweifel, er sinkt in die Tiefe, schneller, immer schneller, — ihr schwindet die Besinnung, mit letzter Anstrengung schreit sie auf und —

— tid, tad, tid, tad klingt es in schläfriger Gleichmähigkeit vom Kamin her.

Verstört erhebt sich Leonore.

Um den schrecklichen Traum abzuschütteln, wandelt sie ruhig auf dem dickwolligen Teppich hin und her.

Immer wieder kommt ihr das schwarze Gespenstergesicht in Gedanken und der bleiche Reiter, der es lenkte. An ihren Mann hat sie in den letzten Wochen überhaupt nicht gedacht, — ihr Körper war neben ihm gewandelt in gleichgültiger Gewohnheit, aber ihre Seele war anderswo.

Ihre Blicke fallen auf die Veilchen, die auf dem Tisch liegen — ihr Fuß stößt.

Was hat sie, vor zu thun? — Ein wilder Kampf macht ihr Blut heiß. Hier die Einförmigkeit, die Debe, die Nacht, die feiner monniger Strahl erhellt, — dort die Liebe, das Glück, der Tag. Ach, einmal nur an der Sonne gelebt, und dann —

Sie fühlt, wie mächtig ihr Herz pocht. Die Wände des Zimmers wollen sie erdrücken, — sie öffnet die nächste Thür, die sich lautlos in den Angeln dreht, und befindet sich auf der Schwelle des Kinderzimmers. Hier bleibt sie überrascht stehen vor dem Anblick, der sich ihr darbietet.

In einer Ecke des großen Raumes hat sich die kleine Grethe neben einer noch kleineren Wiege niedergekauert, welche sie in gleichmäßig schaukelnder Bewegung zu erhalten bemüht ist. Die lieblichen Züge, welche von ihrer Aufgabe vollkommen in Anspruch genommen sind, drücken eine ängstliche Sorgfalt aus.

In diesem Augenblick dreht sich Felix, der am Fenster gestanden hat, herum und wendet sich zu seiner Schwester.

„Komm her, Grethe, Fräulein ist auf die Post gegangen, wir wollen so lange Pferd spielen. Du kannst das Pferd sein!“

„Pst,“ macht Grethe, „schrei' nicht so, Lola schläft!“

„Na, das schadet ja nichts, laß die alte Puppe doch schlafen und komm her!“

„Ich kann nicht,“ erklärte die Kleine, „Lola ist krank!“

„Sei nicht so dumm, wie kann denn eine Puppe krank sein?“

„Ja wohl,“ versichert die winzige Mama geheimnißvoll, „sie ist sehr krank!“

„Was fehlt ihr denn?“ fragt Felix, durch den ernststen Ton seiner Schwester neugierig gemacht.

„Sie hat die Masern!“

„Na,“ meint der verständige Junge, „daran wird sie nicht gleich sterben. — Meinemwegen kannst Du auch Kutscher sein, willst Du?“

„Ich kann nicht,“ klingt es zurück.

„Weißt Du,“ setzt der kluge Bruder die Unterhandlung fort und greift in die Tasche, „wenn Du mitspielst, schenke ich Dir auch ein Stück Chocolate.“

Grethe zaudert einen kurzen Augenblick, aber nur einen.

„Ich spiele ganz bestimmt nicht,“ ruft sie flüsternd, „hast Du denn nicht gehört, was neulich der Papa gesagt hat, als er von der Frau unten auf dem Hofe erzählte, die immer spazieren ging und der nachher das kranke Kind gestorben ist? — Eine brave Mutter, sagt der Papa, verläßt ihre Kinder nicht!“

Ein kurzer Aufschrei klingt durch das Zimmer. Schnelle Füße fliegen hierbei, die pflichttreue Grethe wird von zwei weichen Armen in die Höhe gehoben und an die Brust gedrückt. Frau Leonore schluchzt krampfhaft und bedeckt ihr Stiefkind mit Küssen.

„Bist Du auch krank, Mama?“ fragt die Kleine bestürzt, nicht weniger über die Thränen, als über die Liebesküssen.

„Nein, mein süßes Kind, ich war krank, aber jetzt bin ich gesund, ganz gesund!“

Die Jose erscheint an der geöffneten Thür.

„Gnädige Frau, es ist Zeit zum Ankleiden.“

„Ich gehe nicht auf den Ball,“ bemerkt Leonore, indem sie die kleine Grethe auf die Erde setzt und dem diplomatischen Felix, der langsam näher gekommen war, über die Lippen streicht, „ich hab's mir anders überlegt!“

„Du bleibst diesen Abend bei uns, Mama?“ ruft Grethchen vergnügt von ihrer Puppenwiege aus.

„Ja, mein Liebling. Nun aber nimm Deine Lola und komm; Du gehst auch mit, Felix!“

„Wohin?“ fragte dieser.

„Zum Papa!“ erwiderte Frau Leonore.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 256.

Samstag, den 1. November

1890.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß am 30. October, Abends 8 Uhr, unser guter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirth Johann Philipp Schmidt,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schmidt, geb. Wintermeyer.

NB. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbe-
hause, Morisstraße 30, aus statt.

20584

verfendet in bekannt hochfeiner Qualität 3 Stück für 5¹/₂ Mk.
J. Saalfeld, Postleferant,
Swinemünde.

Grösste Leuchtkraft.

Das schönste raff. Petroleum

ASTRAL-OIL.

Allein-Verkauf:

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Charles Pratt & Co.

Absolut sicher 19465
gegen Explosionsgefahr.

Prachtvolle krystallhelle Farbe.

Vollständig geruchlos beim Gebrauch.

Gänzlich frei von unreinen Bestandtheilen.

Verschiedenes

Für Capitalisten.

Für ein lucratives, in andauerndem nachweisbarem Aufschwunge be-
findliches Unternehmen in Wiesbaden wird ein stiller Theilhaber mit
einer Einlage von **Mk. 25—30,000**, bei guter Ver-
zinsung, sowie Antheil am Reingewinn, gesucht. Offerten unter **O. 1196**
an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. a. 234/10) 15

Sichere Existenz!

Zur Führung der Filiale eines
Mercerie-, Woll- & Weisswaaren-Geschäftes
wird eine branchekundige Persönlichkeit, Herr oder Dame, mit einigen
Tausend Mark Baarvermögen gesucht.
Gefl. Offerten unter **P. A. 1219** an **Rud. Mosse**, Frankfurt a. M. (F. opt. 170/10) 15

Lagerung von Möbeln

(ganzer Hauswirthschaften)
übernimmt unter Garantie

L. Bettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),
Expeditions- und Möbel-Transport-Geschäft
(gegründet 1842).

Guten billigen Mittagstisch Höderstraße 3, 4 St. links. 16121

Guten bürgerlichen Mittagstisch können mehrere reinliche Arb eite
erhalten. Näh. Steingasse 3, 1 (nahe der Lehrstraße). 20392

2024

Vereinslokal
steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **H. Petri**, Schwalbacherstraße 55. 20369

Pianino.

Ein solches (gebraucht) wird auf längere Zeit zu mietben gesucht. Off. (nicht über Mk. 5 per Monat) unter **O. P.** an den Tagbl.-Verlag. erb.
Zeichnungen für Handarbeiten auf alle Stoffe werden angefertigt Helenestraße 17, 2.

Ein j. verh. Mann,

der sich hier niedergelassen, empfiehlt sich allen Gicht- und Rheumatismus-kranken durch langjähr. Wirken im Massiren und Aneten bei sicherem Erfolgs. Gest. Offerten lege man vertrauensvoll unter **J. Z. No. 2** postlagernd Wiesbaden nieder.

Modes.

Hüte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Hüte umgarnirt Webergasse 47. 20429

Costüme

von 8 Mk. an, Dausskleider zu 3 Mk. werden nach neuestem Schnitt angefertigt bei **Frau Halbach**, Dogheimerstraße 30, 2 St. 1.

Eine geübte **Schneiderin** empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Geisbergstraße 7, 2 Tr.
Ein **Mädchen** wünscht einige Tage in der Woche mit Ausbessern von Wäsche und sonstigen Näharbeiten zu besetzen; auch kann dasselbe perfect Mäde machen. Adelhaidestraße 4.

Eine Wäscherei

mit zehn- und fünfzehnjähriger Kundschaft empfiehlt sich zur Uebernahme von Herrschaftswäsche. Näh. Platterstraße 40, Part. 20395

A. Hammerjäger Spiecker

aus Elberfeld ist angekommen, um sämmtliches Ungeziefer unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen nimmt Herr Hausvater Sturm, Ev. Vereinshaus, entgegen.

Stücksteine

sollen unentgeltlich abgeholt werden in **Sonnenberg**, Wiesbadenerstraße 15, bei **Christian Füll**.

Gesucht.

Zur Aufsicht meiner Villa suche ich ein kinderloses älteres Ehepaar. Gegen freie Wohnung, zwei schöne große Zimmer nebst Zubehör, werden verschiedene Dienste verlangt. Nur Solche mit prima Referenzen melden sich Grubweg 5.

Umzäunungen,

sowie Reparaturen derselben, fertigt billig an **L. Debus**, Hellmündstraße 43. 19893

Das Umsetzen, Reparieren und Bauen von Oesen und Kochherden besorgt bestens **A. Platz**, Dogheimerstraße 20.

Ein großer Hund

(Neufundländer) wird auf mehrere Monate in Pension zu geben gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **T. Z. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei **E. Hesch, Wwe., Mainz**, Pfandhausstraße 3.

Verkäufe

Ein Colonial-, Materialwaaren- u. Delicatessengeschäft in **Biebrich a. Rh.** ist infolge Concurres zu verkaufen. Angebote an Rechtsanwalt **Guttmann** in **Wiesbaden**, Langgasse 1. 87

Ein seit 20 Jahren bestehendes **Schmiedegeschäft** mit guter Kundschaft und vollständigem Inventar sofort zu verkaufen. Näh. bei **Phil. Kraft**, Dogheimerstraße 2, 1.

Ein Geschäft mit Backwaaren, Chocoladen und Bonbons, Wein und Liqueuren Krankheit halber sofort zu verkaufen. **Phil. Kraft**, Dogheimerstraße 2, 1.

Zwei l. a. **Wintermäntel** zu verkaufen Kapellenstraße 2 a, 2 Tr.

Zwei noch guterhalt. **Mäntel** sind zu verkaufen Eiskirchstraße 5. 20480

Eine **Staubuhr**, **Alterthum**, billig zu verk. Morigstraße 21, 3 Tr., zwischen 10 bis 11 und 1 bis 2 Uhr.

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Canapes**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung**, zu haben bei **A. Leicher**, Tapezierer, Adelhaidestraße 42. 16415

Werkzeugschrank (Eichenholz) zu verk. Schachtstraße 19. 16956

Zu verkaufen zwei **Hopfbau-Matrassen**, zwei **Kopfkissen**, ein **Lavierstuhl**, zwei **Zrumeaue** Morigstraße 5, 1 St. rechts.

Möbel-Verkauf.

In unserem Auctionslokale

Schwalbacherstraße 43

stehen stets alle Arten Möbel und Haushaltungs-Gegenstände zu Taxationspreis zum Verkauf. Auch werden Möbel, Betten, Kleider, Wäsche etc., sowie alle **Waarenvorräthe** zum Verkauf resp. versteigern übernommen und auf Verlangen durch unser Fuhrwerk abgeholt. **Versteigerungen** und **Taxationen** werden unter Aufsicht constanter Bedingungen übernommen.

Ankauf ganzer Einrichtungen.

Die Auctionatoren

Bender & Degenhardt,

Büreau: 43 Schwalbacherstraße 43.

Meine Laden-Einrichtung

ist ganz oder getheilt zu verkaufen. 2006

Emil Straus, Webergasse 14.

Obstfeller.

Eine kl. geb. **Gandleiter** in Holz zu verk. Bildastr. 5, 2. Gang.

Ein ovales neues **Firmenschild** billig zu verkaufen. Näh. Lehrstraße 2. 1997

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei **Wilh. Hopp**, Bleichstraße 13. 1539

Vier Dorfenster, 175 x 105, auch einzeln, zu verk. Nerostr. 20 1943

Dorfenster, drei gut erhalten, und eine **Decimalwaage** zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstraße 16. 2042

Ein prachtvoller neuer

japanesischer Ofenschirm,

auf Seide gestickt, wird billigt abgegeben. 2044

Frankfurterstraße 28.

Ein guter **Dachofen** mit Aufsatz ist, billig abzugeben. Geisbergstraße 38. 2040

Zwei große schöne **Porzellanöfen** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1739

Fässer.

Zwanzig Halb-Stück-Fässer zu verkaufen Friedrichstraße 33. 2042



Weingrüne gut erhaltene Fässer

(auch Orhosi) zu verkaufen bei 16111

Ph. Deusser, Morisstraße 6.

Fässer

aller Größen billig abzugeben. Näh. Helenestraße 26; 1 Tr. 1981

Einmachfässer zu haben Kranenstraße 16. 2013

Frisch geleerte kleine **Cherry-Fässer** und ein **Ohm-Faß** sind billig zu verkaufen

Müllerstraße 10, Bel-Étage.

Feldstraße 15 sind zwei Klaster b. **Schleitholz** zu verkaufen. 20319

Eine große **Grube** **Pferdedünger** zu verkaufen. 20307

Fischhandlung **H. Wenz**.

Ruhdung farrenweise zu haben **Gmserstraße 36**. 20458

Eine **Grube** **Wirt** abzugeben **Steingasse 30**.

Ruhdung, zwei **Waggen**, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20335

Acicse-Vint Bierstadt 2 **Ruhunde** (auch gute **Haushunde**) z. vl.

Ein junger **schwerer** **Zughund** zu verkaufen beim **Meggermeister Thönges** in **Biebrich**.

Miethgesuche

Eine unmöblierte Etage

von 5 oder 6 Zimmern, Parterre, 1. oder 2. Stock, wird auf fünf Monate zu mietben gesucht. Offerten unter **E. M. 450** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

eine möblierte Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Stallung für ein Pferd u. Dienerzimmer. Off. unter **H. Z. 175** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Parterre eines Hauses, in Geschäftslage, auf sofort eventuell später zu mieten. Offerten abzugeben bei
A. Weltner, Delaspeestraße 6.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Eine herrschaftliche Villa

ist möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten. Näh. durch die Immobilien-Agentur

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Möblierte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Wohnungen.

Wleichstraße 26, 3 r., Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Januar 1891 ab zu vermieten.

Kirchgasse 23, 2. St.,

eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Webergasse 3, 1 St.

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

3-4 leere Zimmer (Balkon), Mitbenutzung eines Badezimmers, in hochfeinem Hause, Nähe der Anlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub L. 50 an den Tagbl.-Verlag. 17529

Frontspitze, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. 20163

Eine sch. Mansard-Wohnung an ruhige einzelne Leute zu vermieten und gleich zu beziehen Kirchgasse 34, 2. 19946

Eine Mansard-Wohnung auf 1. Nov. zu verm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 2a, 2. St. links, sind 3-4 möbl. Zimmer mit Küche u. Zub. preisw. zu vermieten.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Louisenstraße 2, Bel-Etage,

dicht an der Wilhelmstraße, elegant möblierte Etage, ganz oder getheilt, mit eingerichteter Küche oder Pension zu vermieten. 19612

Wainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Villa Germania,

Sonnenbergerstraße 31.

Herrschaftlich möblierte Etage von 4 und 7 Zimmern ganz oder getheilt zu vermieten. 19486

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Ent möblierte Wohnung Adelheidstraße 16.

18974

Plenzerst billig

elegant möblierte Wohnung (Sonnenseite), 4 Zimmer, eingericht. Küche, Adelheidstraße, zu verm. Zu erst. Tagbl.-Verlag. 20482
In seinem Privathause ist ein schöner Salon mit gutem Clavier und einige Schlafzimmer zu vermieten; auf Wunsch Benutzung der Küche. Näh. Kapellenstraße 2 (Gebäude), 2. St.

Platz Soigant Geisberg

sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, hoch gelegen, in unmittelbarer Nähe des Balbes, Gartenbenutzung und Milchstr. für den Winter billig abzulassen.

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Wolferstraße 59, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20372

Bahnhofstraße 12, 1 St., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, event. mit Pension, zu vermieten. 20259

Friedrichstraße 10, 2 L., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20821
Seimundstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12153
Karlstraße 16, Part., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787
Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Wirtshaus. 14314
Louisenstraße 3, 2. Zimmer, gut gelegen, billig abzugeben. 20080
Wichelsberg 9, 2. St. L., möbliertes Zimmer zu vermieten. 20507
Wichelsberg 9a, 1 St., schön möbl. Zimmer, mit Kasse 20 Mk. per Monat, zu vermieten. 20498

Mühlgasse 13 möblierte Zimmer zu vermieten.
Neckstraße 10, 2 Tr., ein freundliches möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20459

Röderallee 28, Part., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 20097

Schwalbacherstraße 47, 3 r., ist ein febl. möbl. Zimmer z. verm. 19683

Taunusstraße 55, 1. möbliertes Zimmer zu vermieten. 19761

Gut möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 19012

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten Kapellenstraße 2b, 2. St. 18085

Schön möblierte Zimmer Webergasse 8, Gartenhaus links Part. 20402

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Römerberg 34, 2. St. 20330

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, Friedrichstraße 14, 1. St. 18495

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten Taunusstr. 36. 20440

Ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet (Bel-Etage) ist zu 40 Mk. pro Monat an einen älteren Herrn zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 20108

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 88, Part. 19148

Zu vermieten

per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer Wöhrstraße 15a, 2 St. 20444

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. 17484

Möbl. Zimmer f. zwei Personen (18 Mk. p. Mon.) zu verm. Grabenstraße 5. 20440

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 10, 2. Etage. 17568

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276

Ein junger Mann kann Zimmer zum Schlafen erhalten Mauritiusplatz 6, Laden. 20487

Möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 3, Seitenb. 19127

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

E. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorderh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20315

Ein heizbares möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 39, 2. 20477

Schön möbl. Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten St. 20375

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 St. 16345

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu verm. Wehrstraße 19. 20030

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Wehrstr. 26, 2. 20320

Wehrstraße 13, 2 St., fremdbl. Mansardzimmer, möbl., zu vermieten. 20440

Möbl. Mansard-Zimmer (7 Mk. per Monat) zu verm. Grabenstraße 5. 20440

Anst. i. Leute erh. Kost und Logis Weichstraße 2, 1. 1. 20440

Zwei Arbeiter erhalten Logis Wehrstraße 33. 20440

Mädchen, anständige, Stellen suchende, können rein und billig logieren Webergasse 14, 2. 14553

Reinliche Arbeiter erh. Kost und Logis Schwalbacherstr. 37, 2. 20442

An zwei reinliche Arbeiter ist ein reinliches, schönes möbliertes Mansarden-Zimmer mit Kost zu vermieten. Näheres Steingasse 3, 1 rechts. 20305

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Seimundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. baselst. 20193

Rheinstraße 55 sind 2 helle leere Parterre-Zimmer mit Hofberechtigung sofort oder später zu vermieten. 19342

Zwei schöne Mansardzimmer zu vermieten Taunusstraße 58. 20439

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

20023

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmern, Part.

Pension.

Bei einem feinen jüngeren kinderlosen Ehepaar ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 120 Mark monatlich, verbunden mit Gelegenheit, perfect Französisch durch Conversation zu erlernen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 20490

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1897/98.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

**Langgasse 27
und
Metzgergasse 36.**

**Neueste
Maschinelle Anlagen.**

**Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.**

**Grosses
Papier-Lager.**

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.



No. 256.

Samstag, den 1. November

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Coullissegeister. Roman von Theophil Zolling
(27. Fortsetzung.)

2. Beilage: Die kleine Gerthe. Skizze von Emil Rindt.

Nachrichten-Beilage: Der Monat November. Von Christoph Wild.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

— **Personal-Nachrichten.** Der neuernannte Herr Regierungs-Präsident von Teyper-Laski trifft bereits heute Freitag hier ein und wird im „Hotel du Nord“ Wohnung nehmen. — Gestern traf Herr Vice-Admiral a. D. Hensner hier ein und stieg im „Hotel du Nord“ ab.

— **o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 30. October. (Schluß.)** Der Gemeinderath nahm Kenntniß von den Beschlüssen des Bürger-Ausschusses, wonach letzterer dem Bandispens-Gesuche des Herrn August Pettr, betr. Errichtung eines Wohnhauses in der Feldflur „Hagelberg“, die Genehmigung verweigert und ferner dem Gemeinderath empfiehlt, nach der Abfassung des Wassers im großen Kurhaus-Reicher und nach Ausschüttung desselben nochmals zu prüfen, ob eine gründliche Reinigung desselben erforderlich ist. Der Gemeinderath beschließt in letzterer Beziehung, den Herrn Kur-Director zu beauftragen, die zeitige Abfassung des Wassers und Ausschüttung zu veranlassen. — Mit dem weiteren Beschlusse des Bürger-Ausschusses, den Mittel-Bavillon der neuen Colonnade an Herrn Kunstbändler Chilarz auf unbestimmte Zeit zu einem Jahrespachtpreise von 1000 Mk. zu vermieten, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden. — Dem Gesuche des Buchhändlers Herrn J. Dillmann, seinen Zeitungskost in der Wilhelmstraße während der Wintermonate unentgeltlich stehen zu lassen, wird stattgegeben. — Das Gesuch des „Gartenbau-Vereins“ um Ueberlassung der Turnhalle der Töchterschule an der Lützenstraße an 4 Abenden des kommenden Winters, behufs Abhaltung von Vorträgen und Pflanzenverlosungen, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Die Herren Carl Braun und Ph. Müller bitten den ihnen angeforderten Kaufpreis für von der Stadt erworbene Feldweg- und Bachbettsflächen an der verlängerten Hellmündstraße ad 700 Mk. pro Ruthe auf 450 Mk. herabzusetzen, da die Stadt auch den Gebr. Hartmann für das von denselben zu erwerbende Straßengelände nur diesen Preis als billig angeboten habe. Das Gesuch wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Bau-Commission verwiesen. — Das Provinzial-Schulcollegium in Kassel, sowie die Königl. Regierung dahier haben die Erhöhung des Schulgeldes ab nach den Vorschlägen des Gemeinderaths genehmigt, wovon das Collegium Kenntniß nimmt. — Anlässlich des kürzlich stattgehabten Brandes im Lannsbahnhofe ist von dem Branddirector Herrn Schenker in Anregung gebracht worden, daß im Bahnhofs bessere Lösch-gelegenheit vorgezogen, namentlich Hydranten eingerichtet werden müßten, da die nächstgelegenen 300 und 500 Meter entfernt wären. Die Wasserwerks-Commission beauftragt nunmehr, auf dem Staats- und Ludwigsbahnhof je einen Hydranten anzubringen und die Wasserleitung dahin zu legen, geht aber dabei von der Ansicht aus, daß die betr. Verwaltungen für die Kosten dieser Anlage aufkommen müßten, da diese für die notwendigen Lösch-Einrichtungen Sorge zu tragen hätten. Der Gemeinderath beschließt diesem Antrage gemäß. — Die von dem „Kerzlichen Verein“ angeregte Frage betreffs der Beschaffung eines Abkühlungsraumes für Personen, welche das Inhalatorium am Hochbrunnen benutzt haben, hat die Kur-Commission wiederholt beschäftigt. Da der daselbst vorhandene Dunstraum als solcher wenig oder gar nicht benutzt wird, so beantragt die Commission, diesen einstweilen als Abkühlungsraum zu benutzen, aber nicht definitiv eingehen zu lassen. Das Collegium stimmt diesem Antrage zu und erklärt sich damit einverstanden, daß dieser Raum aus vorhandenen Möbeln von der Kurverwaltung entsprechend ausmöblirt, der „Kerzliche Verein“ von diesem Beschlusse be-

nachrichtigt und zur Befichtigung des fraglichen Raumes eingeladen werde. — Dem Gesuche des Herrn Cataster-Controleurs Schröder, ihm statt des bisher innegehabten Zimmers No. 48 im neuen Rathhause das größere No. 35 zu überlassen, wird willfahrt unter der Bedingung, daß der jährliche Mietpreis von 150 Mk. auf 205 Mk. erhöht wird. — Herr Polizei-Präsident von Rheinbaben legt den Entwurf zu einer Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Kur- oder Kindermisch zwecks Zustimmung des Gemeinderaths vor und bemerkt dazu, daß in Wiesbaden eine große Anzahl Mischwirthschaften beständen, welche, wie eine Revision ergeben, keineswegs den Anforderungen entsprächen, welche im Interesse der öffentlichen Gesundheit gestellt werden müßten. Nach dem vorgelegten Entwurfe dürfen die Besitzer von Mischwirthschaften diese nur mit ausdrücklicher Genehmigung als „Mischkur“ bezeichnen, andere Mischwirthschaften dürfen diese Bezeichnung nicht führen. Die erbsignannten Besitzer haben ihren Betrieb den festgesetzten Control-Vorschriften zu unterstellen und ihre Einrichtungen im Wesentlichen wie folgt zu treffen: Die Wände des Stalles müssen mit abwischbarem Anstrich versehen, der Boden asphaltirt oder ähnlich hergerichtet sein; der Stall muß $3\frac{1}{2}$ Meter hoch sein und muß auf je 30 Cubikmeter je 1 Quadratmeter offene Fensterfläche kommen. Die zur Vererbung kommenden Kühe müssen Schweizer oder Betswälder Rasse sein; Holländer Kühe sind ausgeschlossen. Jede „Mischkur“ muß einen Sterilisations-Apparat und für den Aufenthalt des Publikums bestimmte Räume mit angemessener Ausstattung haben. Andere Thiere, als die zur Mischkur bestimmten Kühe, dürfen sich in dem Stalle nicht aufhalten. Die mit dem Melken betraute Person muß reinlich und erfahren sein und darf sich mit der Reinigung des Stalles nicht befassen. Der Entwurf wird zur Prüfung an die Accise- und Polizei-Commission verwiesen, welche sich mit Sachverständigen und Interessenten in Verbindung setzen soll. — Die Accise und Polizei und die Finanz-Commission haben die Frage wegen Uebernahme der aus-gebotenen Zweige der Ortspolizei zur eigenen Verwaltung durch die Stadt in nochmalige Berathung gezogen. Sie sind dabei zu der Ansicht gekommen, daß die Uebernahme der gedachten Zweige auf die Stadt die Polizeikosten nicht wesentlich vermindern könnten, aber auch von erheblicher Bedeutung für die Stadtverwaltung nicht sei oder eine Erleichterung für die Privaten nicht mit sich bringe. Dagegen erachtete die vereinte Commission die Uebernahme der nicht angebotenen Tiefbau-Polizei und zwar womöglich einschließlich der der Ortspolizei in dem Gesetze von bereits 1875 hingewiesenen Befugnisse um so, wünschenswerther als thatsächlich der technische Theil derselben durch das städtische Bauamt versehen werde. Da die Hochbau-Polizei eine erhebliche Belastung des Stadtbauamts, d. h. die Anstellung eines oder zweier weiterer Baubeamten bedinge, auch weniger Bedeutung habe, so glaubt die Commission, daß kein Grund vorliege, sich darum zu bemühen. Die Commission empfiehlt jedoch, den Vorschlag des Herrn Ministers nicht schlechweg abzulehnen, sondern dessen Verantwortung bei dem Bürger-Ausschusse in Aussicht zu stellen unter der Voraussetzung, daß zu den angebotenen Zweigen der Polizei-Verwaltung der Tiefbau-trete und dessen Verwaltung nicht unter Aufsicht des Polizei-Directors zu erfolgen habe. Die Gesundheits- und Schul-Polizei soll als nicht vorthellhaft zur Uebernahme durch die Stadt bezeichnet werden, weil es derselben am erforderlichen Executiv-Personal mangle. Das Collegium erklärt sich mit diesen Vorschlägen einverstanden. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Hef wird ein Abtretungsvertrag mit Herrn Faver Wimmer, betr. Gelände an der Mainzerstraße, genehmigt. — In dem Entschädigungs-Einstellungs-Verfahren gegen Frau Gg. Phil. Müller, betr. Freilegung der Lanzstraße vor dem Baugrundstücke des Herrn Maier, haben die Sachverständigen die Ruthe zu 500 Mk. und einen Apfelbaum auf 200 Mk. abgeschätzt. Der Gemeinderath erachtet den letzteren Preis zu hoch und will es deshalb auf eine Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ankommen lassen. — Nach Vortrag des Herrn Stadtbau-Directors Baurath Winter, welcher Namens der Baucommission berichtet, wird ein Gesuch des Herrn Otto Kreizner, betr. den Anbau an ein bestehendes Wohnhaus in der Kapellenstraße, direct auf Genehmigung begutachtet. — Das Aemlein des Gemeinderaths begutachtet auf Genehmigung ein Baugebäude des Herrn Muchall, betr. die Errichtung eines Landhauses an der Wilhelmstraße. — Herr Stadow ist mit den Vorschlägen des Gemeinderaths, betr. sein Bauwesen an der Markstraße, nicht einverstanden. Es wird demgemäß in der Angelegenheit an den Regierungs-Präsidenten berichtet. — Die folgenden Fluchtlinienpläne werden, nachdem die Formalitäten erfüllt sind, festgestellt: 1) betr. den Ausbau der Schiersteinstadt, 2) betr. die Appre-

frage an der Schwalbacher Chaussee (Heide und Roder'scher Besitz), und 3) betr. die Angustakstraße. — Die Lieferung von Stäbchen für die Fischer-, Hermann- und Frankenstraße wird zum Preise von 4 M. resp. 8,70 an die drei Submittenten vergeben. — An der Uhr der Gastellstraße-Schule sind bauliche Veränderungen nöthig. Außerdem soll ein Schlagwerk angebracht werden. Die Kosten übersteigen mit 450 M. den Vorschlag um 300 M. Herr Wagner betraut der Gemeinderath mit der Ausführung der Arbeiten. — Betsch wird über den Lustzug in der neuen Trinkhalle geklagt. Entsprechend dem Vorschlag der Bau-Commission und des Herrn Stadtvorstehers Mäler wird beschlossen, die betreffenden Glatenarbeiten an Herrn Ernst Arnold zu dem früheren Sage, die Schlosserarbeiten dagegen zu einem um etwa 800 M. hinter dem Vorschlag zurückbleibenden Sage an verschiedene Schlossermeister zu vergeben. Die noch offenen Bogen, ebenso die Zwickel, Pfeifen und der eigentliche Kochbrennraum sollen durch Glas geschlossen werden. — Beschlossen wird des Weiteren die Abholzung des Terrains für den neuen Friedhof oben nach der Motterstraße zu, bis etwas über den Hauptweg. Der Kostenanschlag für die Fortsetzung des Rundfahrweges von der Himmelswiese nach dem Wege zu den Herren-eichen (8 Meter Breite) ebenso wie der Weg nach den Herren-eichen beträgt 8 Meter Breite) zur Höhe von 4500 M. wird genehmigt. — Die Beschlüsse des Bürger-Ausschusses, betreffend die anderweitige Verwirthschaftung der städtischen Waldungen und den Bogelschutz, werden dem Herrn Oberförster Flindt und der Königl. Regierung mit der Bitte um Berücksichtigung in Abschrift überandt. — Der neue Samungsplan wird endlich noch genehmigt, der für 1891/92 mit den Abänderungen, welche sich aus den Beschlüssen, betreffend die Abholzung des Friedhofs-Terrains, sowie des für den Rundfahrweg zu benutzenden Complexes ergeben.

□ **Allerheiligen.** Die katholische Kirche feiert morgen das Fest Allerheiligen und ist es an diesem Tage Sitte, die Ruhestätten der abgestorbenen Lieben zu besuchen und sie noch einmal mit Blumen und Lichtern zu schmücken, bevor der Winter seine warme weiche Hülle darüber breitet. Man weilt an diesem Tage den Todten eine Stunde der Erinnerung und des Gebets. An vielen Orten findet auch dieserhalb eine Procession auf die Friedhöfe statt, wie das seit einer Reihe von Jahren auch hier geschehen ist. Diese jährliche Gedächtnisfeier leidet sich schon aus den ersten Zeiten des Christenthums her und ist die Zeit der ersten Einführung überhaupt genau nicht zu bestimmen. Tertullian (160 nach Christi) schreibt bereits, daß die ersten Christen eine jährliche Gedächtnisfeier der Verstorbenen gehalten. Gegen Ende des zehnten Jahrhunderts hat aber der hl. Abt der Benedictiner zu Clugny, das Andenken an die Verstorbenen jährlich am 2. November mit Gebeten, Almosen und Messopfern zu feiern befohlen, welche Feier sich dann auf die Bisthümer ausbreitete und vom Papste Johannes XIX. kirchlich genehmigt wurde.

□ **Zur Diefertweg-Feier im „Wiesbadener Lehrer-Verein“.** Unserem gestrigen Bericht tragen wir noch nach, daß Herr Müller seinen interessanten, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten schloß: „Wir können unseren Dank dem Altheim am besten dadurch bezeugen, daß wir uns bestreben, im Geiste Diefertwegs zu wirken und ihm nachzuweisen suchen.“ Die schöne Feier wurde durch einige Chöre des Sängerkorps geschlossen. — Unser Mitbürger, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Diefertweg, welcher bei der Einweihung des Denkmals seines großen Vaters in Siegen weilte, hatte folgendes Telegramm an den Verein gesandt: „Herzlichen Gruß und Dank von der Stätte des Denkmals.“ Von Seiten des Lehrer-Vereins waren folgende Worte nach Siegen abgegangen:

Zur 100-jährigen Geburtsstagsfeier Diefertwegs:

Der Schule des Volkes nur lebend,
Das Wohl ihrer Lehrer erstrebend,
Ein Meister im Lehren,
Ein Held im Wehren,
Der Feind alles Schlechten,
Der Feind alles Nechten
Unentwegt kämpfend in Schrift und Wort:
So lebt er in uns Allen fort.

— **Turhans.** Der Trauben-Verkauf in dem Mittel-Pavillon (Traubenur-Halle) der alten Colonnade findet nur noch bis heute Samstag, den 1. November, Abends, statt. Alsdann schließt derselbe.

□ **G. Erkältungen** sind gegenwärtig an der Tagesordnung. Zug und Zugluft sind Dinge, welche geeignet sind, zur Zeit die Ruhe des friedlichsten Bürgers zu vernichten, und Husten, Schnupfen, Heiserkeit sind augenblicklich die gefürchtetsten Qualgeister der Menschheit. Nüchtern macht man sich möglichst gegen die Verührung mit dem frischen, freien Luftmeer abzuschließen und ruht entsezt, es zieht, wenn immer man die Empfindung hat, daß die Luft in Bewegung begriffen ist. Was man denn eigentlich „Zug“ zu nennen habe, darüber herrscht jedoch vollkommene Begriffs-unklarheit. Viele scheinen gar nicht zu wissen, daß es zugfreie, also völlig bewegungslose Luft überhaupt nicht giebt, denn selbst die ruhigste Luft bewegt sich immer noch mit einer Geschwindigkeit von einem halben Meter in der Sekunde. Wächst diese Geschwindigkeit, so beginnen unsere Hautnerven die Bewegung als solche wahrzunehmen, jedoch ist das erregte Gefühl ein keineswegs unangenehmes, so lange die Temperatur der erregten Luft nicht sonderlich niedrig ist. Sobald aber kühle Luft von allen Seiten auf uns zuströmt, so ist die Folge eine reichere Abkühlung, die uns frieren macht. Durch Anlegung wärmerer Kleidung kann jedoch bald dem Körper die gewünschte Wärme zurückgegeben und erhalten werden. Dagegen erschüttert und belebt die Verührung mit dem frischen Wellenschlage des Luftmeeres unsere Lungen in vortheilhaftester Weise. In Rücksicht hierauf sollte jeder, der auf seine Gesundheit bedacht ist, sich diesem Zug oder Wind oder wie man sonst will, aussetzen. Mag dies aber im Belieben des Einzelnen gestellt bleiben, so viel steht fest, daß es völlig verfehlt ist,

zu glauben, die den Körper von allen Seiten gleichmäßig umspülende Luftbewegung wirke krankmachend. Nach alledem schrumpft der Begriff Zug als Krankheitsursache für den hygienisch Denkenden zusammen: auf einseitige Einwirkung eines einseitig herabblausenden verhältnismäßig kalten Luftstromes. Diese vermag in der That durch Störung der Wärme-regelung das herbeizuführen, was man mit Recht Erhaltung nennt und dagegen ist das beste Mittel — Abhärtung.

— **Zu den Control-Versammlungen im Herbst 1890** haben nach den Bekanntmachungen des Königl. Bezirks-Commandos in Wiesbaden, zu erscheinen: a. die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten, b. die zur Disposition der Ersatz-Beurlaubten, c. sämtliche Mannschaften der Reserve und d. die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1878, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den Dienst getreten sind, und werden dieselben für den Landkreis Wiesbaden wie folgt abgetheilt: A. In Wiesbaden (Controlplatz: Hof der Infanterie-Kaserne): Am Dienstag, den 4. November 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften aus Moringen, Biersdorf, Breidenheim, Dohheim, Erbenheim, Frankenstein, Georgensfeld, Heßloch, Jagst, Kloppeheim, Miedenbach, Nannod, Nordstadt, Raumbach, Sonnenberg und Wildbach. B. In Hochheim a. M.: Am Donnerstag, den 6. November 1890, Vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften aus Dellenheim, Diedenbergen, Edersheim, Hirschheim, Hochheim, Rastheim, Wader, Weibach und Wallau. C. In Biebrich am Rhein: (Controlplatz: Kasernehof der Unter-offizierschule dortselbst): Am Donnerstag, den 6. November 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften aus Biebrich-Mosbach und Schierstein. Zugleich werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf die durch unentgeltliches Richterthum zur Controlver-sammlung entlassenen geselligen Folgen ganz besonders aufmerksam gemacht. Nachcontrolversammlungen finden nicht statt. Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein begründetes Befreiungsgesuch, von der Ortspolizeibehörde be-glaubigt, bis spätestens 31. October d. J. dem Bezirksfeldwebel einzu-reichen. Auch wird darauf hingewiesen, daß auf dem Befehl jeden Militär-pases die Jahresklasse angegeben ist, zu welcher der Befehlhaber gehört.

+ **Sterblichkeit.** Nach den statistischen Mittheilungen betrug die Sterblichkeit in unserer Stadt in der Woche vom 12. bis einschließlich 18. October 16,4 pro tausend Bewohner, auf den Jahresdurchschnitt be-rechnet, eine ausnahmsweise hohe Ziffer. Hier von muß vorzugsweise als Ursache die größere Sterblichkeit älterer Personen in dieser Jahreszeit be-zeichnet werden. Es starben in jener Woche männliche Personen im Alter von 50, 56, 64, 71, 80 und 87 Jahren und weibliche von 60, 78 und 81 Jahren. In jüngeren Jahren starben nur 4 männliche und 5 weibliche Personen. Auch in der nächstfolgenden Woche vom 19. bis einschließlich 25. October betrafen die vorgekommenen Todesfälle fast ausschließlich ältere Personen, und zwar je eine männliche von 50, 68, 72, 74 und 80 Jahren und je eine weibliche von 54, 67, 68, 72, 79, 83 und 85 Jahren.

□ **Selbstmord.** Am vergangenen Donnerstag Nachmittag erschloß sich der Schulberg 9 wohnende, 24 Jahre alte Ingenieur Schwarzgen-burg. Derselbe hatte sich unter dem Vorgeben, einen wichtigen Schritt thun zu müssen, von seiner Wohnung entfernt, um dann im Walde, an der „Trauerreihe“, die unglückliche That zur Ausführung zu bringen. Die Motive, welche den aus gut situirter Familie stammenden jungen Mann zum Selbstmord verleiteten, sind unbekannt. Schw. erfreute sich in seinem Freundes- und Bekanntenkreise des Rufes eines braven und soliden Menschen.

— **Gesellige Vergnügungen.** Mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit beginnen die Bälle, Familien-Abende, Tanzfränzchen und wie die mehr oder weniger schönen Veranstaltungen alle heißen, und entsanden in den Familien, welche mit heitragenden und gesellschaftsfähigen Töchtern geeignet sind, einen wahren Sturm. Die geplagten Familienväter fragen sich resignirt hinter den Ohren, indem sie sich in das Unvermeidliche fügen und berechnen im Stillen schon die Kosten eines derartigen für sie zweifel-haften Vergnügens. Ein solcher Valtag ist für eine Familie ein Halbtag erster Ordnung. Schon am frühen Morgen gehts los mit Nähen, Plätten, Frisieren, Anziehen, Ausziehen, Probieren, im Stiegelein stehen u. i. w. bis es endlich die höchste Zeit ist und man unter Jubelstimmung eines gelinden Hunderrabes noch mit Ach und Krach den Ballsaal erreicht. Vor-ne-weg schreitet gewöhnlich mit würdevoller Grazie und ungemein wichtiger Miene die Frau Mama, der sichernd und hochroth vor Erregung die Fräulein Töchter folgen, während der Papa im behäbigen Pelz und blühenden Gehirne den Schluß bildet. In zahlreichen Exemplaren sind fast auf jedem Balle die schneidigen Vertreter des Kriegsgottes Mars in Gestalt von fechten Lieutenants und Einjährig-Freiwilligen vertreten, welche denn auch alsbald unter beständiger Schnurrbartdrehen und mit Ausbietung aller möglichen Kriegslust das Geplänkel des Ballkrieges eröffnen. Doch ist es nicht immer so leicht, die durch Fächer gedeckten Positionen des oft schmer belagerten Feindes leicht und schnell zu erobern und oft müssen sich es beide Parteien mit einem vorläufigen gedeckten Rückzug nach der inzwischen gedeckten Tafel genug sein lassen und erst beim Sturm, beim flotten Walzer, gelingt es den tapferen Krieger, hier oder dort eine Eroberung zu machen, welche sich jedoch auch manchmal hinterher als gänzlich unhaltbar herausstellt. In jedoch der Sturm mit Erfolg begleitet, so erfolgt in der Regel ein Capitulation mit darauffolgendem dauerndem Friedensschluß. Auch erfolgt öfter während des Gefechts die feierliche Decorirung des schneidigen und uners- chrotenen Kämpfers durch einen großen glänzenden Coiffon-Orden.

— **Anglistenfall.** Am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr stürzte an einem Neubau an der „Schönen Aussicht“ das Gerüst zusammen, infolge dessen die auf demselben befindlichen sechs Maurer aus einer Höhe von 4½ Metern herabfielen und sich theilweise schwer verletzten. Die Ver-letzten wurden in ihre Wohnungen gebracht.

= Invaliditäts- und Alters-Versicherung. In Gemäßheit der Bestimmung im § 22 Absatz 2 Ziffer 1 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird unter Berücksichtigung des § 3 des erwähnten Gesetzes der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, mit Ausnahme der Betriebsbeamten, für den hiesigen Regierungsbezirk von der Königl. Regierung nachstehend mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die hier folgenden Beträge bei denjenigen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche nicht Betriebsbeamte und nicht Mitglieder einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Zinnungskrankenkasse sind, für die Bestimmung der Lohnklasse, in welcher diese Personen gemäß des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes versichert werden müssen, Anwendung finden. Für die Stadtkreise Frankfurt a. M. und Wiesbaden ist bei Berechnung der erwähnten Beträge eine getrennte Festsetzung erfolgt. Der Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Landkreis Wiesbaden beträgt: für männliche 600 Mk., für weibliche 360 Mk.

*** Die Kennzeichen für das Alter des Geflügels** sind, trotzdem alle Jahre, manchmal sogar in hübschen Reimen, die betreffenden Vorschriften von den Zeitungen mitgeteilt werden, doch bei weitem noch nicht so verbreitet, wie es im Interesse unserer Hausfrauen und im Interesse des häuslichen Friedens zu wünschen wäre. Im Interesse des häuslichen Friedens sagen wir, denn nichts kann die Laune des Hausherrn nachhaltiger verderben, nichts kann ihn so gegen die Vertreter des Hauswesens mit Groll erfüllen, als wenn ihm ein zähes Huhn oder eine alte Gans aufgetischt wird. Da unsere Märkte jetzt im Zeichen des Federviehs stehen und letzteres nunmehr ein wichtiger Factor im Küchenwesen geworden ist, werden einige Bemerkungen, die uns von einer praktischen Hausfrau zur Verfügung gestellt worden, willkommen sein. Bei Einkauf von Hühnern sehe man vor Allem auf die Hornhaut der Beine. Ist dieselbe glatt und gelb, so sind die Hühner zumeist jung, ist sie grau und horkig, hat man es mit alten Exemplaren zu thun. Doch ist dies nicht bei allen Hühnerarten ein untrügliches Zeichen. Sicherer noch ist die Länge der Sporen. Hühner mit langen, gut entwickelten Sporen sind stets alt. Bei den jungen Hühnern müssen die Beine gelblich und der Schnabel schwarz sein, alte haben graue Schnäbel und dunkle Beine. Tauben, deren Behaarung rötlich schimmert, sind alt, das Kennzeichen für junge Tauben sind die zarten gelblichen Flaumfedern zwischen den anderen Federn. Bei geschlachteten Gänsen drücke man mit dem Fingernagel oder einem Stednadelkopf in die Brusthaut. Erfolgt der Eindruck leicht, so ist das Thier jung.

= Verkehrsnotiz. Nach einer Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direction werden die Abfertigungs-Befugnisse der Haltestelle Chausseehaus vom 15. November d. J. an auf Eil- und Frachttüchtigkeiten, Güter in Wagenladungen, sowie auf einzelne Stücke Kleinvieh ausgedehnt. Dagegen bleibt daselbst die Abfertigung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren in Wagenladungen auch fernerweit ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrs-Bureau in Frankfurt a. M.

*** Eine der dankbarsten Pflanzen,** die während des Winters ihre Dufte spendet, ist die Niesede. Jedoch nicht nur ihres schönen Duftes wegen empfiehlt sie sich als Zimmerpflanze, sondern auch als Schmuck kann sie sich namentlich zwischen anderen Pflanzen sehen lassen. Man säe im October Samen in einige Töpfe und stelle sie an ein sonniges Fenster, weiterer Pflege als ein regelmäßiges Begießen bedarf die Niesede nicht. Wo man im Garten Niesedapflanzen hat, da kann man auch diese in Töpfe setzen, denn auch sie werden die Arbeit durch viele Blüten lohnen. Selbst zu kleinen hochstämmigen Bäumchen lassen sich einzelne Niesedapflanzen heranziehen, zumal, wenn man die Pflanze auf mehr als einen Winter ausdehnt.

= Kleine Notizen. Unser seitheriger Polizei-Präsident, Herr Geheimrer Regierungsrath von Rheinbaben, wird sich heute Vormittag 8 Uhr im Polizei-Gebäude von dem Personal verabschieden, aber erst in den ersten Tagen nächster Woche nach Berlin übersiedeln. — Dem Herrn Bildhauer Ernst Kneifel hier ist die Herstellung von sogenannten Rabitzwänden für das neue Schulhaus am Holzthor zu Mainz von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung übertragen worden.

= Geschäftwechsel. Herr Schreibmeister Philipp Moog hat sein Haus Göthestraße 30 für 127,500 Mk. an Herrn Rentner Jacob Becker hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

*** Die Bibliothek des „Zweigvereins Wiesbaden für Verbreitung von Volksbildung“** erfreut sich seit Jahren erfahrungsgemäß besonders zur Wintersonne einer lebhaften Benutzung. Der beste Beweis hierfür sind die abgegriffenen und verbrauchten Bände. Der Vorstand ist zwar nach Kräften bemüht, für Neuanschaffungen zu sorgen, kann aber mit Rücksicht auf seine sonstigen Bestrebungen für solche nur eine verhältnismäßig kleine Summe aufzuwenden. Deshalb ergeht hier abermals die Bitte an die bewährte Mithätigkeit unserer Mitglieder, durch Zuhilfenahme von geeigneten Schriften, ebele Ziele fördern zu helfen. Die naheende Weihnachtzeit erinnert Mänschen zur Anschaffung von Büchern. Alle alten, welche den neuen im Wege liegen, finden beste Benutzung durch unsere Bibliothek. Auch für Jugendchriften ist noch viel Raum da. „Der Wille ist das Werk!“ (Siehe auch Inseratentheil: „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“).

*** Die Gesellschaft „Saxonia“** hält heute Samstag, Abends präcise 8½ Uhr, in ihrem Vereins-Local („Bräueri Essighaus“) ihre Monats-Versammlung ab.

*** Die Gesellschaft „Victoria“** veranstaltet am Sonntag, den 30. November cr., von Nachmittags 4 Uhr ab, in dem Saale der „Männer-Turnhalle“, Blatterstraße 16, eine gemüthliche Zusammenkunft mit Tanz.

× Siebrich, 31. Oct. Bei dem am Samstag Abend im Gasthaus „zur Krone“ stattgehabten Festeffen zur Feier des Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke wurde an denselben auf Anregung des Herrn Dr. Vottler ein Glückwunsch-Telegramm abgeleant. — Die im herzoglichen Park an Stelle der von der Heblans insicirten und deshalb vernichteten Heblstöcke an der westlichen Parkmauer gepflanzten Birken haben sich prächtig entwickelt und schon dieses Jahr eine reiche Ernte geliefert. — Unser neuer, zu Anfang d. M. hier eingetretener katholischer Caplan hat es verstanden, sich in der kurzen Zeit seines Hierseins schon die Herzen seiner Beichtkinder und die Sympathie der hiesigen Bevölkerung zu erwerben. Er wohnt im neuen Pfarrhause im 1. Stock, Herr Pfarrer Kippers-Deutsmann Parterre. In dem sehr geräumigen Sitzungssaale des Pfarrhauses werden die Sitzungen des Kirchen-Vorstandes, die der Gemeinde-Vereinerung aber nach wie vor noch im Wirthshause abgehalten. Die katholische Kirchensteuer beträgt 35 pCt. der Staatssteuer, ein bei unserer sehr hohen Gemeindesteuer (190 pCt.) hoher Satz.

= Frauenstein, 31. Oct. Nächsten Dienstag beginnt hier die allgemeine Weinlese; dieselbe verspricht durch sehr gutes vorausgegangenes September- und Octoberwetter eine sehr gute Qualitätsernte zu werden. Bei fortwauernder guter Witterung darf man auf viele Käufer rechnen. Der Frauensteiner Wein wird immer mehr berühmt, so daß man ihn anderen berühmten Weinen getrost an die Seite stellen kann.

× Geisenheim, 31. Oct. Die gestern auf dem Rathhause versammelte gemeinen Gutsbesitzer beschlossen bezüglich der diesjährigen Weinlese, daß am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch eine Vorlese stattfinden, der dann vom Donnerstag ab der allgemeine Herbst folgen soll. Das Wetter der letzten Zeit war der Entwicklung der Trauben nicht sehr günstig.

(?) Aus dem Rheingau, 30. Oct. In Ahmannshausen wurde in den Domänen-Weinbergen ein bedeutender Trauben-Diebstahl verübt. Der Schaden beträgt über 1000 Mk.

*** Langenschwalbach, 31. Oct.** Der Arr-Berein Langenschwalbach beabsichtigt, eine Eingabe wegen des Fahrplanes der Eisenbahn Wiesbaden-Schwalbach an Königl. Eisenbahn-Direction zu veranlassen. Wie begründet die Beschwerde gegen den frühen Abgang des letzten Zuges aus Wiesbaden ist, ergibt folgender Vergleich der Abgangzeiten der letzten Züge aus den Haupt-Stationen im Rheinbahn-Bezirk Frankfurt:

Von Wiesbaden nach	Schwalbach	8 ³⁰
" "	Rüdesheim	9 ³⁰ 10 ⁰⁰
" "	Johannis	9 ⁴⁵
" "	Limburg	9 ⁴⁵
" "	Frankfurt	Gröndberg 7 ³⁰ 9 ³⁵
" "	" "	Soden 7 ³⁰ 9 ³⁵ 9 ⁴⁰
" "	" "	Homburg 7 ³⁰ 9 ³⁵ 9 ⁴⁰ 10 ⁰⁰
" "	Weslar	7 ³⁰
" "	Fulda	Gersfeld 8 ¹⁵

(?) Wieser, 29. Oct. Gestern hat hier die Leise des 90er begonnen. Die Erfahrungen, die man bis jetzt gemacht hat, lauten günstig. Die Menge übertrifft die Erwartungen, und was die Güte anbelangt, so wird der Heurige von erfahrenen Winzern dem 84er gleichgestellt. Die Leiser sagen, daß die Trauben an den Fingern kleben, ein Umstand, der für einen hohen Zuckergehalt spricht.

(?) Flörsheim a. M., 31. Oct. Der oberhalb unseres Ortes in östlicher Richtung gegen Eddersheim hinziehende Schutzdamm gegen das Eindringen des Mainwassers in das Mainfeld, soll nach Beschluß des Gemeinderathes mit Obstbäumen bepflanzt werden. Später soll auch der Mühlstein gegenüber in südwestlicher Richtung hinziehende Damm mit Obstbäumen bepflanzt werden. — Die Welterescenz des hiesigen Pfarrgutes wurde am 30. Oct. für 50 Mark verkauft. Verbleibende blieben Herr Pfarrer Jost hier und Herr Jacob Horz aus Wintel. In dem Erlös participiren die Erben des sel. Herrn Pfarrers Horz, der Central-Kirchenfonds und der jetzige Herr Pfarrer Jost. — Seither wurden die Control-Versammlungen für die Orte Dellenheim, Dedenbergen, Eddersheim, Flörsheim, Hochheim, Massenheim, Wallau, Weibach und Wieser am hiesigen Bahnhofe abgehalten. Die jetzige Herbst-Control-Versammlung ist jedoch auf den 6. November nach Hochheim anberaumt. Es ist diese Verlegung der Controlsituation um so auffallender, als Flörsheim von den entferntesten Orten in einer Stunde, Hochheim aber erst in zwei Stunden erreicht werden kann.

(?) Aus dem unteren Maingau, 29. Oct. Während in den letzten Jahren die Ferkel und die sogenannten „Springer“ einen sehr hohen Preis hatten, so daß die Ferkel per Paar mit 30 bis 40 Mk. und die Springer mit 60 bis 80 Mk. bezahlt wurden, ist in diesem Jahre der Preis bedeutend zurückgegangen. Die Ferkel, welche zahlreich vorhanden und stark begehrt sind, kosten nur 20 bis 25 Mk. per Paar, und wenn man für Springer 50 Mk. anlegt, so kann man schon ein schönes Paar erwerben. Die starke Nachfrage mag wohl durch den reichen Kartoffel-segen bedingt sein.

b. Niederhölzen, 31. Oct. Am verfloffenen Sonntag, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, brach in dem zu dem Anwesen des Adam Jödt II. gehörigen Kuchstalle plötzlich Feuer aus, welches jedoch durch energisches Eingreifen bald gelöscht wurde. U. Jödt hält sich schon seit 3 Jahren in Amerika auf. Der Verdacht der Brandstiftung ist kein geringer. Der

Erste Staatsanwalt hat sich selbst an Ort und Stelle zur Untersuchung begeben.

b. Schwalbach (Kreis Homburg), 31. Oct. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ist nunmehr auch in unserer Gemeinde in drei verschiedenen Ställen ausgetreten. Die nöthigen Schutzmaßregeln sind behördlicherseits sofort angeordnet worden.

Dom Unterweserwald, 30. Oct. Der mit der Verletzung der Pfarrstelle zu Gartenfels beauftragte Herr Subregens Weg aus Hadamar wurde zurückberufen und nach Hilscheid beordert, da Herr Pfarrer Boken daselbst erkrankt ist und seinen Gottesdienst abhalten kann. Die Pfarrstelle zu Gartenfels wurde Herrn Esfel aus Montabaur, eis jetzt Religionslehrer am dortigen Gymnasium, verliehen. — Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern in Freilingen der diesjährige Markt abgehalten. Derselbe hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und gewinnt bei der hiesigen Bevölkerung ein immer größeres Ansehen. Während früher der Molsberger Markt aus der hiesigen Gegend mehr besucht wurde, zieht jetzt die hiesige Bevölkerung nach Freilingen. Namentlich ziehen die Jünglinge und Jungfrauen am Nachmittag schaarenweise auf den Markt, wo es an Vergnügungen aller Art nicht fehlt. Auch wird der Markt als Gemarkt benutzt, indem die Mietverträge der Landleute zwischen Knechten und Mägden erneuert, resp. neue abgeschlossen werden. — Die Herbst-Controllversammlungen für den hiesigen Kreis finden am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Selters, den 8. November, Vormittags 8 Uhr, in Montabaur und Nachmittags 1 Uhr in Grenzhausen statt.

*** Fulda**, 31. Oct. Ein ungewöhnliches Familien-Ereigniß hat den Schmied an der hiesigen Eisenbahn-Hauptwerkstätte, Johann Lübeck, bereits des Segens zahlreicher Nachkommenschaft theilhaftig, dadurch betroffen, daß ihn seine Frau zu allem Ueberflus noch mit gelinden lebensfähigen Drillingen beschenkte. Beim Zählen der „Häupter seiner Lieben“ kommt der Begnadete auf die stattliche Zahl „12“.

*** Frankfurt a. M.**, 30. Oct. Der Luxemburgische Staatsminister Dr. Ensch reiste Mittwoch Nachmittag, auf der Fahrt nach Hohenburg zum Herzog Adolph von Nassau begriffen, hier durch. — Unsere Landwehrlente, so schreibt die „Fr. Z.“, dürfen sich beruhigen. Bis jetzt ist noch keine Verfügung über die Einberufung der Landwehr zu 10-tägiger Uebung mit dem neuen Gewehr aus Berlin eingetroffen. Voraussichtlich findet die Uebung, wie uns mitgeteilt wird, erst zu Anfang des nächsten Jahres statt. — Der Neuen Theater-Actiengesellschaft soll die Concession zum Betriebe der beiden Theater auf weitere zehn Jahre von 1891 ab erteilt werden, unter der Bedingung, daß der Gesellschafts- und Garantiefonds in der früher vereinbarten Höhe während der ganzen Concessionszeit erhalten bleibe. Die Stadt gewährt der Gesellschaft wie bisher eine Unterstützung von 150,000 M. jährlich. Die Billetpreise bleiben bestehen. Nur hinsichtlich der außerordentlich billigen Volksvorstellungen soll die Steuer nachgelassen werden. Ferner hat, wie der „Frankf. G.-A.“ mittheilt, die Magistrats-Commission der Gesellschaft ein Entgegenkommen hinsichtlich der Beleuchtung gezeigt. — Schon wieder hat ein kühner den Kinderstuben entwachsender, blutjunger Mensch in selbstmörderischer Absicht Hand an sich gelegt — in kurzer Zeit der 4. derartige Fall. Der Lebensmüde ist ein 17 Jahre alter Südamerikaner, der zu Lima (Peru) geborene Pensionär einer hiesigen Privatbildungs-Anstalt, Achilles Laos. Der junge Mensch war, verleitet durch einen benutzten Freund, in schlechte Gesellschaft geraten und sollte aus der Anstalt entfernt werden und erhielt die Ankündigung, daß seinem in Paris lebenden Schwager hiervon Mitteilung gemacht würde, damit er ihn aus der Anstalt nehme, da solche Verstöße mit der Anstaltsordnung nicht vereinbar seien. Der Schicksal trat die rechte Seite der Brust. Glücklicher Weise war für den Verletzten ärztliche Hilfe gleich zur Stelle: nach Anlegung eines Nothverbandes durch einen Arzt wurde der Verletzte nach dem Bürger-Hospital verbracht, wo ihm die Wunde im Rücken ausgehöhlet wurde. Die Verletzung ist anscheinend nicht gefährlich, und man hofft bestimmt, den jungen Menschen dem Leben zu erhalten. — Ein Hausbesitzer in Frankfurt a. M., der noch vor kurzem mehrere Häuser besaß, ließ sich von den meisten seiner Miether den Miethzins vorschreiben. Es kam auch vor, daß er, wenn er gerade Geld brauchte, von den Miethern den Miethzins drei, sechs oder sogar neun Monate voraus erhielt. Er gerieth in Concurs und seine Häuser wurden ihm verkauft. Die Miether, die vorausbezahlt hatten, legten dem neuen Eigentümer gegenüber ihre Dittungen vor, dieser anerkannte sie aber nicht als für ihn verbindlich, verlangte vielmehr nochmalige Zahlung. Es kam zum Proceß, den die Miether verloren. Sie hatten, wie das Gericht erklärte, einfach einen Vorbehalt dem Hausherrn auf seine demalst fällig werdende Forderung geleistet und waren dadurch in das Verhältniß eines Pfandgläubigers getreten.

*** Mainz**, 29. Oct. In einer zuerst in der „Frankf. Ztg.“ erschienenen Notiz war von einem Kampfe zwischen einem Bäckergesellen und einem Officier des 117. Regiments die Rede. Der Oberst und Regiments-Commandeur v. Wurmb erlucht nun das genannte Blatt um Berichtigung der Notiz, da kein Officier des Regiments an einem derartigen Vorfall theilhaftig war.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. „Carmen“, große Oper in 4 Acten. Musik von Georges Bizet. Die Darstellung der Titelrolle in dieser Vorstellung gab endlich Hrl. Brodmann Gelegenheit, sich zum ersten Male, seitdem sie der hiesigen Bühne angehört, in einer großen Rolle dem Publikum wieder in Erinnerung zu bringen. Die kleineren Rollen, welche sie bis jetzt gespielt hat, lagen ihr entweder schlecht oder sagten ihrem Naturell

nicht recht zu, waren auch zu unbedeutend, als daß ihr Talent Gelegenheit gehabt hätte, sich darin Geltung zu verschaffen. Daß Hrl. Brodmann eine nicht zu unterschätzende Begabung als dramatische Sängerin besitzt, haben wir damals schon, gelegentlich ihrer Gastdarstellungen, genügend hervor gehoben; die schauspielerische Veranlagung der jungen Dame ist eine sehr bedeutende und wird mit zunehmender Sicherheit und Selbstständigkeit noch mehr hervortreten. Zu wünschen wäre ihrem angenehmen, sorgfältig geschulten Organe, welches in der Höhe sowohl, wie in der Mittellage vollständig für unser Opernhaus ausreicht, noch eine größere Fülle in der Tiefe. Das Talent der Sängerin wird sich, je öfter sie Gelegenheit findet, in größeren, ihr zuzugenden dramatischen Partien aufzutreten, desto schneller entwickeln, was nicht nur im Interesse der Künstlerin bringend zu wünschen wäre, sondern überhaupt im Interesse unserer Oper, welcher sie eine sehr schätzenswerthe Kraft zu werden verspricht. Hrl. Brodmann ist eine anmuthige, liebliche Carmen, ihre ganze Auffassung dieser Rolle entspricht vollständig ihrer Jugendlichkeit, sowie dem Stadium, in welchem ihre dramatische Begabung sich für gegenwärtig befindet. Ihr Gesang ist warm belebt, sympathisch, und das Spiel vorwiegend neckisch und grazios; von der abstoßenden, widerwärtigen Häßlichkeit dieser Rolle findet sich keine Spur in ihrer Darstellung, am Wenigsten aber ist der dämonische Zug, welcher diesem Charakter anhaftet, vertreten. Damit ist Lob und Tadel zugleich ausgesprochen; diese Auffassung ist der Sängerin natürlich, kommt ihr zu, entspricht aber auch nicht der wirklichen Carmen, was wir ihr vorläufig nicht übel nehmen wollen. Jedenfalls hat Hrl. Brodmann vorgeführt wieder sehr in der Rolle gefallen und wird es allem Anscheine nach später auch. Die wenig hervortretende Rolle des Dancaïre sang Herr Jarek, und den Lieutenant Zuniga wieder Herr Ruffen. Die sonstige Besetzung hatte keine Aenderung erfahren.

*** Schauspiel.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Trier, vom 29. v. M.: Die Leitung unseres Stadttheaters beabsichtige Sudermanns „Ehre“ zur Aufführung zu bringen und, wie wir vernehmen können, hat man in den kunstfertigen Kreisen unserer Stadt sich nicht wenig auf die Aufführung gefreut. Nunmehr sieht sich der Theaterleiter genöthigt, von der Aufführung der „Ehre“ abzusehen — wie es heißt — auf einen Wink vom Rathhaus her. Der Dichter des Luther-Festspiels, Dr. Hans Herrig, hat sich auf Ersuchen des Ausschusses für das in Wittenberg zu errichtende Kaiser-Friedrich-Denkmal bereit erklärt, den Text zu einer Reihe lebender Bilder „Die Hohenzollern und das Evangelium“, die zu Gunsten der Sammlungen zu dem Denkmal aufgeführt werden sollen, zu schreiben.

*** Personalien.** Unsere gestrige Nachricht, Graf Géza Zichy, der auch in Berlin bekannte einarmige, ungarische Klavier-Virtuose sei zum Intendanten des Bester Opernhauses ausgerufen, findet schnell Bestätigung. Officiell wird jetzt bekannt, der Präsident der königlichen Musik-Akademie, der Klavier-Virtuose und Componist Graf Géza Zichy, ist zum Intendanten der königlichen Oper ernannt und tritt sein Amt im Januar an. Bis dahin verbleibt Geheimrath Wenich als Regierungs-Commissar. Director Wahler bleibt im Amte. — Wie aus Straßburg geschrieben wird, ist auf die Stelle des ersten Capellmeisters am dortigen Stadttheater, nachdem Seidel vor kurzem erst verstorben ist, Herr Wilhelm Bruch, ein geborener Mainzer, berufen worden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Der auf dem Gebiete des Männerchors als Autorität ersten Ranges weit über die Grenzen unseres Vaterlandes allgemein anerkannte, geachtete und geliebte Königl. Musikdirector Herr Alfred Dregert in Elberfeld sandte dem Dirigenten des hiesigen Männergesangs-Vereins „Cäcilia“, Herrn Lehrer Wilh. Geis, den Dregert auf verschiedenen Wettstreiten beobachtete, in Anerkennung seiner Leistungen als Dirigent von Männerchören ein höchst schmeichelhaftes Schreiben, seine Biographie mit Bildniß, die neuerdings im Druck erschien, und seine zwei zuletzt componirten Männerquartette. — Der Plan, der Dichterin Westfalens, Annette v. Droste-Hülshoff, in der westfälischen Hauptstadt Münster ein Denkmal zu setzen, wird auf seine Ausführung nicht mehr lange zu harren brauchen. Nachdem für das Monument durch Sammlungen ein ansehnlicher Geldbetrag bereit gestellt worden ist und die Stadtverordneten einen Zuschuß bewilligt haben, handelt es sich noch um einen geeigneten Standort. Als solcher ist der freie Platz vor dem Regid-Thor in Aussicht genommen worden.

*** H. A. Rosegger** veröffentlicht in der „Gr. Z.“ eine fesselnde Betrachtung über Angenrubers Drama „Das vierte Gebot“, in welcher der Dichter u. A. seiner Befriedigung Ausdruck giebt, daß man durch die Ausführung derartiger Werke das entartete Theater seinem höheren Zwecke wieder zuführe. „Wenn man nur endlich wieder einsieht“, ruft Rosegger, „daß das Theater kein Unterhaltungsort ist, daß die dramatische Dichtung einen höheren Zweck hat! So lange dieses Bewußtsein fehlt, wird man nicht begreifen, wie man Trauerspiele schreiben und ansehen kann, da das Leben doch ohnehin so traurig ist. Ich aber sage, das Tragische muß uns vom Traurigen befreien. Wer erschüttert ist, der wird erlöst.“ Ueber die rücksichtslose Darstellung der moralischen Verkommenheit im „Vierten Gebot“, welche manche Menschen verlege, sowie über den Naturalismus im Allgemeinen, äußert sich Rosegger folgendermaßen: „Ich meine, daß das Schlichte gar nicht trübe genug gezeichnet werden kann, um den richtigen Abgleich davor zu erwecken. Wenn nur auch gezeigt wird, wie furchtbar sich die Schuld rächt, und wenn als Gegengewicht nur auch das Verjöhnende, Erhebende nicht fehlt. Ich selbst bin ein unverjöhnlicher Gegner

mes „Naturalismus“, der nur das Abscheuliche aufreißt und sich brüht: das ist die Wahrheit! Es ist auch Wahrheit, aber nicht die ganze. Den Dämon beschreiben und die Blume verschweigen, ist das die naturwahre Schilderung eines Gartens? Nein, es ist eine halbe Lüge. — Das vierte Gebot“ gehört nicht zu dieser naturalistischen Schule.“ — Fürstbischof Jöcher in Graz hat die dortige Geistlichkeit angewiesen, gegen Anzeigen des „Vierten Gebot“, das dort jüngst mit größtem Erfolg gegeben wurde, in Predigten anzukämpfen. Die Clericalen suchen ein Verbot des Stilles durchzusetzen.

* Eine Vorlesung der Königin von Rumänien. Dieser Tage berichtete ein Telegramm aus Wien über die Vorlesung der Königin Elisabeth von Rumänien — Carmen Sylva —, die den Regisseuren und hervorragenden Mitgliedern des Wiener Burgtheaters ihre neuen dramatischen Dichtungen selbst vortrug. Eine Teilnehmerin an dem Gerede hat dem „Wiener Extrabl.“ über die im „Hotel Imperial“ stattgehabte Matinee folgende Mittheilungen zukommen lassen: „Die Königin von Rumänien hat ein herzbezwingendes, liebenswürdiges Wesen; sie trägt kurzgeschnittenes Haar, das bereits stark ergraut ist, und bedient sich beim Lesen einer Brille. In einer Festsprache hatte die hohe Frau Platz genommen und mit einer prächtigen Handbewegung uns eingeladen, die im Halbkreis umhergestellten Sitze zu occupiren. Bevor die Vorlesung begann, richtete die Königin an jeden einzelnen der erschienenen Künstler einige freundliche Worte und gab ihrer Freude Ausdruck, die Träger so bedeutender Namen persönlich kennen gelernt zu haben. Es gelangten zum Vortrage: Ein fünfactiges Trauerspiel, „Marolin“, welches die aus dem Gedichte Fortinheims bekannte eigenartige Geschichte des rumänischen Kirchenbauers behandelt, der seine eigene, von ihm heißgeliebte Frau einmauert. Dann ein Dramalet, „Am Verfallstage“, welches das Thema vom amerikanischen Duell variirt, und endlich eine novellistische Dialekt-Dichtung, „Franz Laile“. Die Königin las mit Unterbrechungen von 1/11 Uhr Vormittags bis 1/3 Uhr Nachmittags. In den Pausen producirte sich Herr Marcello Rossi auf der Violine. Hierauf sang Herr Alexi die Lieder „Arona“ und die „Sphinx“, sämtlich Gedichte von Carmen Sylva, welche Rudolph Bunge in Musik gesetzt. Ueberrassend war die Ausdauer, mit welcher die Königin die einzelnen Violin- und Gesangsvorträge auf dem Piano accompagnirte. Sie erwiderte sich auch als gebiegene Klavierpielerin mit einem sammtweichen Anschlag. Nun zur Vorlesung. Es bot einen eigenartigen Reiz, die Königin sehen zu hören und zu sehen. Vielleicht ist mir folgender Vergleich gestattet: Man denke sich Sarah Bernhardt ohne theatralische Zuthaten — frei, natürlich, ungezwungen. Die Königin von Rumänien besitzt eine scharf charakterisirende Redeweise und wirkt durch ihr sympathisches Organ besonders in den schwärmerisch angehauchten Stellen und dort, wo eine frisch quellende Empfindung durch die Worte bricht. Die illustre Vorleserin rückt jede einzelne Figur in das richtige Licht und hat für jeden Moment die entsprechende Nuance. Dieser Nuancenreichtum und die Mannigfaltigkeit der Tonfarben machten die Recitation zu einer besonders genussreichen. Besonders der zweite Act des Dramas mit seinen zahlreichen sprachlichen Schönheiten gefiel. Spontan äußerte sich der Beifall der mit gespannter Aufmerksamkeit aufhorchenden Zuhörer auch dort, wo die Handlung in einer mit packender Gewalt geführten Scene zum dramatischen Höhepunkte emporgehoben erscheint. Wenn ich recht gehört habe, erzählte die Fürstin auch, daß sie ein Libretto für ein Ballet ausgearbeitet und der Direction der Hofoper überlassen habe, welche hoffentlich einen tüchtigen Musiker mit der Composition betrauen wird.“

* Bildende Kunst. Eine vom Grafen Moltke ausgeführte Tuschezeichnung ist zur Zeit im Schaufenster der „Berliner Ausstellungsgesellschaft-Gesellschaft“, ausgestellt. Das kleine Bildchen stellt einen neben seinem Pferde stehenden Kavalier dar; der Zeichner schrieb darunter: „Cosaque irrégulier“. In der rechten Ecke des Bildes ist von derselben Hand die Bemerkung geschrieben: „Fecit H. von Moltke 1883“. Dem Bilde ist ein auf die Zeichnung bezüglicher Brief des Feldmarschalls vom 2. Januar 1890 beigelegt.

(Nachdruck verboten.)

Der Monat November.

Von Christoph Wild.

Der Monat November, der 11. und vorletzte des Jahres, war im römischen Jahr, das mit dem März begann, der 9. und hat von dieser Zahl (novem) seinen Namen; im Mittelalter hieß er auch Winter oder Herbstmonat, Schneemonat, Todtenmonat. Wie man seit Jahrtausenden von einem alternden, sterbenden Jahre spricht, so ergreift das kalte oder feuchte, trübe Novemberwetter die Seele mit Todesahnungen und der Monat ist den Begräbniß-Gedenktagen, den Todtensonntagen und der Feier zum Gedächtniß der Gestorbenen gewidmet. Schon nach altem katholischen Brauch begann er mit Allerheiligen (1. Nov.), dem der Tag Aller-Seelen folgte (2. Nov.). Der 3. November war St. Hubertus geweiht und die Freunde des Monats beschränkten sich auf die Jagdfreude, besonders auf die Jagd auf das Hochwild, Damwild, den Elch, die Gemse und den Ur, wo er sich noch in einzelnen Exemplaren, wie beim Fürsten von Pleß in Oberösterreich, findet. Bär, Steinbock und die Gemse wurden in Tirol, Schweiz, Oberitalien, Ungarn, Polen und Rußland noch gejagt. Die Nimrods sind Kaiser, Könige oder Fürsten, oder meist Günstlinge des Glücks oder Reichthums, Sportsmen der Aristokratie.

Die vorwiegend traurige oder melancholische Stimmung des November kommt auch darin zur Geltung, daß der Monat von der Statistik der Selbstmorde bevorzugt ist, Hunger, Frost, der Umstand, daß Mutter Grün ihr Nachtquartier verläßt, tragen zu seiner traurigen Rolle und harten Mitleidslosigkeit bei. Der Himmel blüht trübe herein und die Seelenstimmung harmonirt damit; deshalb ist auch die Novemberpoesie regnerisch, trüb und kalt. Sie hat Todesahnungen und Leichendittergedanken.

Sehr reich ist die Volksdichtung an poetischen Prophezeiungen, auch an solchen allgemeiner Geltung; so heißt es: Novemberdonner — Verspricht guten Sommer. — November-Morgenroth — mit Regen droht! — Viel und langer Schnee — bringt viel Frucht und Mele. — Novemberdonner hat die Kraft — daß er viel Getreide schafft. — Baumblüthe spät im Jahr — Nie ein gutes Zeichen war. — Am reichsten bedacht ist von Volksprüchen der St. Martinstag: Sanct Martin weiß — Nichts mehr von heil! — Wolken am Martinstag — Der Winter unbeständig werden mag. — Sanct Martin fest sich schon mit Daut — Am warmen Ofen auf die Bank. — Wie's um Martini steht — So's im Winter geht! — Martinstag trüb — Nacht den Winter lind und lieb; — ist er aber hell — macht er das Wasser zur Schell. (D. h. es giebt Schlittenbahn.) — Sanct Martin — Feuer im Kamin! — Vom ganzen November heißt es: „Man hat ihn lieber dürr und naß; so hält sich's auch mit Audens.“ Wie der 21. November, (Maria Opfer), so soll das Wetter im ganzen Winter sein. Vom Tage Allerheiligen singt das Volkslied: „Allerheiligen trägt eigen — den Winter zu allen Zweigen; — Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber — das ist des Sommers letzter Vertreter.“ Ob der Winter kalt oder warm soll sein — so geh' zu Allerheiligen fein — in das Gehölz zu einer Buche — dort magst du folgend' Zeichen suchen: — Hat einen Span davon und ist er trocken, — so wird ein warmer Winter herandrücken; — Ist aber naß der abgehauene Span, — so kommt ein kalter Winter auf den Plan! — Wenn's Allerheiligen schneit, — so halt' den Pelz bereit! — Ferner heißt es: Der rechte Bauer weiß es wohl, — Was der Winter für ein Mann. — St. Elisabeth (19.) sagt's an, — Was der Winter für ein Mann. — St. Katharina (25.) Winter — ein Plackwinter. — Schafft Katharina vor Frost sich Schutz — wäret man lange noch im Schmutz.

Auf der Jagd ist alles Wild zu schiessen erlaubt mit Ausnahme des Rehbocks. Der Küchensettel ist meist noch wie im October, namentlich giebt es jetzt das schönste Kraut. Fleischsorten: Wie im October. Wildbrett: Alu und Schmalzhire, Kalber, Rehbocke, Hasen, Fasanen, Rebhühner, Wildenten, Bessaffen, Schnepfen und Krametsvögel. Fische: Aelchen, Amsal, Varben, Brachsen, Hechte, Karpfen, Schiede, Schleie, Waller. Den Keller muß man öfters lüften, bei Frost aber verschlossen halten.

Gedenktage aus dem November 1870 sind: Beischung von Neu-Breisach (2), Gefecht bei Dreux (17), bei Chateaufort (18), 50-jähriger Geburtstag der Kaiserin Friedrich (21), Capitulation von Verdun (8), Sieg bei Amsies (27), bei Beaume la Rolande (28), gegen einen Ausfall bei Paris (30). Am 1. November 1877 starb Brangel, am 4. Nov. 1847 bei Paris (30). Am 1. November 1877 starb Brangel, am 4. Nov. 1847 bei Paris (30). Am 1. November 1877 starb Brangel, am 4. Nov. 1847 bei Paris (30).

Novemberfinder sind dagegen außer der Kaiserin Friedrich (21. Nov. 1840), Frig Reuter (8. Nov. 1810); Kurfürst Friedrich II. (3. Nov. 1413), Luther, Schiller, Schopenhauer, Savater (15. Nov. 1741), Kurfürstin Luise Henriette von Brandenburg (17. Nov. 1627), Thordwalden (19. Nov. 1770), Andreas Hofer (22. Nov. 1767). So zeigt der November in der Geschichte Deutschlands auch ein freundliches Gesicht.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Unter den Abschieds-Bewilligungen des Königs Albert von Sachsen befindet sich auch diejenige des Oberst-Lieutenants und Etatsmajors Stabs-Oberstlieutenants des Kaiserregiments Nr. 18 von Egidio mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regiments-Uniform mit den Inactivitäts-Abzeichen. Der Genannte ist der Verfasser der ungenügenden und wohlberechtigten Aufsätze: „Ernte-Gedanken“. — Auf Einladung des Kaisers wohnte Cardinal Schoenborn-Mittwoch der Theater-Vorstellung im Neuen Palais zu Potsdam bei. — Das Programm der Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe lautet nach der „Post“: „Am 17. November Gala-Oper in Berlin, am 18. November Galatafel bei der Kaiserin Friedrich, am 19. November Vermählung im königlichen Schloß in Berlin nach den herkömmlichen Formalitäten, aber ohne Fackeltanz, Abends Abreise der Neuvermählten nach Potsdam, am 20. November Frühstück bei den Neuvermählten in Potsdam, am 21. November Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich im Familienkreise, am 22. November Abreise der Neuvermählten nach Bückeburg, nach dem Ginzage daselbst Abreise derselben nach Malta und Aegypten. — Mit Lothar Bucher und seinem Privat-Secretär Dr. Chryander arbeitet Fürst Bismarck mit großem Eifer an seinen Memoiren, die bis jetzt schon einen bedeutenden Umfang erreicht haben sollen, aber immerhin noch eine geraume Zeit beanspruchen, bis sie ganz vollendet sind. Graf Herbert Bismarck, der jetzt so wenig Neigung zeigt, wie früher, in das Joch der Ehe einzutreten, ist zumeist auf Besuch bei seinen vielen Freunden und obliegt jetzt den Vergnügungen der Jagd. Die Fürstin Bismarck ist nach wie vor leidend und bedarf der sorgsamsten Pflege.

* Berlin, 31. Oct. Gegenüber der bestimmt ausstretenden Melbung von der Heilbarkeit der Schwindsucht nehmen die medizinischen Fachblätter eine abwartende Stellung ein. — Im Cultus-Ministerium trägt gegenwärtig eine erweiterte wissenschaftliche Deputation für Medicinal-Wesen, welche eine Regelung des Hebammen- und Begräbniß-Wesens beräth. — Das Heilmittel Kochs besteht in einem Impfstoff, welcher aus abgeschwächten Tubercel-Culturen in Verbindung mit einer gewissen Metall-Lösung gefunden wurde. — General-Feldmarschall

Graf Moltke richtete an den Oberbürgermeister von Jördenstedt ein Dankschreiben für die ihm dargebrachten Ovationen und für die gemeinsame Adresse der deutschen Städte, während er im „Reichs-Anzeiger“ folgendes Dankschreiben veröffentlicht: „Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.“

* **Rundschau im Reich.** Nach amtlicher Feststellung betragen die durch die jüngste Hochfluth der Elbe in Sachsen verursachten Schäden, welche bei der Vertheilung der hierfür veranhaltenen Sammlungen Berücksichtigung finden sollen, 385,000 Mark, zu deren Deckung gegen 200,000 Mark bis jetzt eingegangen sind. — Wie einer dem Staatsbudget-Entwurf anliegenden Beilage zu entnehmen ist, beziffert sich die Gesamtsumme des Zollanflusses in Hamburg auf 122,074,953 Mark. Der Generalzollananschlag wurde im Februar 1883 auf 106 Mill. Mark festgesetzt. — Das Oberlandesgericht in Dresden hat kürzlich in einem Hochfluth-Proceß die endgültige beachtenswerthe Entscheidung getroffen. In einer Arbeiter-Versammlung hatte der Vorsitzende vor Schluss der Versammlung neben anderen schriftlich eingegangenen Anträgen einen Zettel verlesen, auf welchem etwa Folgendes geschrieben stand: In der Nähe des Gasthofs „zum Reiter“ wohnt ein Kaufmann, der durchaus nicht arbeiterfreundlich gekunt sei, und deshalb solle man lieber bei anderen kaufen, welche die entgegengesetzte Richtung vertreten. Der Vorsitzende wurde deshalb wegen groben Unfugs angeklagt und vom Schöffengericht zu acht Tagen Haft verurtheilt. Durch Verlesung jenes Zettels seien, wie das Urtheil bezeugt, die in der Versammlung anwesenden Nichtsocialdemokraten in ihrem Rechtsgefühl beunruhigt worden und der Angeklagte habe somit den öffentlichen Frieden gestört und Verräthlichkeit erregt. Das Urtheil war vom Weizsäcker-Schöffengericht bestätigt worden, und das Oberlandesgericht hat nunmehr in gleichem Sinne entschieden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der oberösterreichische Landtag bewilligte auf Antrag des Bischofs Doppelbauer einstimmig eine Ehrengabe für den väterländischen Kontinentaler und Gorkanischen Anton Bruckner auf Lebenszeit im Betrage von jährlich 400 Gulden. — Die Prager Ausstellung wird voraussichtlich am 15. Mai eröffnet werden.

* **Frankreich.** „Paris“ berichtet zu der Mittheilung des „Gaulois“, betreffend die Depesche, welche, wie gemeldet, der Abg. Francis Laur, genannt der Waisier von Neuilly („Le hannon de Neuilly“) an den General-Feldmarschall von Moltke gerichtet haben soll: Wir haben nicht die offizielle Bestätigung der Nachricht, aber das Verräthlichkeit erregende Auftreten dieses Boulangisten bei den verschiedensten Gelegenheiten läßt vermuthen, daß sie wahr ist. Es wäre eine Infamie, wenn die Verräthlichkeit dieses Tölpels irgend eine Tragweite haben könnten.

* **Schweiz.** Der Regierungs-Commissar und der Regiments-Chef entließen am Donnerstag die Lugernerischen Interventions-Truppen mit einem Tagesbefehl, in welchem die Anerkennung über ihre musterhafte Haltung während des ganzen Dienstes, besonders anlässlich des Luganer Krawalles ausgesprochen wird. — Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß an 100 Italiener bei dem Krawall in Lugano sich betheiligten haben. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Belgien.** Am Montag wird als Vorspiel zur Kammer-Eröffnung eine große socialistische Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfinden. In Charleroi, Mons und Lüttich werden die Socialisten eine Proclamation an die Behörden erlassen, die besagt, daß dies die letzte Kundgebung vor Ausbruch des allgemeinen Ausstandes sei. Gerüchteleise verlautet, daß die Regierung große Besorgnisse hege; sie soll geheime Weisungen an die Militär-Befehlshaber in den Provinzen erlassen haben. Die Manifestation wird um 6 Uhr Nachmittags vor sich gehen. Man ist bemüht, ihr einen grandiosen Charakter zu geben. Der Socialisten-Ausschuss wird in 100,000 Exemplaren eine Proclamation verbreiten, welche die Beschwerden der Socialisten und das Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht zum Inhalt hat.

* **Großbritannien.** Die in London veröffentlichten Mittheilungen Troups, des ehemaligen Reisebegleiters Stanleys, erregen großes Aufsehen. Troup sagt, der Waldzug Stanleys sei unnöthig und die ganze Emin-Expedition nur aus mercantilen Interessen geplant gewesen, ferner auch zu dem Zwecke, die von Emin Pascha angeammelten Eisenbahn-Vorräthe zu erbeuten. Die Rettung Emin's sei für Stanley von Anfang an nur Nebenfache gewesen. — „United Service Magazine“ bringt einen Artikel von Captain Bruce, welcher für die Abtretung Gibraltars an Spanien eintritt. Der Verfasser erklärt gegenüber den heutigen Geschäften Gibraltars für werthlos. Indessen soll natürlich Spanien nicht ein bloßes Geschenk durch Gibraltars erhalten, sondern dafür die balearischen Inseln an England abtreten, das dann allerdings kein schlechtes Geschäft machen würde. Die Inseln umfassen gegen 5000 Quadrat-Kilometer mit 300,000 Einwohnern.

* **Spanien.** Die Weinlese giebt dieses Jahr in Spanien ganz vorzügliche Resultate, wenn auch in einzelnen Lagen die Quantität durch die große Trockenheit etwas gelitten haben dürfte.

* **Schweden und Norwegen.** Das Problem des leistungsfähigen Luftschiffes soll wieder einmal seine Lösung gefunden haben. Diesmal ist der glückliche Erfinder ein schwedischer Ingenieur Ludwig Hbbenberg in Bollnäs. Sein System hat er bereits dem König von Schweden vorgelegt und dieser, sowie seine anwesenden Generale zeigten großes Interesse und ließen sich auf das Eingehendste darüber unterrichten.

Der König hat nun beschlossen, die Entwürfe einer Prüfungs-Commission vorzulegen. Hbbenberg, welcher in einer Eisenbahnwerkstatt angestellt ist, hat sich acht Jahre mit der Frage beschäftigt. Sein Luftballon hat die Form einer Arien-Cigarre, deren Durchmesser neun Meter und Länge sechzig Meter beträgt. Durch acht Aluminium-Elektromotoren, welche zusammen fünfzig Pferdekräfte imbibiren, wird der Ballon gegen den Wind beliebig lenkbar getrieben. Zu beiden Seiten der Gondel sind zwei Luftballons befestigt, die geleert und gefüllt werden können. Für Kriegszwecke kann der Ballon mit Fall-Torpedos, einem Recognoscirungs-Apparat und einem Feldsignal ausgerüstet werden.

* **Russland.** Die Kirgisen zeigen große Unzufriedenheit über die Ansiedelung russischer Bauern in ihren Steppen. — Aus Moskau wird der „Deutschen Warte“ geschrieben: Der Versuch, Zuchtthäuser im europäischen Ausland einzurichten, ist mißlungen. Die Oberleitung des Gefängnißwesens sagte, wie die Moskaer „Wladimirov“ schreiben, den Entschluß, die in den Central-Gouvernements des europäischen Russland bestehenden Gefängnisse zu schließen und die Verbrecher auf die Insel Sachalin und ins innere Sibirien zu überführen, wo sie in althergebrachter Weise zur Zwangsarbeit in den Bergwerken angehalten werden sollen. Das zu Sibirien bestehende Zuchtthaus ist bereits geschlossen.

* **Serbien.** Erzherzog Milan hat von der Regierung die Zusage erhalten, daß das Memorandum über den Ehecheidungsproceß, welches Erzherzogin Natalie der Supplicina einreichen wird, nicht zur Debatte zugelassen werden soll.

* **Afrika.** Der Ober-Hauptling des Damara-Landes, Kamahero, ist gestorben. — Die Muthat in Witn hat durch die am Mittwoch erfolgte Einnahme und Zerstörung der Stadt des Sultans durch den Admiral Freemantle theilweise schon eine Sühne erfahren. Nähere Nachrichten über das Ereigniß belegen Folgendes: Admiral Freemantle landete mit 900 Matrosen und Marine-Infanterie, 150 Mann indischer Truppen, welche die westafrikanische Gesellschaft zur Unterstützung entsandt hatte, und 250 Trägern am 25. v. M. in Sipint und setzte alsbald den Vormarsch gegen Witn fort. Die Avantgarde wurde von dem Feinde angegriffen und hatte 3 Verwundete. Am 27. v. M. wurde Witn mit Sturm genommen und die Stadt zerstört. Der Feind verlor zahlreiche Tödt, die Verluste der angreifenden Streitkräfte bestanden in einigen Verwundeten. Für die Gefangenahme des Sultans von Witn ist eine Belohnung von 10,000 Rupien ausgesetzt; allem Anschein nach hat sich also Humo Bafari rechtzeitig in das Innere geflüchtet. Den weiteren Maßnahmen der englischen Regierung sieht man mit Spannung entgegen. Inzwischen wird die dem Sultan von Witn und den Eingeborenen ertheilte Lehre gewiß nicht verloren sein.

Aus dem Gerichtssaal.

o. **Wiesbaden, 31. Oct.** (Strafkammer-Sitzung) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Messior Kühne. — Der noch nicht betraute Handlungsbefehl L. 2. von hier hat sich wegen Unterschlagung begangen als Schriftführer des hiesigen „Fecht-Clubs“ zu verantworten. 279 M. 2 Pfg., welche L. abliefern mußte, waren bei einer Revision nicht vorhanden, die aber der Vater des Angeklagten, als er Kenntnis von dem Vorfall erlangt hatte, erstete. Die polizeiliche Anzeige war unterdessen erfolgt, die Untersuchung nahm ihren Lauf und endete heute mit L.'s Verurtheilung wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis. — Der Schuhmacher Franz F. von Biedrich hat in der Nacht zum 23. Juni er. in einer Wirthschaft zu Mosbach einem schlafenden Gaste dessen Regenschirm entwendet und wird als wiederholt rückfälliger Dieb zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der 18 Jahre alte Schulknabe Aug. D. von Elville hat sich auf eine Anklage wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Im April d. J. ist er gemeinsam mit einem Altersgenossen, dem Joseph S., zwei Mal in die Wohnung von dessen Mutter eingebrochen, indem D. zunächst den S. durch das Fenster hob, und das andere Mal über eine Leiter durch das Fenster in das Haus einbrang und daselbst 10 und 30 M. entwendete. Mit dem Gelde machten die leichtfertigen Burschen einen Ausflug nach Wiesbaden und kauften hier Spielachen und Nahrungsmittel. S., der anscheinend der Verräther ist, geht straffrei aus, denn seine That richtet sich gegen seine Mutter und kann nur auf deren Antrag verfolgt werden, welcher jedoch nicht gestellt worden ist. Der Gerichtshof glaubt dem S., einem anscheinend schon recht verstockten Sünder, der seine That nicht eingestehen will, einen gehörigen Denkkittel mit auf seinen Lebensweg geben zu sollen und erkennt auf 3 Monate Gefängnis. — Mehrere Arbeiter von Höchst a. M. und Griesheim haben sich am Abend des 1. Mai, dem sogenannten Arbeiter-Feiertag, auf der Hauptstraße zu Höchst inmitten einer großen Menschenmenge aufgeschlagen und sich trotz wiederholter Aufforderung des Polizeisergeanten nicht entfernt. Wegen Vergehens des Aufstaus wurden sie vom Schöffengerichte zu Höchst theils mit einem Verweise, theils mit 1 M. Geldstrafe belegt. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer dieses Urtheil auf und hielt für jeden der Angeklagten 4 Tage Gefängnis für angemessen, welche Strafe gegenüber den noch nicht 18 Jahre alten Angeklagten auf 2 Tage ermäßigt wurde. — Am 26. Februar er. ereignete sich auf einer Baustelle an der Frankfurter Straße ein Unfall, indem der daselbst mit Erdbarbeiten beschäftigte Tagelöhner Aug. Schid von herabfallenden Erdmassen getroffen und leicht verwundet wurde. Der Unternehmer dieser Arbeiten, Schachtmeister Friedrich U. von hier, wird nun heute beschuldigt, die Verlegung durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, weil er die ihm vermög seines Berufes obliegenden Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er die Anlage zu seiner Wohnungswände nicht vermieden hätte. U. wurde mangels Beweises freigesprochen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In einem Hotel in Wien schloß sich ein Müller-Geselle Groginger fünf Revolverkugeln in Kopf und Unterleib, verband sich dann selbst, ging aus und fiel erst nach 12 Stunden bewußtlos zusammen. Sein Zustand ist natürlich hoffnungslos.

In Zagbaga in Ungarn wurde der reiche Getreidehändler Meier sammt seiner jungen Frau, zwei Kindern und den Diensthofen ermordet. Die Bestattung wurde ausgetrauert. Die That geschah durch bewaffnete Räuber.

Die Münchener Polizei warnt in einem Polizeibericht vor einem Hochstapler, der an verschiedenen Plätzen gefälschte Chees umgekehrt hat. Das Signalement lautet: ungefähr 40 Jahre alt, gut mittelgroß, hager, schwarze dünne, nach vorn gekämmte Haare, schwarzer Schnurrbart, schwarzes Ohrenbärtchen, abgelebtes Aussehen, spricht englisch mit amerikanischem Accent und schlecht französisch. Tritt unter dem Namen Bretherman auf.

In Erlau wurde der pensionirte städtische Kassirer Inhab sammt seiner Wittwastatterin bei helllichtem Tage in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Aus der geöffneten Vertheilungskasse fehlen 70,000 Gulden in Werthpapieren, Eigenthum der griechischen Gemeinde, deren Kassirer Inhab ist, sowie mehrere Tausend an baarem Gelde und viele Pretiosen. Die Haushälterin, welche ihrer Abkammerung nach Zigaretten in der Räubern gedungen und von diesen dann ebenfalls ermordet worden sein. Von den Thätern hat sich noch keine Spur gefunden.

Der frühere Hausmeister des Cirkus Menz, der am Montag Abend, wie wir gemeldet haben, wegen Verdachts der Verleitung zur Brandstiftung im Menz'schen Cirkus, der am 2. November 1887 niedergebrannt, inhaftirt wurde, ist schon am Dienstag Nachmittag wieder aus der Haft entlassen worden.

Bei Berlin, in der Nähe Schildhorns, fand ein Duell zwischen einem Candidaten der Medizin und einem Rechtsbefähigten statt. Der letztere wurde durch die Brust geschossen.

Einem Telegramm aus London zufolge wurde dort ein Mann verhaftet, in dessen Besitz sich zahlreiche Fawelen fanden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Man vermutet, daß es sich um die der Baronin Alfons v. Rothschild auf der Reise von Köln nach Frankreich gestohlenen Schmuckstücke handelt.

Die Untersuchung vor dem Leichenbeschauer des Stadtbezirks Hampstead in London hat durch die Zeugenaussagen die Gründe der Ermordung der Frau Hogg, bei welcher man zuerst an ein neues Aufsehen nach des Aufstiegers gedacht, klargestellt. Der Mann der Ermordeten unterhielt ein Liebesverhältnis mit der des Mordes angelegentlich Bearbeiten, welche unverheirathet ist und angeblich schon öfters versucht hatte, Frau Hogg aus dem Wege zu räumen. Sie hatte sie durch ein freundschaftliches Schreiben eingeladen, sie mit ihrem Kinde am Freitag zu besuchen. Frau Hogg ging in die Falle und wurde ermordet. Das Kind wurde erschlagen. Der Mann der Ermordeten räumt sein Verhältniß mit der Mörderin ein, scheint aber von dem Mordplane keine Kenntniß gehabt zu haben.

Dem jüngst im Frankfurter Palmengarten abgehaltenen Commerc alters Corpsstudenten wohnte auch der frühere „Pantarzt“ aus Heidelberg, Herr Zwig, bei. Der alte Herr, der 71 Jahre und mehr als 100 Semester zählt, hat eine „blutige“ Vergangenheit. Er hat 40 Jahre lang das Amt eines Pantarztes in Heidelberg bekleidet und während dieser langen Zeit bei nicht weniger als 14,000 Schlagermenschen ärztlichen Beistand geleistet, von denen zwei tödtlichen Ausgang nahmen. Herr Zwig, trotz seines hohen Alters noch ein rüstiger Mann, ist seit mehreren Jahren in den Ruhestand getreten.

Unter seltsamen Umständen hat sich dieser Tage in Wien ein Kammerdiener das Leben genommen. Der 22 Jahre alte Mann war mit einem jungen, hübschen Mädchen verlobt gewesen und hatte, um demselben Geschenke machen zu können, verschiedene Geldbeträge zu leihen genommen, obwohl er wußte, daß er nicht im Stande sei, sie zu zurückzahlen. Des Bewußtseins scheint ihm immer drückender geworden zu sein, er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Zu einer Zeit, da seine Geliebte nicht zu Hause war, begab er sich in deren Wohnung, legte sich dort in den Kleiderkasten (H) und wartete, bis das Mädchen zurückkam. Als sie ins Zimmer trat, lagte er sich aus einem Revolver zwei Kugeln in die Brust und war sofort eine Leiche.

In Springfield wurde vor einiger Zeit eine Frau auffallend fromm und brachte immer häufiger ganze Nächte damit zu, in der Bibel zu lesen. Eines Tages, am 11. Oct., brach plötzlich bei ihr religiöser Wahsinn aus. Da sie allein war und von Niemanden gestört wurde, baute sie einen Altar und traf alle Vorbereitungen, ihren sechs Monate alten Sohn zu opfern, wie Abraham seinen Sohn Isaac opfern wollte. Sie nahm das Kind, entkleidete es, legte es auf den Altar und suchte dann nach einem großen Messer, um das Opfer zu vollenden. In diesem Augenblick kamen glücklicher Weise Verwandte, welche nach hartem Kampfe die bedauernswürthe Frau übermannen. Sie rief immerfort, man solle sie gewahren lassen, da der Herr ihr den Befehl dazu erteilt habe, und da sie ihre Hände im Blute des Lammes waschen müsse.

Nachtrag.

§ Aus Luxemburg, 30. Oct., wird uns geschrieben: „Die Abreise des Staatsministers Eschen zum Herzog von Nassau nach Schloß Hohenburg habe ich Ihnen soeben telegraphisch mitgetheilt. Nachdem

gestern in Holland durch die Generalstaaten die Regierungsunfähigkeit des Königs-Großherzogs officiell ausgesprochen und infolge dessen, nach den dort bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, die Regentenschaft vorläufig durch den Staatsrath übernommen worden ist, unterliegt es nunmehr auch für Luxemburg keinem Zweifel, daß hier ebenfalls die Regentenschaft demnächst eingesetzt werden wird. — Bei uns sind aber die hierauf bezüglichen Bestimmungen andere, als in den Niederlanden; von einer Regentenschaft des Staatsrathes ist keine Rede, sondern die Constitution bestimmt, daß, im Falle der König-Großherzog regierungsunfähig würde, der Thronfolger die Regierung übernehmen werde. Nun ist aber Sr. Hoh. der Herzog von Nassau der rechtmäßige Thronfolger und folglich auch der gesetzliche Regent im Großherzogthum Luxemburg. Schon durch die von Sr. Hoh. dem Herzog bei Gelegenheit der vorjährigen Regentenschaft hervorgerufene Sanction der Signatarmächte des Londoner Vertrags vom 11. Mai 1867 ist in dieser Hinsicht jeder Zweifel gehoben und es ist eben der Umstand, daß der Herzog auf diese Weise einer unsicheren Situation ein Ende machte, der ihm neben seinen persönlichen, keuslichen und ritterlichen Eigenschaften die Sympathien der Luxemburger erworben. Mit seltenem Tatgefühl haben letztere verstanden, welch' ein großes Opfer dies ihm angeborne, tiefe Pflichtbewußtsein dem Herzog dictirt habe, als er in ihrer Mitte erschien, und dies war auch die alleinige Ursache der herzlichsten Kundgebungen bei seiner unerwarteten Abreise.“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 31. October.

Geld-Sorten.	Brick.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.35 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.18	16.09	Antw.-Dr. (fr. 100)	3	80.40 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	79.35 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	5	20.845 bz.
Dufaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.50 bz.
Ganz f. Scheideg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Dopp. Silber . . .	147.50	145.50	Schweiz (Fr. 100)	6	80.80 bz.
Russ. Banknoten .	—	247.70	Lriest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.55 bz.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 % — Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 31. Oct.,** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 269, Disconto-Commandit-Antheile 218 1/2, Staatsbahn-Actien 216 1/2, Galizier 181 1/2, Lombarden 192 1/2, Ägypter 97 1/2, Italiener 93, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actien 157 1/2, Schweizer Nordost 143 1/2, Schweizer Union 124 1/2, Laurahütte-Actien 144 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 171 1/2, Dresdener Bank 152 1/2, Russische Noten 248. — Die heutige Börse war fest; besonders beborzugt waren Lombarden und Bergwerke, auch Russische Noten höher, während Nebenbanken matt lagen. Schluß recht fest.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 31. Oct.** Aus Posen wird gemeldet: Eine größere Zahl russischer Bauern versuchte Nacht, um nach Brasilien auszuwandern, das preussische Gebiet bei Elupce zu gewinnen. Dabei wurden vier von den russischen Grenzsoldaten niedergeschossen.

* **München, 31. Oct.** Heute früh 4 Uhr starb hier der Geheimre Hofrath Prof. Dr. Ruchbaum.

* **Wien, 31. Oct.** Wie ich erfahre, hat der Papst seine letzte Encefflica außer den Conventen auch dem Fürsten Bismarck übersandt. (Fr. 3.)

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 31. Oct. Der heutige Markt verkehrte für Brodrüchte in ruhigerer Stimmung, besonders Gerste lag bei dringendem Angebote recht still und nutzten Eigene vereinzelt sich zu Preisconcessionen bequemen. Die Notirungen für Roggen und Weizen hiesiger Gegend blieben behauptet, fremde Waare etwas williger erhältlich: 100 M. Pfälzer und Nassauer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. — Pf., ditto Korn 16 M. 75 Pf. bis 17 M. — Pf., ditto Gerste 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Russischer Roggen 17 M. 75 Pf., Russischer Weizen 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Ungarischer Weizen 22 M. 25 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Ungarische Gerste 21 M. 50 Pf. bis 22 M. — Pf.

Reclamen

Die in Fäulnis übergegangenen Speisenreste bilden die indirecte Ursache der Zahnaries. Man putze d. Zähne deshalb mit d. antisept. JLODIN. Depot: Victoria- u. Wilhelm-Apotheke. (F. a. 158/5) 13

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 1. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Die Haubenlerche“. Anhang zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. **Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“.** Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung. **Carlsbad-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Kaiserlicher Stenographen-Verein.** Abends von 8–10 Uhr: Uebung. **Stenographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. **Gefäßgeacht-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. **Krieger- und Militär-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung. **Gesellschaft vereinigter Bagerbauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft „Fidelfo“.** Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. **Gesellschaft „Flora“.** Abends 9 Uhr: Hauptversammlung. **Gesellschaft Saxonien.** Vereins-Abend. **Fest-Club.** Abends von 8–10 Uhr: Fechten. **Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. **Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft. **Turn-Gesellschaft.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe. **Musikalisches Club.** Abends: Probe. **Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe. **Alte Anton.** Abends 8 1/2 Uhr: Vocal- und Instrumental-Concert. **Männer-Quartett „Sifaria“.** Abends: Probe u. Generalversammlung.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vormittags. **Vietor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3.** Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei. **Rathskeller (Rathhaus-Neubau)** mit Waidmalereien. **Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. **Ruine Sonnenberg.**

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. Nov. 22. Sonntag nach Trinitatis. Reformationsfest. **Hauptkirche: Militär.** 8 1/2 Uhr: Div.-Pfr. Kramm; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Bickel (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Abendsg. 5 Uhr: Pfr. Friedrich. **Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr:** Pfr. Sieber (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); **Jugendg. 11 Uhr:** Pfr. Beesenmeyer (Mädchen). Die Kirchen-Collecte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt und wird den Mitgliedern der Gemeinde aufs Wärmste empfohlen. **Antworte:** 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf: Taufen und Trauungen; Pfr. Bickel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Sieber: Taufen und Trauungen; Pfr. Grein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vorm. 11 1/2 Uhr. **Abendandacht:** Sonntag 8 Uhr. **Gebetsunde:** Montag Vorm. 10 Uhr. **Vorbereitung zur Sonntagsschule:** Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr.

Sibestunde in der höh. Mädchenschule, Luisenstr. 26, Dienstag Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, 2. Nov. 23. Sonntag nach Pfingsten. **Heil. Messen 6, 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr;** **Militär.** 7 1/2 Uhr; **Kinderg.** 8 1/2 Uhr; **Hochamt mit Predigt 10 Uhr;** in der heil. Messe 6 1/2 Uhr gehen die Erstcommunanten zur heil. Communion. **Nachm. 2 Uhr** Todtenbesper; darnach findet in hergebrachter Weise die Prozession auf den alten Friedhof statt. **Montag: Allerheiligen.** **Heil. Messen 6 1/2, 7 1/2 u. 8 Uhr;** **Kinderg.** 8 1/2 Uhr; **feierl. Seelenamt für alle Abgestorbenen 9 1/2 Uhr;** **Abends 6 Uhr** Allerheiligenpredigt, darauf Vesper mit Segen. Während der Octab ist Abends 6 Uhr Allerheiligenandacht.

Altkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, 2. Nov., Vorm. 10 Uhr: Traueramt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Pfarrer Demmel aus Bonn.**

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3. **Sonntag, 2. Nov., Vorm. 9 1/2 Uhr:** Predigt; **Nachm. 4 Uhr:** Predigt; **Kindergottesdienst** Vorm. 11 Uhr. **Mittwoch** Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. **Professor Kaufmannbusch.**

Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6. **Sonntag, 2. Nov., Vorm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr:** Predigt; **Nachm. 2 Uhr:** Kindergottesdienst.

Mission-Verein, Stiftstraße 26. **Sonntags u. Donnerstags** Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen. **Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.**

Samstag Abends 5 Uhr (H. Kapelle), Sonntag (22. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr heil. Messe und Abends 5 Uhr (H. Kapelle), **Montag Vorm. 11 Uhr** heil. Messe (H. Kapelle).

English Church Services.

Nov. 2. XXII. Sunday after Trinity. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3. 30 Evening Prayer and Litany. **Nov. 5. Wednesday.** 11 Morning Prayer and Litany. **Nov. 6. Thursday.** 11 Holy Communion. **Nov. 7. Friday.** 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. **J. C. Hanbury, Chaplain.**

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 30. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.9	752.8	753.1	752.9
Thermometer (Celsius)	+2.9	+5.7	+5.5	+4.9
Dunstspannung (Millimeter)	4.8	6.3	6.4	5.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	93	96	91
Windrichtung u. Windstärke	S.W. still.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2.2	—

Vormittags feiner Regen, Nachmittags feiner Niederschlag.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

2. November: Nebelig, bedeckt, Sonnenblicke, meist trübe, feuchte u. abnehmende Temperatur, aufsteigende Winde, stichweise Reif.

Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.	Königl. Unter-Steueramt: Friedrichstrasse 17.
Aich-Amt: Marktplatz 6.	Leihhaus: Neugasse 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.	Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Armen-Augenheilstift: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.	Stadtkasse: Marktplatz 6.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 39.	Standesamt: Marktplatz 6.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.	Städtisches Schloßhaus: Schloßhausstrasse 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstrasse 27.	Städtisches Krankenhaus: Schwabacherstrasse 38.
Landgericht: Friedrichstrasse 15.	Volks-Brausebad, an der Kirchhofgasse.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 23. Oct.: Dem Koch Eugen Rudolf Reinhard Weise e. 2. Auguste Eugenie Sophie Bertha. — 24. Oct.: Dem Bautechniker W. Darmann e. 2. Alma Wilhelmine Margarethe Hilba. — 25. Oct.: Dem Schreinergehilfen Christian Peter Emil Philipp Justus Carl Bedel e. 2. Carl Carl Wilhelm. — 27. Oct.: Dem Droschkenbesitzer Wilhelm Müller e. 2. Caroline Elisabeth.

Aufgehoben: Fuhrmann Christian Escher hier und Johanne Elisabeth Wilhelmine Loh zu Steinischbach.

Verheiratet: 30. Oct.: Fuhrknecht Wendelin Joseph Frant hier und Catharine Caroline Sehlbach hier.

Gestorben: 29. Oct.: Fuhrknecht Carl Schmidt, 56 J. 10 M. — Glas- und Porzellanwaarenhändler Johann Peter Max Krab, 40 J. 1 M. 11 T. — Witwe, geb. Piefer, Ehefrau des Schreiners August Glain, 41 J. 10 M. 21 T. — Handlungs-Commis Carl Engländer, 17 J. 8 M. 23 T. — 30. Oct.: August Martin, unehelich, 3 M. 9 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 1. November. 222. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement zum ersten Male wiederholt:

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Herr Darmann.
Hermann, sein Halbbruder	Herr Boffin.
Juliane, Beider Cousine	Frl. Santen.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Wittwe	Frau Köth-Schäfer
Lene, ihre Tochter	Frl. Lipke.
Alte Schmalenbach, Schwäger der Frau Schmalenbach, Lumpen-Factor in der Fabrik	Herr Grobeger.
Paul Hefeld, erster Hüttgehilfe in der Fabrik	Herr Neumann.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 2. November: **Ida.** (Erhöhte Preise.)

Auswärtige Theater.

Samstag, 1. November.

Mainzer Stadttheater: „Der Trompeter von Säckingen“.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Silvana“. — Schauspielhaus: „Der selbige Loupinel“.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.